September
2008

Einzelpreis: 11,00 Euro

Staufen-Kurier

- Ehrenkneipe für Rektor van der List
- Im Automuseum Engstingen
- Kryptologie - Geschichte - Methoden
- Knigge am Arbeitsplatz

Automotiviert?

Freude an Technik? Lust auf Bewegung? Interesse an der Automobilindustrie? Die Hirschvogel Automotive Group stellt mit mehr als 2.700 Mitarbeitern massivumgeformte Bauteile und Komponenten für die Automobilindustrie her – und das für die meisten Automobilhersteller und Systemlieferanten weltweit.

Praktika, Bachelor-, Diplom- und Masterarbeiten

Sie können aus vielen attraktiven, vorwiegend technischen Themen wählen. Schreiben Sie an **personal@hirschvogel.de**; wir senden Ihnen gern aktuelle Themen zu.

Nach dem Studium

Viele spannende Aufgaben warten auf Sie: Produktentwicklung, Qualitätsmanagement und Konstruktion sind nur einige Bereiche, in denen Ingenieure ihr Können einbringen. Alle offenen Positionen finden Sie unter **jobs.hirschvogel.de**.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Hirschvogel Automotive Group

Technik, die bewegt

Hirschvogel Umformtechnik GmbH
Mühlstraße 6
86920 Denklingen
Telefon 08243 291-0
personal@hirschvogel.de

www.hirschvogel.com

EDITORIAL

Liebe Staufen, liebe Freunde,

Wie weit sind wir gekommen und wo stehen wir?
Unser Altherrenverband ist auf 267 Mitglieder angewachsen, wir haben 20 Aktive – 18 Burschen und 2 Füxe. Unsere Zimmer sind zu fast 100 % vermietet, wir tilgen unseren Kredit für M 39, wie geplant mit Sonderzahlungen. Durch die unermüdliche Arbeit unserer Renovierungs- und Hausbetreuungsteams steigern wir jährlich den Wert unseres Besitzes. Der Erweiterte Vorstand konnte durch die zukünftige Mitarbeit unser BBBB Alois, Friemler und Neo um durchschnittlich fast 5 Jahre verjüngt werden. Unser diesjähriges 94. Stiftungsfest „50 Jahre Staufenhaus“ feierten 147 Staufen und Gäste auf dem Haus, zu unseren Kneipen kommen inzwischen 50 bis 70 Gäste und Bundesbrüder. Eine Staufenmannschaft hat mit beachtlichem Erfolg am Stuttgarter Halbmarathon teilgenommen!

Was haben wir vor und was wollen wir erreichen?
Wir werden noch dieses Jahr mit einem Netzwerk für Aktive, Alte Herren und Gäste unsere Verbindung attraktiver und interessanter machen: über einen zentralen Kontakt werden die Wünsche und Angebote von Studierenden, Alten Herren und Gästen vermittelt, die genauen Regularien werden mit dem Start des Netzwerkes allen bekannt gemacht. Bei unseren Kneipen und Veranstaltungen fehlen meist immer dieselben Jahrgänge und Altersgruppen, die offensichtlich zum Teil den Kontakt zur Staufia ein wenig verloren haben. Wir werden versuchen, mit speziellen Veranstaltungen bei diesen Bundesbrüdern das Interesse zu wecken und sie wieder mehr in die Staufia zu integrieren. Es gibt schon solche Veranstaltungen, die die unterschiedlichen Interessen unserer Bundesbrüder ansprechen:

- im Frühsommer unsere Rad-„Tour de Staufia“,
- im Sommer die Bergwanderung mit BB Alpha und Navi,
- im Herbst das Skatturnier auf dem Staufenhaus,
- im Winter das Ski-Trainingslager und der Bauschullauf,
- im Dezember der Kindernikolaus, dieses Jahr in einer neuen Form,
- die Fachvorträge unserer Bundesbrüder und des Fördervereins Staufia.

Als neue Veranstaltungen sind geplant:

- ein Kinderfest auf dem Haus oder der nächsten Umgebung,
- eine 1-2-tägige Motorrad–Ausfahr,
- Tanzkurs und eine Tanzveranstaltung auf dem Haus,
- Lauf– und Trainingstreffs mit den Aktiven,
- gemeinsame Teilnahme mit der Aktivitas an Sportveranstaltungen.

Weitere Vorschläge sind willkommen!! Gemeinsam werden wir diese Aufgaben meistern, damit unsere Staufia weiter so wächst und gedeiht. Ich bedanke mich im Namen der Staufia bei allen Alten Herren, der Aktivitas, unseren Damen und Gästen, die in den vergangenen 2 Semestern unsere Staufia ideell, finanziell und aktiv unterstützt haben. Vielen Dank!!

Euer Mario Zeh v. Pneu, AHP

Staufenkurier

Der Staufenkurier ist diesmal noch etwas umfangreicher geraten als letztes Mal - dank der vielen Beiträge, die mich erreichten, aber auch dank der vielen Spenden für den Staufenkurier (siehe Seite 78), die uns aufgrund der im letzten Staufenkurier beigelegten Spenden-Überweisungsformulare erreichten. Es hat mich aufrichtig gefreut, dass auch auf diese Weise meine Arbeit für den Staufenkurier gewürdigt wird. Also habe ich die Formulare gleich wieder beigefügt.

Pressewart
Rudolf Beyer
v. Remis

Inserenten

Hirschvogel Umformtechnik	2
Stama Maschinenfabrik	5
Günther	6
Gümak Gustav Günther	7
Mieschke,Hofmann und Partner	10
Blum-Novotest	13
Index Werke	15
Emag Gruppe	17
DMG Automation	21
Citizen	23
MAG	25
Mori Seiki	27
matec	29
Chiron-Werke	31
Albrecht & Deffner	33
Yamazaki Mazak	35
Grob-Werke	37
Matsuura	39
Körber Schleifring	41
Fritz Studer AG	43
Junker Group	45
Bilz	46
Walter AG	47
Wohlhaupter	49
Paul Horn	51
Mapal	53
Ingersoll	55
Komet Group	57
Negele Hartmetal-Technik	61
Donner & Kern	63
Karl Marbach	67
Zeh Ingenieurpartnerschaft	69
BHW Service Center Freiberg	71
Förderkreis Staufia	79
Michael G. Warbanoff	88

Allen Inserenten ein herzliches Dankeschön

Impressum

Herausgeber: Technische Verbindung Staufia
73728 Esslingen, Mülbergerstraße 41,
Redaktion : Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Beyer,
Tel. 0711/ 313460, E-mail: remis@tvstaufia.de
Verantwortlich für den Inhalt der Artikel sind die jeweiligen Autoren.
Erscheinungsweise jährlich. Erscheinungstermin für die nächste Ausgabe: September 2009

INHALT

Nachrichten

Editorial 3
Anzeigen 3

Hochschule News

Hochschul-News 6
Forschungspreis "Studer Award" 7
Neue Professoren in Esslingen 9
Interview mit Rektor Schwarz 10

Staufenfamilie

Unsere Aktiven 71
Spenden 81
Geburtstage, Nachrichten 81
Nachrufe 83

AH-Vorstand

Protokoll des GC vom 16. 5. 2008 72

Rund um´s Staufenhaus

Gartenputzete 71

Förderkreis Staufia e.V.

Rund ums Wetter 12
Photovoltaikanlagen 44

Aktivitas

Ins Automuseum nach Engstingen .. 18
Fuxensputs in Südfrankreich 28
Esslinger Weihnachtsmarkt..... 48
Aktivitas hilft Kindern in Not 46
In der Besenwirtschaft 52
Kultur-Event der Aktivitas 82

Kneipen

Schlusskneipe WS 07/08 24
Fuxenringkneipe..... 62
Kneipen im SS 2008 62

Aktivitas

Feste

Thursday-Night-Fever..... 38

Sport

Sport mal anders..... 34
Kart fahren oder Minigolf? 36
Ski-Trainingslager..... 60
Höhlentour 80
Staufen trumpfen beim Fußball auf.. 82
Halbmarathon durch Stuttgart..... 83

Burschenvorträge

Wo ist denn Litauen? 32
Asia-Light in Singapur 50
Jaguar - Grace, Space & Pace 64
Geschichte der Kryptologie 66

Kultur

Theaterabend in Kemnat 44
Knigge am Arbeitsplatz..... 70

Rothenberger Vertreter Convent

Ehrenkneipe für Rektor van der List 14
Für einen guten Zweck 40
Vierter RVC-Extisch Ostalb..... 52

Sport

Staufenkegler in Luxemburg 20
Skat- und Pokerturnier 40
Ski-Trainingslager 60
57. Bauschullauf 62

Feste und Veranstaltungen

Sommerfest 2007..... 24
Kindernikolaus 48
Weihnachtsfeier 58
50 Jahre Staufenhaus 74

Einen faszinierenden Querschnitt durch die deutsche Motorisierung nach 1945 konnte die Aktivitas bei unserem BB Allegro in dessen Automuseum in Engstingen erleben (18)

(62) **Beim Bauschullauf 2008 räumte die Staufia so viele Preise ab wie noch nie. Im Bild die beste Studentenmannschaft in der Kombination**

(74) **Unser 94. Stiftungsfest stand unter dem Motto "50 Jahre Staufenhaus". 130 Staufen hatten sich angemeldet - 147 kamen, um ein glanzvolles Fest im mittlerweile komplett renovierten Staufenhaus in der Mülbergerstrasse 41 zu feiern**

Auf unsere derzeitige Aktivitas, bestehend aus 18 Burschen und zwei Füxen, können wir wirklich stolz sein. Wie aktiv und voller Ideen sie ist, könnt ihr in dieser Ausgabe des Staufenkurier nachlesen

Mit seinem 400 Mitarbeiter starken Team und seinen vertikalen High-Tech-Bearbeitungszentren, Fräs-Dreh-Zentren, Turnkeys und Systemlösungen zählt STAMA zu den innovativsten Werkzeugmaschinenherstellern der Welt. Wollen Sie genau wissen, warum das so ist? Schauen Sie doch mal rein – www.stama.de.

Willkommen bei STAMA. Live in Halle 9 – B32

STAMA

*Vertikale Bearbeitungszentren · **Fräs-Dreh-Zentren** · Turnkey-Lösungen · Service*

Beispielhaftes Modell

10 Jahre FASE

Der Studienschwerpunkt „Fahrzeugtechnik – Service“ (FASE) feierte am Freitag, 16. November 2007, sein 10-jähriges Jubiläum. Die enge Kooperation zwischen Hochschule und Industrie hat sich bewährt. Die Ausbildung an der Schnittstelle von Fahrzeugtechnik und Kundenorientierung wird von Wirtschaft und Politik gelobt. Als sich Automobilhersteller und –zulieferer und die Hochschule Esslingen vor zehn Jahren an einem Tisch trafen, um ein neues Studienmodell zu gestalten, war man sich schnell einig. Die Unternehmen benötigten Ingenieure, die an der Schnittstelle von Technik, Kundenorientierung und Wirtschaftlichkeit arbeiten können. Für die Hochschule Esslingen war dies eine ideale Ergänzung des Studiengangs Fahrzeugtechnik.

Hochschule Esslingen

Topp im Ranking der Wirtschaftswoche

Im Ranking der Wirtschaftswoche vom 2. Juni 2008 erhielt die Hochschule Esslingen von Personalmanagern beste Noten. Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen gehören zu den Top Five der Fachhochschulen in Deutschland. Das aktuelle Hochschulranking der Wirtschaftswoche bewertet, wo Absolventinnen und Absolventen am besten auf ihren Job und ihre Karriere vorbereitet werden. Nach Meinung von Personalmanagern gehört dazu die Hochschule Esslingen (HE). In Elektrotechnik erreicht die Hochschule Esslingen den vierten Platz, in Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen belegt sie den fünften Platz.

GÜNTHER
Fahrzeug Kühler • Klima • Kälte

Fahrzeug-Kühler
Instandsetzung und Verkauf sämtlicher Kühler, Viscolüfter und Fahrzeug-Heizungen

Klimaanlagen
Wartung, Instandsetzung und Nachrüstung von Klimaanlagen

Standheizungen
Einbau und Wartung von Standheizungen und Fensterhebern

Tägliche Zustellung über Zubringerdienst/ Expressversand

Der Fachbetrieb mit den Profis und über 50 Jahre Erfahrung.

GÜNTHER
Fahrzeug Kühler • Klima • Kälte
GÜNTHER GmbH
Domertalstraße 2, 70806 Kornwestheim
Telefon 07154 / 8 13 60 • Fax 81 36 11
Guenther-Kuehler@t-online.de
www.guenther-kuehler.de

Bewerberzahlen im steilen Aufwärtstrend

5000 Studierende an der Hochschule

Ein neuer Rekord an der Hochschule Esslingen. Die Bewerberzahlen stiegen im Wintersemester 2007/08 um 15 Prozent. 7.619 Bewerber warten auf eine Zulassung auf insgesamt 987 Studienplätze. Jedes Jahr wächst die Zahl der Bewerbungen an der Hochschule Esslingen um rund 1.300 weitere Bewerbungen an. Waren es im Vorjahr noch 6.400 Bewerbungen, so sind es in diesem Jahr exakt 7.619 Bewerbungen auf 987 Studienplätze. Die beliebtesten Studiengänge sind Biotechnologie, Internationale Technische Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Soziale Arbeit und Bildung und Erziehung in der Kindheit. Auf die 15 Plätze im Studiengang Biotechnologie gingen 570 Bewerbungen ein. Auf die 40 Studienplätze in Wirtschaftsingenieurwesen bewarben sich 1.045 Bewerber und 830 Bewerber auf den Studiengang Internationale Technische Betriebswirtschaft. Nur wer ein sehr gutes Abiturzeugnis hat, hat Chancen, eine Zulassung zu erhalten.

Transparenz und Mitbestimmung

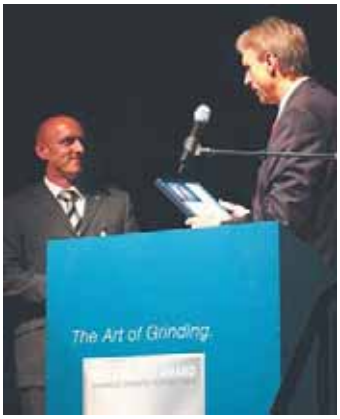
Verteilung der Studiengebühren

Die neue Esslinger Mensa

Seit dem Wintersemester 2007/08 bezahlen die rund 5.000 Studierenden der Hochschule Esslingen zum zweiten Mal 500 Euro Studiengebühren. Dies wurde durch das Landeshochschulgebührengesetz in Baden-Württemberg festgelegt. In der Hochschule Esslingen werden die Studierenden auf allen Ebenen eingebunden. „Die Entscheidungen um die Verwendung von Studiengebühren sollen für jeden Studierenden nachvollziehbar sein. Wir geben den Studierenden ein hohes Maß an Mitbestimmung bei der Verwendung ihrer Gelder. Der Dialog mit den Studierenden gehört bei der Hochschule Esslingen zum guten Ton“, sagte Rektor Dr.-Ing. Bernhard Schwarz. Den größten Teil der Einnahmen, 45 Prozent, werden an die Fakultäten weitergegeben. In einem Ausschuss aus Mitgliedern der Fakultät und einer gleichen Anzahl von Studierenden wird dort direkt über die Verwendung der Studiengebühren entschieden.

10.000,- CHF für innovative Gedankenansätze, die Entwicklungen in der Maschinenindustrie vorantreiben

Stichtag 1.12.2008 für Forschungspreis "Fritz Studer Award 2008"



Als führendes Unternehmen im Rundschleifen vergibt STUDER zum zweiten Mal seinen Forschungspreis, den „Fritz Studer Award". Die am Wettbewerb teilnehmenden Arbeiten haben dabei das Ziel, durch innovative Gedankenansätze Entwicklungen in der Maschinenindustrie voranzutreiben und zu stärken. Des Weiteren kann eine Teilnahme an diesem Ideenwettbewerb jungen Forschern als Plattform für ihre kreativen Lösungsansätze dienen. Gesucht werden für diesen Wettbewerb Arbeiten und Forschungsergebnisse mit folgendem Inhalt:

- Innovative Maschinenkonzepte oder Komponenten
- Alternative Werkstoffe im Maschinenbau
- Simulationsmodelle zum dynamischen und thermischen Verhalten von Werkzeugmaschinen
- Steuerungs- und Sensorkonzepte für Werkzeugmaschinen
- Neue oder weiterentwickelte Fertigungstechniken, speziell in der Hartfeinbearbeitung, wie Schleifen, Hartdrehen etc.

Der Forschungspreis richtet sich an Absolventen europäischer Universitäten sowie (Fach-) Hochschulen technischer Fachrichtung. Teilnehmen können all diejenigen Absolventen, welche im Rahmen Ihrer Studien- oder Hochschularbeit bzw. Dissertation wissenschaftliche Themen oder angewandte Forschungsschwerpunkte bearbeitet haben und in der Lage sind, fundierte Ergebnisse oder Teilergebnisse aus ihrer Forschungsarbeit vorzuweisen. Die die bis zum 1.12.2008 eingereichten Arbeiten werden von einer fachkundigen Jury ausgewertet und bewertet. Mitglieder dieser Jury sind dabei: Prof. Dr.-Ing. Konrad Wegener, Geschäftsführer des Instituts für Werkzeugmaschinen und Fertigung an der ETH Zürich, Dr.-Ing. Dirk Friedrich, Leiter Innovation & Akquisition, Körber AG Dr.-Ing. Frank Fiebelkorn, Leiter Forschung und Technologie der Fritz Studer AG. Nach der Bestimmung des Siegers wird die Verleihung des Awards im Rahmen des internationalen „Schleifring Grinding Symposium" vom 6.-8. Mai 2009 stattfinden. Der Gewinner erhält ein Preisgeld über CHF 10'000.-, den Fritz Studer Award sowie ein Zertifikat.

Ihr Dienstleister für

Sondermaschinenbau · Werkzeugbau
Vorrichtungsbau · Stahlbau

Schweißkonstruktionen

Als anerkannter und erfolgreicher Schweißfachbetrieb sind wir seit mehr als 50 Jahren tätig.

Wir fertigen für Sie
- Schweißkonstruktionen bis 40 to Stückgewicht
- Schweißkonstruktionen in Aluminium und Edelstahl

Die von uns angewandten Schweißverfahren sind MIG / MAG, WIG, Elektroden-Handschweißung.

Brennschneiden

Unser ***Brennschneidservice*** ist spezialisiert auf das kurzfristige Anfertigen von Brennzuschnitten.

Wir schneiden
- von 0,5mm bis 300mm Dicke
- Teile von max. 2500x10000mm
- Stückgewichte bis max. 12 to
- Schneid-Toleranzen EN ISO 9013 (DIN 2310) TAB.3/B

Materialqualitäten
Baustähle:
S 235 JRG 2 (RST 37-2)
Einsatzstahl:
16MnCr5 (1.7131)
Vergütungsstähle:
C 45 (1.1730)
Aluminium und Edelstahl
nach Ihren Anforderungen

Flachschleifen

Auf unseren ***Präzisionsflachschleifmaschinen*** bearbeiten wir die Brennzuschnitte auf die von Ihnen gewünschte Stärke.

Wir schleifen
(Länge x Breite x Höhe)
- 6000 x 1200 x 300mm
- 2500 x 750 x 200mm
- 4000 x 300 x 160mm

Toleranzen
Maßgenauigkeit: ± 0,05mm
Ebenheit: 0,3mm/m
Parallelität: 0,05mm/m
Höhere Genauigkeiten sind auf Wunsch möglich...

Gerne übernehmen wir auch Ihre Schleifarbeiten im Lohnauftrag!

GÜMAK Schweißkonstruktionen

GÜMAK · Gustav Günther GmbH · Max-Eyth-Straße 3-5 · Industriegebiet Nord · 70806 Kornwestheim
Telefon 07154/81606-0 · Telefax 07154/81606-30 · e-mail: info@guemak.de · ***www.guemak.de***

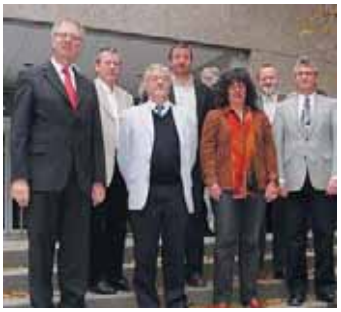
Ranking des Centrum für Hochschulentwicklung

Fünf mal Grün für Esslingen

„Fünfmal grün – die Fachhochschule Esslingen schafft es sowohl im Studentenurteil als auch bei den Professoren bei allen abgebildeten Kriterien in die Spitzengruppe“, so lautet das Ergebnis des Rankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE). Die Ergebnisse wurden am Mittwoch, 7. Mai 2008, im neuen Studienführer 2008/09 von DIE ZEIT herausgegeben. Die Fakultäten Maschinenbau und Fahrzeugtechnik haben bei der Befragung des Jahres 2007 die Nase vorn. In allen Kriterien – Studiensituation insgesamt, Betreuung, Praxisbezug, Laborausstattung, Reputation der Professoren - gab es die beste Wertung von Seiten der befragten Studierenden. Auch die Fakultäten „Mechatronik und Elektrotechnik“ und „Informationstechnik“ bleiben weiterhin mit bester Bewertung ein Geheimtipp und gehören zu den Aufsteigern. Im Studiengang Chemieingenieurwesen wird die Studiensituation von den Studierenden bestens bewertet, ebenso die Laborausstattung. Für den Rektor der Hochschule Esslingen, Prof. Bernhard Schwarz, steht somit fest: „Unsere Studierenden sind sehr zufrieden mit ihrer Studiensituation.

Hochschule Esslingen ist Gründungsmitglied

Neuer Fachbereichstag Mechatronik



Der in 2004 aus dem Arbeitskreis Mechatronik an Hochschulen hervorgegangene Verein hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Ingenieurausbildung in Studiengängen der Mechatronik zu fördern und ein Forum für Kontakte zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen wurde der Fachbereichstag Mechatronik als Vertretung dieser Studienangebote gegründet. In der Bundesrepublik Deutschland werden heute an Fachhochschulen über 50 Studiengänge Mechatronik angeboten und an Universitäten existieren ca. 20 Studiengänge. Als erster Vorsitzender wurde Prof. Dr.-Ing. Reiner Dudziak (Hochschule Bochum) und sechs Stellvertreter gewählt. Die Hochschule Esslingen wird im Vorstand von Prof. Dr.-Ing. Manfred Plank vertreten. Die Gründungsversammlung fand am Freitag, dem 26. Oktober 2007 in der Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft statt.

Mieschke Hofmann und Partner
A Porsche Services Company

Zur Unterstützung unserer Business-Lines suchen wir kontinuierlich nach interessanten

Junior Consultants & Students (m/w)
Prozess- und IT-Beratung mit Fokus Automotive

Was Sie erwartet:
Herausfordernde Projekte bei unseren Kunden vor Ort in den Geschäftsbereichen
- Supply Chain Management, Lean Production & Product Lifecycle Management
- Customer Relationship Management & Retail Business Management
- Technology Consulting & Software Development
- Business Intelligence & Business Process Integration
- Human Capital Management & Financials
- Application Management

Was wir erwarten:
- Professionelles Auftreten mit ausgeprägter Kundenorientierung
- Begeisterungsfähigkeit und Neugierde für Herausforderungen
- Spaß an der Mitarbeit in einem excellence- und wachstumsorientierten Unternehmen

EXCELLENCE FOR AUTOMOTIVE

… steigen Sie bei uns ein für einen erfolgreichen Start aus der Pole Position

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an Frau Böning unter bewerbung@mhp.de. Wir freuen uns auf Sie.

Sonderpreis des f-cell-awards

Brennstoffzellentechnik

Für die Optimierung von Brennstoffzellen wurde vom Umweltministerium Baden-Württemberg und der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart ein Preis ausgelobt, der besonders bedeutende Innovationen honoriert. Der Sonderpreis für studentische Projekte wurde in diesem Jahr an die Fakultät Grundlagen der Hochschule Esslingen und das Institut für Physikalische Chemie der Universität Stuttgart verliehen. Die Fakultät Grundlagen ist am Institut für Brennstoffzellentechnik der Hochschule Esslingen beteiligt. Unter Leitung von Prof. Dr. Renate Hiesgen, Hochschule Esslingen, und Prof. Dr. Emil Roduner, Universität Stuttgart, wurde eine neue Methode entwickelt, die einen Einblick in das Innenleben einer Brennstoffzelle gibt und darüber hinaus die Protonenleitfähigkeit der Membran ortsaufgelöst messen kann. Für diese Arbeit erhielten die beiden beteiligten Institute einen mit 1.500 Euro dotierten Sonderpreis des „f-cell-Awards".

Fakultät Maschinenbau

Neue Professoren im Esslingen

Zum Wintersemester 2007/08 wurde **Dr.-Ing. Andreas Fritz** auf die Professur Konstruktion/CAD in die Fakultät Maschinenbau berufen.

Prof. **Dr.-Ing. Steffen Greuling** wurde zum Wintersemester 2007/2008 für das Lehrgebiet „Festigkeitslehre/Werkstofftechnik" berufen.

Prof. **Dr.-Ing. Ulrich Walter** wurde in der Fakultät Maschinenbau für das Lehrgebiet „Zerspanungstechnik" neu berufen. Er war seit Oktober 1998 bis zur Berufung in der EMAG Maschinenfabrik tätig.

Prof. **Dr. Alexander Friedrich** wurde in der Fakultät Maschinenbau auf das Lehrgebiet „Konstruktion/CAE" neu berufen.

Prof. **Dr.-Ing. Wolfgang Guth** wurde zum Wintersemester 07/08 für das Lehrgebiet „Werkstofftechnik /Festigkeitslehre" berufen.

Der Weg zum Automotive Spezialisten …

Erfolgreicher Start aus der Pole Position
Mieschke Hofmann und Partner ist als Tochterunternehmen der Porsche AG und strategischer Partner der SAP AG mit über 340 Mitarbeitern der führende deutsche Prozess- und IT-Berater im Automotive-Markt. Seit der Gründung 1996 verzeichnet MHP ein kontinuierliches Wachstum und verfügt aktuell über Niederlassungen im Raum Stuttgart, Essen, München und Wolfsburg. Das Unternehmen bietet über 250 Kunden nicht nur umfassende IT-Kompetenz, sondern auch spezielles Prozess-Know-how.

Unser Turbolader: die Partnerschaft mit der Porsche AG
Im Januar 1999 beteiligt sich die Porsche AG mit 49 % an unserem Unternehmen. Mieschke Hofmann und Partner wird zu einem Unternehmen des Porsche Dienstleistungsbereiches - A Porsche Services Company. 2003 steigert Porsche seine Beteiligung auf 74,8 %. Ein klares Commitment, dass MHP den richtigen Weg für eine erfolgreiche Zukunft eingeschlagen hat.

Mieschke Hofmann und Partner
Gesellschaft für Management- und IT-Beratung mbH

Schloss Heutingsheim
Schlossstraße 12
71691 Freiberg a. N.

Telefon +49 (0)7141 7856-141
Fax +49 (0)7141 7856-200
Internet www.mhp.de

Am 1. September 2007 übergab Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Jürgen van der List das Rektoramt der Hochschule Esslingen an Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz. Wir wollten vom neuen Amtsinhaber wissen, wie es künftig an unserem "Stall" weitergeht

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz, Rektor der Hochschule Esslingen

Das Interview führte Rudolf Beyer v. Remis

Sie haben von Ihrem Vorgänger Prof. Dr.-Ing. van der List eine Hochschule übernommen, die zu den renommiertesten in ganz Deutschland zählt. Was gibt es da für Sie noch zu tun?

Dr. Schwarz: Hochschulen sind einem Wandel unterworfen, den man nach außen gar nicht wahrnimmt. Die größte Herausforderung ist, unsere Hochschule zukunftsfähig zu halten. Das umfasst viele Bereiche. Einer ist die Profilierung und Positionierung. Hochschulen unterliegen einem zunehmenden Wettbewerb um die besten Köpfe. Noch steigen die Bewerberzahlen allgemein an, was insbesondere in den Ingenieurwissenschaften gut und wichtig ist. Aber die Anzahl der Bewerber wird ab 2015 zurückgehen. Wir kämpfen auch um Mittel. Wir werden uns in zunehmendem Maße fremd finanzieren müssen. Und wir kämpfen um die Positionierung im Bereich der Hochschulsysteme. Es gibt Berufsakademien, Fachhochschulen und Universitäten. Alle drei haben meiner Überzeugung nach ihren Platz. Nur die Unterscheidung wird immer schwieriger, denn alle bieten Bachelor Abschlüsse. Wie erkläre ich einem Bewerber, wo da die Unterschiede sind und wie erkläre ich der Industrie, wo die Stärke unserer Hochschule liegt? Die Unternehmen der Region wissen das, aber wir werden zunehmend international. Noch leben wir von unserem hervorragenden Namen, und den gilt es hochzuhalten.

Durch die neuen Bachelor-Abschlüsse wird die Konkurrenz zwischen Hochschulen größer. Wie profiliert sich da die Hochschule Esslingen?

Dr. Schwarz: Unser Profil ist die Ausbildung berufsqualifizierter, exzellenter Absolventen für den Arbeitsmarkt. Im Wettbewerb der Fachhochschulen glaubten manche, sich einen Wettbewerbsvorteil schaffen zu können, indem sie ein relativ straffes 6-semestriges Bachelor-Programm aufsetzen, dann den Abschluss und nachfolgend das Master-Programm. Ich halte das für den falschen Weg. Wir gehen den genau anderen Weg. Wir sagen, unser Diplom war in der Vergangenheit so gut, dass unsere Absolventen in der Industrie anspruchsvolle Stellen gefunden und ausgefüllt haben. Wir haben ein grundständisches Studium mit einem exzellentem Abschluss. Wir sehen deshalb keinen Bedarf, die große Menge an Absolventen sofort nach dem Studium weiter zu qualifizieren. Lebenslänglich sieht das anders aus.

Also sind bei den Esslinger Absolventen Master-Abschlüsse eher die Ausnahme?

Dr. Schwarz: Wir haben keinen Ehrgeiz, in jedem Studienfach auch Masterstudiengänge anzubieten. Wir werden nur wenige, ausgesuchte Masterprogramme haben, nämlich in Bereichen, aus deren Wurzeln sich die Esslinger FH entwickelt hat und wo wir forschungsaktiv sind, beispielhaft in der Fahrzeugtechnik, im Maschinenbau und in der Mechatronik. Wir werden also nicht in der ganzen Breite unserer Studienangebote alles tun, sondern Bereiche schaffen, in denen wir besonders aktiv sind. Im Bereich der Forschung ist es auf ihrem Gebiet auch das Sozialwesen. Wer sich von den Besten unserer Bachelor-Absolventen zur Wissenschaft oder Forschung hingezogen fühlt, soll den Master beginnen und die wiederum Besten davon sollten promovieren.

Ist der Bachelor-Abschluss an der Hochschule Esslingen mit dem seitherigen Diplom Ingenieur vergleichbar?

Dr. Schwarz: Da wir keine Abstriche in der Qualität machen, wird man in einigen Jahren sehen, dass der 7-semestrige Esslinger Bachelor-

Abschluss qualitativ vergleichbar mit dem seitherigen Dipl.-Ingenieur ist. Das kann ich auch belegen. Das bisherige Diplom dauerte 8 Semester und beinhaltete 2 Praxissemester. Ca. die Hälfte unserer Bewerber kommt derzeit über das Abitur, die andere Hälfte über den zweiten Bildungsweg. Nur die Abiturienten mussten dieses erste Praxissemester machen, den anderen wurde es erlassen. Das Streichen eines Praxissemesters trifft also nur die Hälfte unserer Bewerber, nämlich die Abiturienten. Jetzt sind wir bei 7 Semester und damit bei unserem Bachelor Programm. Von den Abiturienten fordern wir ein 12wöchiges Praktikum, so dass die Abstriche gegenüber dem seitherigen Dipl.-Ing. auch bei dieser Gruppe relativ gering sind. Bei der anderen Hälfte der Studierenden gibt es also gar keine Abstriche. Übrigens schwenken mittlerweile die meisten Fachhochschulen, die den Bachelor mit 6 Semestern verliehen haben, auch auf das 7 semestrige Studium um. Wir in Esslingen waren da die Vorreiter.

Wie unterscheiden sich dann die Esslinger Absolventen noch von denen anderer Fachhochschulen?

Dr. Schwarz: Ähnlich wie seither, als es noch überall 8 semestrige Diplomstudiengänge gab: durch die Qualität unserer Absolventen. Das wird sich auch künftig nicht ändern, denn wir werden im Niveau nicht nachgeben. Wir werden dafür sorgen, dass wir durch unsere hochwertige Ausbildung und Akzeptanz in der Industrie im Hochschul-Ranking weiterhin ganz oben stehen. Zu diesem Erfolg hat neben der hervorragenden technischen Ausstattung unserer Labors ganz wesentlich dazu beigetragen, dass wir in Esslingen traditionell schon immer unter einer Vielzahl von Bewerbern die jeweils Besten aussuchen konnten. So haben wir im letzten Semester fast 1000 Studierende neu begrüßen können, die wir aus ca. 9000 Bewerbern ausgewählt haben.

Kommt bei ca. 50% Bewerbern mit Abitur nicht der Praxisbezug in der Ingenieur-Ausbildung zu kurz?

Dr. Schwarz: Um den an sich schon hohen Prozentsatz an Studierenden mit abgeschlossener Lehre an der Hochschule Esslingen weiter zu steigern, haben wir in Zusammenarbeit mit der Industrie ein kooperatives Studienmodell eingeführt. Das heißt, die Studierenden machen in den ersten 2 ½ Jahren eine Ausbildung mit Abschlussprüfung vor der IHK und in weiteren 2 ½ Jahren dann den Studienabschluss. Also statt insgesamt 7 Jahren (Lehre + Studium) wird das Ganze auf 5 Jahre komprimiert. Das ist ein Erfolgsmodell, an dem sich eine stetig wachsende Zahl von Firmen beteiligen.

Frühere Rektoren der Ingenieurschule pflegten sehr enge Kontakte zu den Esslinger Studenten-Verbindungen. Das ist in den letzten Jahren weniger geworden. Haben Sie schon mal eine Veranstaltung einer Verbindung besucht?

Dr. Schwarz: Während meiner Studentenzeit ja, Nicht in meiner jetzigen Funktion. Aber das wird sich ändern, ich möchte Veranstaltungen der Esslinger Verbindungen künftig regelmäßig besuchen. Ich will den Kontakt zu den Verbindungen pflegen. Wir werden uns im Rektorat abstimmen, wer wo hin geht und wir werden aktiv am Verbindungsleben teilnehmen. Ich habe persönlich ernsthaft vor, mich da einzubringen. Als erstes werde ich am Neujahrsempfang des RVC teilnehmen.

Was hält Professoren davon ab, öfter als derzeit üblich, Veranstaltungen der Esslinger Verbindungen zu besuchen?

Dr. Schwarz: Wenn ich mit früheren Kollegen spreche, dann sagen sie, solche Besuche waren immer Highlights, da wollen wir hin. Aber sie konnten aus zeitlichen Gründen oft nicht. Wir sind eine Hochschule, die einen exzellenten Ruf in der Ausbildung von Ingenieuren hat. Dafür wurden wir mit Ressourcen ausgestattet. In der Zwischenzeit erbringen wir ohne Erhöhung der geldlichen und personellen Ressourcen zusätzliche Leistungen wie Akkreditierungen, Forschung, wir verwalten Studiengebühren, wir machen eigene Feststellungstests, usw. Das heißt, da sind viele Aufgaben hinzugekommen, die sich dynamisch entwickeln und das Kollegium lähmen. Ich höre von Kollegen, dass sie gern Veranstaltungen der Verbindungen besuchen würden, nur fehlen zunehmend die Freiräume, es zu tun.

Ist Ihnen bekannt, welchen Beitrag Verbindungen bei der Ausbildung der Esslinger Ingenieure leisten?

Dr. Schwarz: Dass die Ausstattung unserer Labors so hochwertig und technisch auf dem neuestem Stand ist, verdanken wir zu einem großen Teil dem Verein der Freunde der Hochschule Esslingen. Das fällt mir immer wieder mit Freude auf, wenn da in den Labors ein Schild steht: gespendet vom Verein der Freunde. Ich weiß, dass dieser für uns enorm wichtige Partner traditionell in sehr starken Maß durch Verbindungen besetzt ist.

Also Wertschätzung der Verbindungen aus finanziellen Gründen?

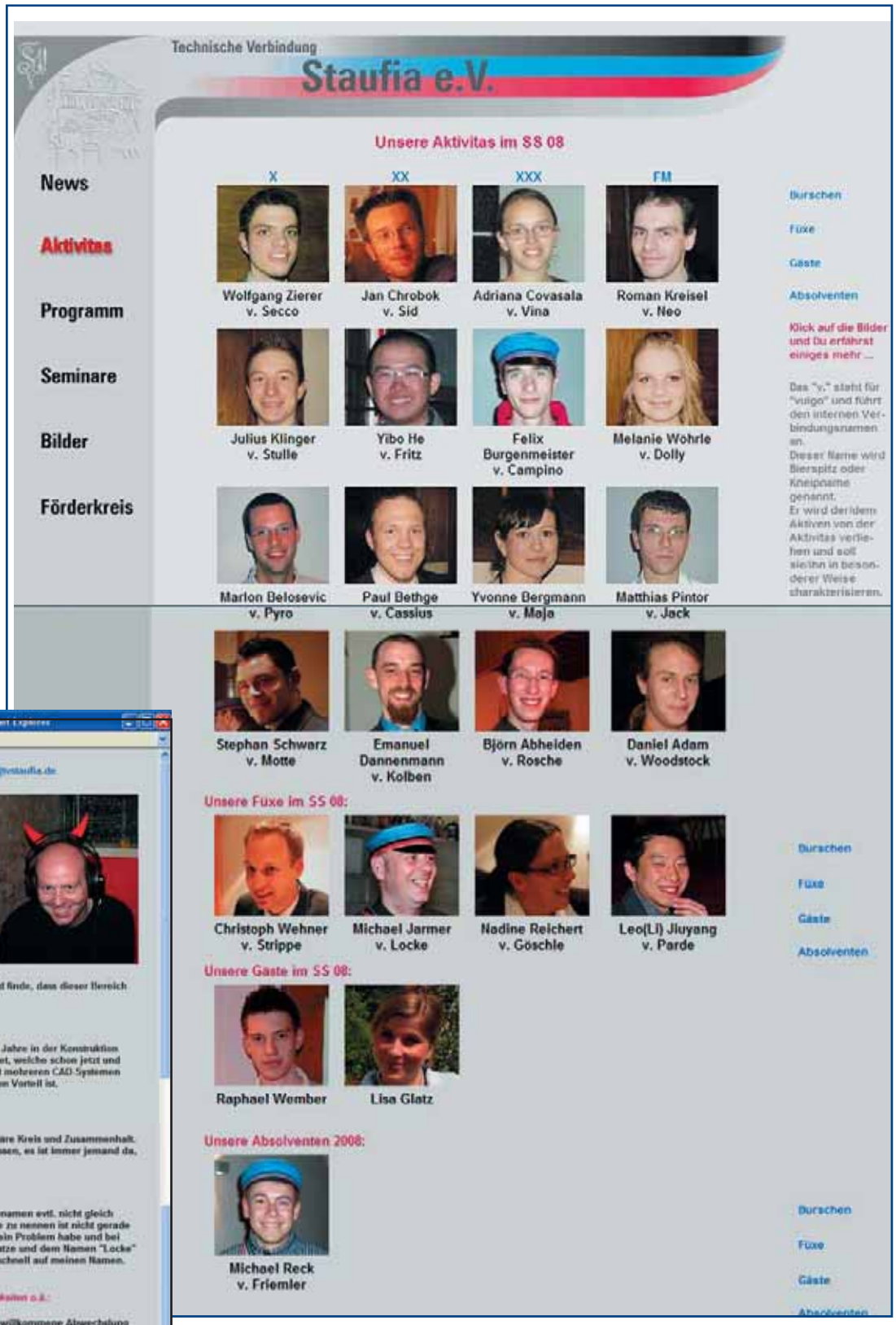
Dr. Schwarz: Nein, ich stimme Ihrer Aussage zu, dass studentische Verbindungen die für eine spätere Karriere unverzichtbare Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz der Studieren durch ihre Diskussionskultur, sowie der Übernahme von Führungsverantwortung und Organisation von Veranstaltungen unterstützen und die fachliche Ausbildung der Hochschule ergänzen. Meine ehrliche Meinung ist: Ich bedaure, dass so wenig Studierende während ihres Studiums in eine Verbindung eintreten. Das Verbindungsleben ist schon allein aufgrund des lebenslangen Netzwerkes, das man dort aufbaut, ein echter Gewinn.

Wenn diese positive Grundeinstellung gegenüber Verbindungen da ist, könnten wir ja gemeinsam über Maßnahmen nachdenken, um mehr Studierende an das Verbindungsleben heranzuführen. Stichwort: Werbetafeln oder werbliche Aktivitäten im Hochschul-Veranstaltungskalender.

Dr. Schwarz: Es ist ja nicht so, dass wir nichts täten. In jeder Begrüßung der Erstsemester haben die Verbindungen ihren Platz. Das Problem ist natürlich, dass die Erstsemester dabei mit Informationen überschüttet werden. Da ist die Frage, was bleibt hängen. Auch die Werbetafeln existieren ja. Also daran soll es nicht fehlen, da rennen Sie offene Türen ein. Und wenn Sie andere Wege finden, um für die Verbindungen zu werben, habe ich überhaupt keine Probleme damit, dies zu unterstützen.

AKTIVITAS

Den aktuellen Stand der aktiven Staufen findet ihr immer auf der Staufenhomepage http://www.tvstaufia.de



Und wenn ihr die Aktiven näher kennenlernen wollt, könnt ihr euch mit einem Doppelklick mit der linken Maus-Taste auf die Abbildung ausführlich informieren

Michael Jarmer v. Locke locke@tvstaufia.de

Was ich studiere:

Von klein auf war ich von allem, was sich mechanisch bewegt und verstellen lässt, begeistert. Somit hab ich mich für eine Ausbildung zum Technischen Zeichner entschlossen, und als die Tätigkeit mir nicht mehr genügend Herausforderung geboten hat, war die Entscheidung für ein MB-Studium nicht mehr schwer.

Was ich beruflich machen möchte:

Ich will, wie mein Fachgebiet unschwer vermuten lässt, in die Entwicklung oder in die Konstruktion eines Mittelständischen oder Großbetriebes.
Dort hab ich schon Erfahrungen sammeln können und finde, dass dieser Bereich sehr gut zu mir passt.

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:

Ich hab nach meiner Ausbildung zum Zeichner fast 7 Jahre in der Konstruktion gearbeitet und mir dort einige Fähigkeiten angeeignet, welche schon jetzt und später sehr hilfreich sind. Zudem musste ich mich mit mehreren CAD-Systemen befassen, was glaub' ich in diesem Berufsfeld sehr von Vorteil ist.

Was mir an der Staufia gefällt:

An der Staufia gefällt mir besonders der große familiäre Kreis und Zusammenhalt. Es ist einfach schön aufs Haus zu kommen und zu wissen, es ist immer jemand da, der dich und deine Gedanken versteht.

Woher mein Kneipname kommt:

Wer mich nicht persönlich kennt, kann meinen Kneipnamen evtl. nicht gleich verstehen. Jemanden mit einer "kahlen Platte" Locke zu nennen ist nicht gerade üblich. Aber da ich mit meinem fast blanken Haupt kein Problem habe und bei einem guten Film mich über einen Teilpatsch mit Glatze und dem Namen "Locke" etwas zu arg amüsiert habe, kam die Aktivitas recht schnell auf meinen Namen. Ich finde, er passt sehr gut zu mir!

Meine Hobbies / Freizeitaktivitäten / Vereinszugehörigkeiten o.ä.:

Ich fahre gern Touren mit meinem Rad. Ist eine sehr willkommene Abwechslung zu meiner sitzenden Tätigkeit, sei es im Büro oder im Vorlesungssaal. Wenn es das Wetter und die Zeit zulassen, fahre ich im Winter Snowboard und mach eigentlich bei allen sportlichen Aktionen, die wir unternehmen gerne mit. Ich hab' eine große Leidenschaft für elektronische Musik. Wenn sich also die Möglichkeit ergibt, nutze ich meine Freizeit, um auf verschiedene Festivals oder Partys zu gehen, um mir "den omeeglicha Grach" (Zitat meiner Oma :)) anzuhören und die unbeschreibliche Atmosphäre zu erleben.

Persönliche Eigenschaften (Stärken/Schwächen), Eigenheiten ...?

Stärken hab ich genügend, aber diese hier jetzt alle aufzuzählen, empfinde ich als falsch. Wer sie trotzdem wissen will, kann gerne auf mich zugehen und mit mir reden. Was ich als Schwäche an mir sehe ist, dass ich mit der Ordnung auf Kriegsfuß stehe. Ich hab lieber meine Haufen, in denen ich weiß, wo ungefähr etwas liegt und fang dann an zu suchen. Kann manchmal etwas dauern aber bisher hat es immer funktioniert.

BLUM
focus on productivity

BLUM ist Technologieführer in der Fertigungs-Messtechnik. Gegründet 1968, arbeiten wir heute mit mehr als 240 Mitarbeitern und Niederlassungen in Europa, USA, Südamerika, China, Taiwan und Japan an Kunden- und zukunftsorientierten Lösungen für fortschrittlichste Mess- und Prüftechnik in der Automobil-, Luftfahrt- und Werkzeugmaschinenindustrie.

Im Zuge der Erweiterung unserer Geschäftsaktivitäten am Standort Ravensburg suchen wir für den Geschäftsbereich ‚Messkomponenten Werkzeugmaschinen' einen

Vertriebsingenieur (m/w)

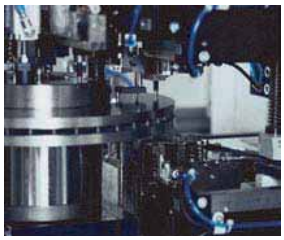
sowie

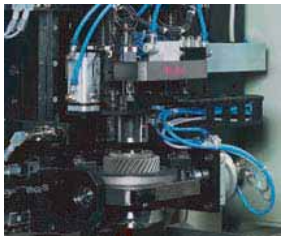
Service- u. Applikationsingenieure (m/w)

- für den Standort Ravensburg oder
- für eine zeitlich auf 2-3 Jahre begrenzte Entsendung zu unseren Standorten in Shanghai (China) o. Cincinnati (USA) auf Basis einer unbefristeten Anstellung

Weitere Informationen zu den ausgeschriebenen Stellen erhalten Sie auf unserer Webseite unter www.blum-novotest.com.

Interessenten richten ihre schriftliche Bewerbung bitte an unsere Personalabteilung. E-Mail-Bewerbungen bitte an k.beller@blum-novotest.com





Blum-Novotest GmbH
Kaufstraße 14
88287 Grünkraut - Gullen

Personalabteilung Karin Beller
E-Mail: k.beller@blum-novotest.com

Telefon: 0751 6008-0
Fax: 0751 6008-156
www.blum-novotest.com

Ehrenkneipe für Rektor Dr. Jürgen van der List

Professor Dr.-Ing. Jürgen van der List anlässlich seiner Verabschiedung vom Amt des Rektors der Hochschule Esslingen

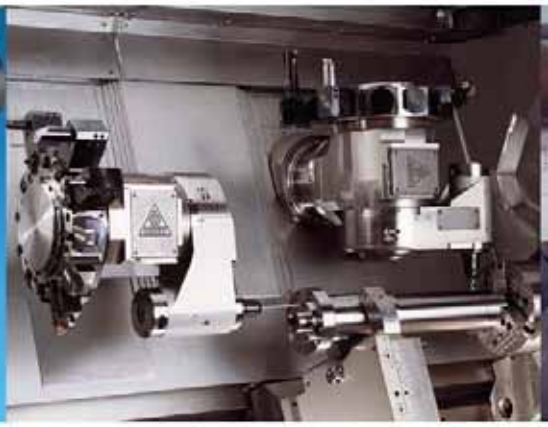
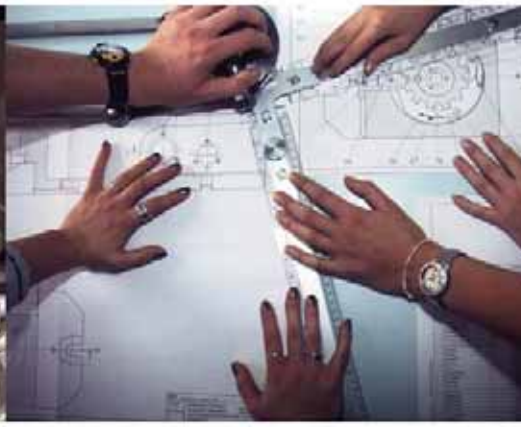
Meine Damen und Herren, zunächst möchte ich mich herzlich bedanken, dass Sie zu Ehren von Martin Stohrer und mir zu dieser studentischen Ehrenveranstaltung eingeladen haben. Nach den offiziellen Verabschiedungen, die aus meiner Sicht sehr gelungen und für mich bewegend waren, die aber doch mit sehr vielen Pflichtreden verbunden waren, freue ich mich heute Abend auf ein lockeres Fest unter Freunden. Ich habe in meiner Rektorzeit viel über die Verbindungen, deren Anliegen und deren Mitglieder gelernt. Es gab in jedem Semester das Gespräch im Rektorat mit den Altherren-Präsidenten und es gab das Semestergespräch mit den studentischen Vertretern der Verbindungen im Schwanen. Dabei ist mir eins in dem AH-Kreis besonders aufgefallen: Das große Interesse der Altherrenschaft an der Hochschule Esslingen. Wir haben intensiv über aktuelle hochschulpolitische Themen gesprochen und – als ich bestimmte aktuelle Schwierigkeiten an der HE aus meiner Sicht ansprach – wurde sofort versucht, in eine Lösungsdiskussion zu kommen mit der Frage: "Was können die Verbindungen tun, um zu helfen." Das hat mich sehr beeindruckt.

Im Bild links: Professor Dr.-Ing. Jürgen van der List

Bild rechts: RVC-Beirats-Vorsitzender Herbert Rübling v. Franke

Bei den Gesprächen mit den Studierenden ging es oft darum zu erklären, warum bestimmte Dinge von der HS-Leitung oder den Fakultäten so entschieden wurden, z. Bsp. das Aufhängen von Plakaten in der HE, die Verteilung von Sozialpunkten in den Fakultäten, Werbemaßnahmen für die Bünde an der HE, Betreuung der Studierenden durch das RZ, Standort der Informationskästen der Verbindungen, Öffnungszeiten der Gebäude und Bibliothek, … .
Und ganz besonders wichtig für

INDEX

Eine Idee weiter.

Wir gehören zu den weltweit bedeutendsten Unternehmen des Werkzeugmaschinenbaus. Unsere Drehmaschinen gelten rund um den Globus als Garant für Qualität, Zuverlässigkeit und technischen Vorsprung.

Die Säulen unseres Unternehmens stehen auf einem stabilen Fundament aus Innovation und Erfahrung. Wir bauen auf Qualität und Know-how auf höchstem internationalem Niveau, um unsere Kunden zufriedenzustellen.

Hinter unseren Produkten stehen Menschen, die ihr Wissen und ihre Kreativität seit Jahren in die Firma einfließen lassen.

Damit dies so bleibt, investieren wir vor Ort in Forschung und Entwicklung sowie die Qualifizierung unserer Mitarbeiter.

Index-Werke GmbH & Co. KG
Hahn & Tessky
Plochinger Straße 92
73730 Esslingen
Telefon (0711) 3191-0
email: info@index-werke.de
www.index-werke.de

Dank durch Prof. Dr. Martin Stohrer

Liebe Festgäste,
liebe Freunde von den im RVC zusammengeschlossenen Verbindungen. Ich freue mich sehr über diesen schönen Festkommers zu Ehren unserer beider Ausscheiden aus dem Rektorenamt und danke Ihnen für diesen Ehrenabend. Die enge Verbindung zum RVC und seinen Bünden haben mich persönlich bereichert und meine Tätigkeit als Rektor erleichtert.

Wenn es emotional wird, dann singen Schwaben sentimentale Lieder oder machen ein Gedicht. Ich danke Ihnen allen mit den Versen:

Hab oft im Kreise der Bünde
Genossen so manche Stund'
So glücklich ich hier nicht stünde,
`s wär' nicht gut gewesen für Herz, Geist und Mund!

Dem Rektor, der Hochschul' wurden gegeben
Helfer und Hilfen mit großem Verlass;
Es gibt kein gemeinsam erleben,
Ohne Leute, die treulich auch tun etwas!

Die Jugend mög' wieder entflammen – entbrennen,
Das wünsch' ich mit all'm was ich bin:
Mög' schätzend den Wert Eurer Bünde erkennen
Und seh'n, dieses Netzwerk macht und gibt Sinn!

Ich freue mich auf das persönliche Wiedersehen und die kommenden Feste im Kreise der Verbindungen und wünsche Ihnen mit nochmals herzlichem Dank für das von Ihnen allzeit Geleistete alles Gute

Ihr Prof. Dr. Martin Stohrer
Rektor der Hochschule für Technik Stuttgart
1993-2007
EAH der Verbindung Suevia

mich waren die Informationen über die Stimmungslage der Studierenden in den einzelnen Fakultäten bis hin zu Vorlesungsbeurteilungen im Positiven wie im Negativen. Auch dabei habe ich viel gelernt.
Ich hatte eigentlich gehofft, dass mit dem Anstieg der Studierendenzahlen an der HE auf jetzt über 5000 auch die Mitgliederanzahl in den Verbindungen steigen wird. In einigen Verbindungen ist dies – so glaube ich – auch eingetreten, andere warten noch auf den Aufschwung. Denn aus meiner Sicht können die Verbindungen einen erheblichen Beitrag zur Ausbildung unserer Studierenden leisten: Die Verbindungen fördern die von allen Seiten geforderte soziale Kompetenz, die neben der fachlichen und methodischen Kompetenz bei Einstellungen eine immer größere Rolle spielt. Vorträge halten, Verantwortung übernehmen, eine Gruppe leiten, Veranstaltungen organisieren, Dienste für andere übernehmen und Hilfen für jüngere Kommilitonen anzubieten sind wichtige Stationen in der Persönlichkeitsbildung eines jungen Menschen. Irgendwie kommt diese Seite nicht richtig bei den Studierenden an oder die Studierenden verkennen die Bedeutung dieser Fähigkeiten. Daran sollten wir arbeiten.

Nun hat der neue Rektor das Zepter übernommen und ich bin sicher, dass er die traditionellen Gespräche weiterführen wird und ich bin auch sicher, dass er bald merken wird, welche echten Freunde der Hochschule er in den Verbindungen hat.
Ich selbst habe eigenartigerweise noch keine großen Änderungen in meinem Arbeitsleben verspürt; es warten noch so viele Dinge auf mich, die ich auf meine Pensionierungszeit verschoben habe, dass ich wie immer früh morgens aufstehe, in mein Büro – allerdings jetzt nach Göppingen – fahre und abends spät nach Hause komme. Doch, eins hat sich geändert: Ich mache meine Termine wieder selbst – sehr angenehm.
Meine Damen und Herren, herzlichen Dank für alles, was Sie für mich bzw für die HE getan haben; ohne die Verbindungen wären manche Dinge deutlich schwieriger geworden. Ich verstehe den heutigen Abend als Abschluss einer Aera, aber nicht als eine endgültige Verabschiedung von Freunden. Denn ich möchte mit Ihnen in Verbindung bleiben, weil uns doch alle ein Ziel verbindet, die HE muss weiterhin in allen Belangen Spitze bleiben; dafür setzen wir uns gemeinsam ein. Ich wünsche Ihnen alles Gute und sage bewusst: Auf ein Wiedersehen.

Links im Bild: Rektor Professor Dr. van der List

Der Chor der Verbindung Suevia

Futterteile in Perfektion
Die VL-Baureihe. Vertikale Pick-up Drehmaschinen ohne Schnickschnack, technisch jedoch raffiniert und voll ausgestattet: Mineralit®-Maschinenbett für höchste Schwingungsdämpfung, flüssigkeitsgekühlter Spindelmotor und Revolver, Arbeitsraumabsaugung, automatisches Be- und Entladen der Teile – alles inklusive. Höchstleistung auf den Punkt gebracht!
EMAG
VL 5
Rufen Sie uns an unter +49 (0)7162 17 0
oder schreiben Sie: info@emag.com
EMAG Gruppen-Vertriebs- und Service GmbH
Austraße 24 · D-73084 Salach · www.emag.com
EMAG

Ins Automuseum nach Engstingen

Im Mai 2007 folgten wir der Einladung unseres Bundesbruders Allegro in sein Automuseum

Um 11 Uhr starteten wir (11 aktive Staufen) mit drei Autos in Richtung Engstingen und trafen uns dort mit unserem Bundesbruder Martin Sauter v. Allegro direkt vor dessen privatem Automuseum. Er erwartete uns mit drei Mercedes Oldies, mit denen wir zu einem nahe gelegenen Wanderparkplatz kutschierten, von dem aus er uns auf einen romatischen Wanderweg führte. In praller Sonne durchwanderten wir gemeinsam die wunderschöne und abwechslungsreiche Natur. Nach etwa zwei Stunden waren wir rechtschaffend durstig. Zurück am Parkplatz nahmen wir auf einer Terrasse Platz und sprachen mit Genuss den mitgebrachten Getränken zu. Dann ging´s, es fing bereits zu Regnen an, zurück zum Engstinger Automuseum. Hier führte uns Allegro zunächst in die Geschichte der Automobilentwickung seit 1945 ein.

Geschichte

Allegro:"Die Nachkriegszeit Deutschlands wurde durch den ungeheueren Sprung nach vorne geprägt, den die Jahre des „Wirtschaftswunders" gebracht hatten. Niemals zuvor ist die Technik in einem solchen Tempo vorangeschritten. Niemals zuvor sind die gewachsenen Strukturen so schnell durch neue ersetzt worden wie in dieser Zeit. Eine Rückbesinnung an den

überaus bescheidenen Anfang ist gerade heute besonders nützlich und auch lehrreich."

Die Sammlungsidee

Es gibt kaum einen technischen Gegenstand, der diese enorme technische Entwicklung intensiver zeigt als das Automobil. Unser Bundesbruder Allegro hat schon in den 60er-Jahren damit angefangen, Kraftfahrzeuge aus der Zeit von 1945 bis etwa 1959 zu sammeln, lange bevor die heutige Oldtimerwelle zu rollen begann.
Dieser frühe Start bescherte ihm auch eine ganze Reihe von äußerst seltenen Objekten, die heute beim besten Willen einfach nicht mehr zu finden sind.

Die Sammlung

Die heutige Sammlung beginnt mit dem Fahrrad, oftmals das einzige Fortbewegungsmittel, das über den Krieg hinweg gerettet werden konnte. Doch schon bald wurde es motorisiert, indem man einen „Fahrradhilfsmotor" anmontierte. Erinnert sei an Victoria, Rex Lohmann usw. Es folgen die Motorräder der 50er-Jahre, denken wir an NSU, Horex, DKW, Zündapp und viele andere. Ein anderes Kapitel ist der Motorroller, der ebenfalls ab 1950 aufkam. Bei den Personenwagen begann AH Allegro mit den Holzvergasfahrzeugen und dem Behelfslieferwagen, ein abgesägter PKW, dem eine Pritsche verpasst wurde. Zwei Fahrzeugtypen, die in der Erinnerung der Älteren noch recht lebendig sind. Es folgt eine große Zahl sogenannter Kleinwagen, drei- und vierrädrige Minivehikel, die anfänglich nur dazu geschaffen wurden, dem Motorradfahrer recht und schlecht ein Dach über dem Kopf zu verschaffen. Stellvertretend seien genannt: Messerschmitt Kabinenroller, Lloyd, Isetta, NSU-Prinz und nicht zuletzt das Gogomobil. Mit einer Sitzprobe konnten wir spüren, wie eng diese Fahrzeuge damals waren und fragten uns, wie große Menschen es wohl geschafft haben, da hinein zu passen - wir taten uns jedenfalls etwas schwer.
Abgerundet wird dieser Teil der Sammlung von den Lastendreirädern wie Tempo und Goliath. Insgesamt sind vorhanden: ca. 50 Zweiräder und etwa ebensoviele Autos. Zusammen also rund 100 Fahrzeuge. In ihrer Art und Größe dürfte diese Sammlung die größte in Deutschland sein.

Fideler Ausklang

Nach dieser wunderschönen und ausführlichen Führung führte BB Allegro uns dann auch noch in ein Gasthaus am Ort, wo wir es uns für ein paar Stunden gemeinsam gut gehen ließen. Das Essen war sehr gut und frisch gemacht und dank unserer Bierorglerin Nora klangen unsere Lieder sogar ganz gut.
Weil das Essen gut und reichhaltig war, verschafften wir uns etwas Bewegung. Wie? Das sehen sangeskundige Staufen im Bild. Ich möchte mich auf diesem Weg noch einmal bei AH Allegro im Namen der gesamten anwesenden Aktivitas für den wunderschönen Tag bedanken. Wer nicht dabei war, hat ein unvergleichliches Erlebnis verpasst.

11 aktive Staufen, Zooms Freundin Nora und AH Allegro

Vorn: Allegro und Nora auf romantischen Wegen. Hinten: Stulle und Fritz passen auf, dass den beiden nichts passiert

Sportliches Singen sorgte für Bewegung nach dem Essen

Autorin:
Adriana Covasala v. Vina

Staufenkegler in Luxembourg

Vom Pumpspeicherwerk ...

...ins restaurierte Schloss in Vianden

Die Staufenkegler gingen sogar...

....ins Kunstmuseum Mudam

Am 7.9.2007, morgens um 8 Uhr, stand auf dem Parkplatz beim Staufenhaus ein "Sprinter"-Bus bereit, um 8 Staufen auf ihren jährlichen Kegelausflug abzuholen. Keglerpräsident Hacke, Navi, Xenos, Hans-Werner, Frieder und Perikles stiegen in Esslingen ein, Ausflugsorganisator Knips und Stippich kamen in Vaihingen hinzu. Über Karlsruhe, Plrmasens und der Stadt Luxembourg ging es nach Vianden. Unterwegs wurde noch rasch ein von Doris Welschke und Knips vorbereitetes Leberkäs-Mittagessen auf einem Parkplatz eingenommen.

Vianden

In Vianden besichtigten wir ein Pumpspeicherwerk, das ein Leistungskapazität von 2,1 Mio KW hat, die von 10 Maschinensätzen (Turbine, Generator und Pumpe), erzeugt werden. Dieses Pumpspeicherwerk gehört zu RWE und wird von Köln aus gesteuert, das heißt bei Spitzenbedarf, wie z.B. Mittagszeit (Kochen) und bei Ausfall der Windräder durch Windstille, werden die Fallrohre geöffnet und sofort steht zusätzliche Energie zur Verfügung. Wenn man schon in Vianden ist, muss man auch das schön restaurierte Schloss besichtigen, das ca. 400 n. Chr. erbaut wurde.

Luxembourg

Quartierbezug in der Stadt Luxembourg im Hotel "Bella Napoli" in Bahnhofsnähe stand nach dem Schlossbesuch an. Drogenbeschaffung und sonstiges wäre in diesem Revier sicher möglich gewesen, aber nach einem wirklich guten Abendessen verzogen sich die "Gruftis" in ihre Zimmer.

Auf dem Kirchberg

Wo sind denn in Luxembourg die Banken und die Europäer? Sie thronen auf dem Kirchberg, einem Neubaugebiet, zwischen Flughafen und der Stadt Luxembourg gelegen. Eine Führung durch den modernen Konzertsaal der neuen Konzerthalle sowie der Besuch der äußerst modernen Kunstausstellung "MUDAM", beides auch auf dem Kirchberg erstellt, gehörten zum kulturellen Teil unseres Kegelausflugs. Das Gebiet von Luxembourg wurde 100 v.Chr. von den Kelten besiedelt. 51 n.Chr. kamen die Römer und ca. 500 n.Chr. erkämpften sich die Franken in diesem Gebiet die Oberhand. 963 n.Chr. wurde Luxembourg gegründet. 1993 wurde die Stadt zur Hauptstadt der EU erhoben.

Stadtführung

Eine Stadtführung brachte uns zur Kathedrale, zur Stadtresidenz des Großherzogs und zu vielen Gassen, Mauern und Fachwerkgebäuden und zum Geburtshaus des großen Europäers Robert Schuman. Beeindruckend war das Regierungsviertel. Um einen ca. 4 a "großen" Platz standen die Gebäude des Ministerpräsidenten, des Finanzministers, des Außenministers usw., ohne dass diese Gebäude von Polizei bewacht wurden. So friedvoll könnte das Leben sein.

Autor:
Hans Joachim Wiedenmann v. Perikles

HIGHTECH FÜR IHRE PRODUKTION

Vom automatischen Palettenwechsler, über Fertigungszellen mit 4-fach- oder 8-fach-Palettenspeicher, von Systemen mit Paletten- und Werkstück-Handling mittels Portallader oder Roboter bis hin zu TurnKey-Projekten für die Großserienfertigung mit integrierten Komplementärprozessen – DMG AUTOMATION eröffnet Ihnen von der Standard- bis zur kundenspezifischen Lösung das komplette Spektrum der Automatisierungstechnik.

MONTFORT WERBUNG

Highlights Paletten-Handling PH 50-20

_ 6-Achsen-Roboter in Grundgestell mit Sicherheitsumhausung um die gesamte Anlage und integriertem Palettenmagazin
_ Roboter mit palettenspezifischem Greifersystem arbeitet die Aufträge gemäß Jobmanager aus dem Palettenmagazin ab
_ Palettenrüststation mit Touch-Screen-Bildschirm zur Einschleusung der bestückten Paletten und Eingabe der Aufträge in den Jobmanager
_ Uneingeschränkte Zugänglichkeit zum Arbeitsraum gewährleistet

Weitere Informationen finden Sie unter www.gildemeister.com

DMG AUTOMATION GmbH:
Seemühle 5A, D-78183 Hüfingen, Tel.: +49 (0) 771 / 6000 - 0,
Fax: +49 (0) 771 / 6000 - 66, info@gildemeister.com, www.gildemeister.com

DMG AUTOMATION

Völklinger Hüttenwerke

Zitadelle in Luxemburg

Mit Wanderstab zum Kunstobjekt

Noch ein außergewöhnliches Kulturereignis erwartete uns. Von Pettingen aus fuhren wir mit einem historischen Dampfzug zum Giele Botter, einem stillgelegten Tagebau-Erzabbaugebiet. Jeder bekam dort einen Wanderstab und wurde somit mit seiner individuellen Gangart zum Kunstobjekt. 13 künstlerische Installationen (Tanz, Gedichte, Bewegung, Geräusch usw.) führten uns in eine nicht alltägliche Welt.

Abfahrt zum Kunstprojekt in einem ehemaligen Tagebau...

...mit gar seltsamen Kunstobjekten

BB Perikles vor der Einfahrt in die stillgelegte Eisenerzgrube

... und zur Burg Vianden

Zum Schluss gings noch ins Schuhmuseum in Hauenstein...

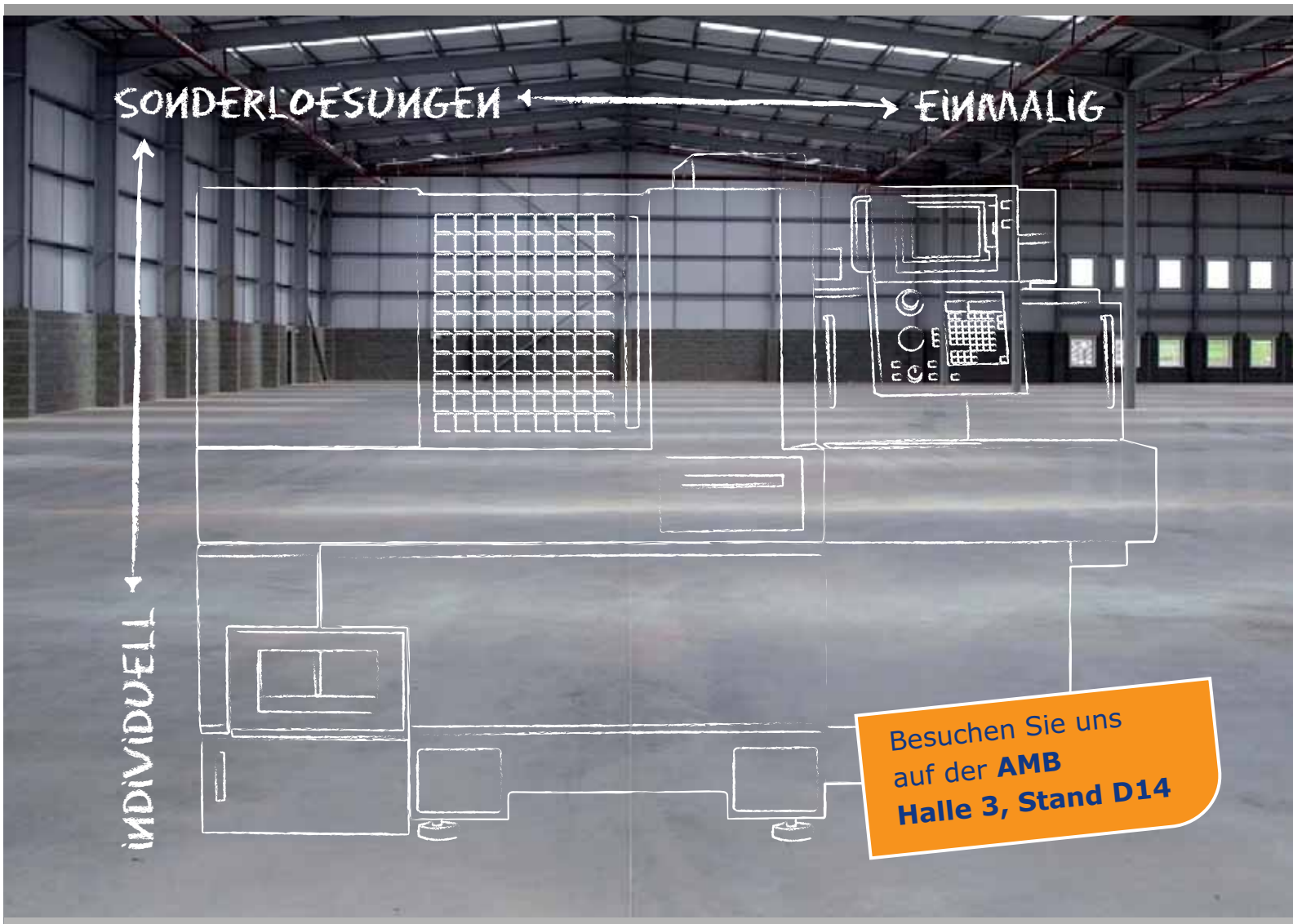
Ab in die Grube

Nach dem Tagebau besuchten wir eine stillgelegte Eisenerzgrube. Eine rauchende Dampfschmalspurbahn brachte uns zur Grube und eine elektrisch angetriebene Schmalspurbahn in die Grube. Auf der Heimreise blickten wir kurz bei Orscholz auf die Saarschleife. Die stillgelegten Völklinger Hüttenwerke, ein Weltkulturerbe, sind für Maschinenbauer aus dem Stuttgarter Raum in Ihrer gigantischen Größe überaus beeindruckend.

dann ins Museum

Nach dem Mittagessen, zum Teil gab's Saumagen, besuchten wir das Deutsche Schuhmuseum in Hauenstein. Schuhe aus 2 Jahrtausenden und aus allen Kontinenten können hier bestaunt werden. Die Entwicklung des Schuhhandwerks wurde durch den Führer in Kontext zu den historischen und politischen Gegebenheiten bestens erklärt. Wie schon so oft in den letzten Jahren dürfen wir uns auch heute wieder bei Knips (Planung und Leitung), Hacke (Finanzier), Frieder Pless (Fahrer) und der Firma Schwammberger herzlich bedanken.

CITIZEN
Micro HumanTech



Maßarbeit für Ihre Produktion:

»passgenau« in jeder Hinsicht

Unterschiedliche Aufgaben erfordern individuelle Lösungen. Aus diesem Grund bietet Citizen neben standardisierten Verfahren auch maßgeschneiderte Sonderlösungen an, die perfekt auf Ihre Anforderungen abgestimmt sind. Für Sie nehmen wir uns immer Zeit – wir beraten, entwickeln und betreuen Sie von Anfang an. Überzeugen Sie sich – am besten gleich auf der AMB in Stuttgart.

Wir freuen uns auf Sie!

AMB-Messeneuheit

»Die Cincom A32-VII«

Unschlagbar im Preis:
der weltweit schnellste Langdreher von Citizen

Mehr über unsere »maßgeschneiderte« Lösungen unter **www.citizen.de**

VERANSTALTUNGEN

Sommerfest 2007

Auch für die Nicht-Fleischesser war diesmal gesorgt

Küchenchef Fritz in voller Aktion

Unser Sommerfest bot auch die Gelegenheit, unserem BB Mönch das 100-Semesterband zu verleihen

Anfangs waren wir von der Idee, ein Fest auf unseren Terrassen M39 + M41 zu feiern, begeistert. Wie immer lud ich meine Mitstreiter des FestOrganisationsTeams zu den vorbereitenden Sitzungen ein - schnell hatten wir eine ziemlich genaue Vorstellung davon, wie das Sommerfest als wirkliches Gartenfest ablaufen könnte. Die Aufgaben wurden verteilt und jeder von uns konnte auf das Ziel hinarbeiten - wenn da nicht das große Fragezeichen WETTER gewesen wäre, hatten wir also alles im Griff!
Unser Termin, der 28.07.2007 rückte immer näher - dann war es soweit, wir konnten die Planungen endlich umsetzen.

Dank der von Roller erstellten Arbeitsliste wusste jeder, was er zu tun hatte - es funktionierte wunderbar, alle Helfer sind zur rechten Zeit auf dem „Posten". Die Vorbereitungen liefen Hand in Hand - AHAH und Aktivitas - einfach klasse!
Freitag - am Nachmittag trafen sich Pony, Navi und Roller, um die ersten größeren Vorbereitungen anzugehen - zum Glück brachten wir bereits in der laufenden Woche den Garten auf Vordermann, das hätten wir am Freitag nicht geschafft! Wir zählten noch auf die Unterstützung der Aktiven - aber an diesem Nachmittag war der Kandelmarsch mit starker Beteiligung der Aktivitas! - ob das dann noch klappt? Aber auf die Aktivitas war Verlass - sie kamen, zwar mit schwerem Kopf und müden Augen - aber nach kurzer schleppender Anfangsphase nahmen sie ihre Arbeit dann auf. Sie bauten auf der Wiese das große 3 x 9 m Zelt auf, richteten den Grillplatz (mit Dach!) rechts neben dem Gartenhaus - ihren „Arbeitsplatz" am Samstag - her.
Wir waren mit der Überdachung des Getränkestandes und der Terrasse beschäftigt - der sehr starke Wind erschwerte unser Vorhaben.
Nachdem die „Dächer" standen, wurden mit vereinten Kräften die Bänke und Tische aufgestellt. Das sollte erst einmal reichen für diesen (mittlerweile) Abend.
Am Samstag setzten wir unsere

Wie immer begrüßt unser AHP Pneu am liebsten alle Gäste persönlich

Arbeiten fort - wir bekamen Unterstützung von Largo und den Damen - Margot, Ursel und Conny, als eingespieltes Team verzauberten sie mit der sommerlichen Deko die Tische und den Garten.
Der Wind hatte über Nacht orkanartige Böen erreicht, aber unsere Dächer waren alle heil geblieben - also sollte in dieser Richtung nichts mehr schief gehen - doch weit gefehlt!
Als wir mit Dekorieren fertig waren, alles soweit vorbereitet war, gingen wir alle nach Hause, um auch uns für das Fest herzurichten - als wir wieder auf das Staufenhaus zurück kamen, traf uns schier der Schlag - das Dach (5x10 m) über der Terrasse wurde durch eine starke Böe losgerissen/ zerrissen. Die ganze Tischdeko in diesem Bereich zerstört. Jetzt war schnelles Handeln angesagt - ruck zuck reparierten wir, was noch zu retten war, Stress pur, denn die ersten Gäste konnten jeden Moment kommen - und sie kamen. Aber wir waren gerade fertig - uff!
Im Staufenhaus war am Samstag auch aktives Schaffen angesagt - das Essen wurde komplett über

Autor:
Dieter Waller
v. Roller

winners
made by MAG

Mit MAG an die Spitze – das ist das Ziel, für das sich die führenden Technologieunternehmen unserer Gruppe stark machen. Mit Engagement und Innovationskraft bringen wir Kunden aus den unterschiedlichsten Industriezweigen auf Erfolgskurs. Und sorgen dafür, dass sich das Rad des Fortschritts überall auf der Welt schneller dreht.

More about MAG: www.mag-ias.com

AMB

Besuchen Sie uns
in Halle 5, Stand C 72

Dreher des Jahres 2008

MAG
INDUSTRIAL
AUTOMATION
SYSTEMS

Sommerfest

28.07.2007, 11:00 Uhr: Morgen auf dem Staufenhaus. Eine kalte Kneipküche wartend, schon seit zwei Stunden. Die Vorbereitungen für das Sommerfest sollten längst begonnen haben.

Schon so spät und doch noch zu müde, um nach der - bis in die Nacht geschriebenen, letzten - Hausarbeit für dieses Semester den Wecker schon 09:00 Uhr zu hören.
Schon so spät und doch zu früh, um nach der gestrigen Party im Stall schon die ersten Helfer in der Küche zu finden.

Ein lautes, brummendes Geräusch vom Schrank stiehlt den letzten Schlaf aus den Augen. Mein Telefon, Papa Fritz am anderen Ende! Frisches Gemüse und duftende Kräuter vom Markt! Noch in Ponys Auto! Bald auf dem Haus. Bald garend im Ofen. Bald duftend auf dem Tisch…
Gemurmel aus den oberen Etagen. Das Haus wacht auf! Widerspenstig von der vorherigen Nacht. Das schützende Terrassendach vom stürmischen Wind gezeichnet. Müde. Krank. Vergessen. Nicht alle Helfer können kommen. Nur noch sechs Stunden bis zum Vorspeisenbuffet. Die Zeit rennt! Gegen uns. Mit uns. Für uns…

Autorin: Yvonne Bergmann v. Maja

28.07.2007, 17:00 Uhr: Abend im sommerlich geschmückten Garten. Brennende Grillkohle. Lachende Gesichter. Kühles Bier. Und gutes Essen…

Sommerabend 2007: Terrassenfest auf dem Staufenhaus. Ein schöner Sommer. Ein gelungener Abend! Beginnt!

die Aktivitas organisiert. Sie bereiteten gemeinsam ein Vorspeisenbuffet - super! und waren außerdem fürs Grillen eingeteilt. Wie viele Helfer in wie vielen Küchen am Schaffen waren - ich kann es nicht genau sagen. Doch, sie waren auf den Punkt fertig damit. Dank an die Aktivitas, besonders an Maja, deren Idee es war. Die Salate kamen von der Damia - das große Salatbuffet ließ keine Wünsche offen - vielen Dank den Damen für die tolle Unterstützung.
Für den Getränkeverkauf wurden die alten Herren eingeteilt - das lauschige Plätzchen zwischen den Häusern war ein super Anlaufpunkt - niemand musste lange warten oder gar dursten und hatte zwischen den Getränken immer wieder Gelegenheit für einen kleinen Schwatz.
Das Sommerfest konnte beginnen, die Gäste kamen und füllten die Terrasse M41. Sie holten sich bei Conny, Margot und Bärbel am Sektempfang im Garten ein Glas Sekt ab.
Es gab die offizielle Begrüßung durch den Senior Neo und AHP Pneu, selbstverständlich im Garten. Erfreut haben wir uns am Besuch des schon lange nicht mehr dagewesenen AH Mönch, der an dieser Veranstaltung sein 100-Semesterband überreicht bekam.
Anschließend wurde das Buffet eröffnet und alle Teilnehmer fanden einen Platz rund ums Staufenhaus - die Terrasse hinter M39 wurde nicht angenommen - alle drängten sich beim Staufenhaus an die Tische - war aber kein Problem, so waren wir „beisammen“. Dann, wie befürchtet, begann es immer wieder mal zu regnen. Doch die Gäste ließen sich von den kurzen Schauern nicht vertreiben - diejenigen, die unter den aufgespannten Planen saßen, verteidigten ihren Platz - die „Zelthocker“ ebenfalls und saßen dort bis spät in die Nacht. Einige wenige, denen es dann doch nicht ganz geheuer wahr, flüchteten in den Saal - ließen sich aber immer wieder draußen blicken. Da war es gut, dass der Getränkeverkauf draußen organisiert war, da kam man immer wieder „unter die Leute“.
Wir erlebten ein sehr gemütliches Sommerfest - dank der vielen Planendächer und Zelte mussten wir auch nicht nach drinnen flüchten, wir konnten sitzen bleiben und den Abend genießen.
Der Abbau am Sonntag lief wie am Schnürchen - AHAH und Aktivitas arbeiteten Hand in Hand und im Nu waren das Haus und der Garten wieder in ordnungsgemäßem Zustand. Alle Tische/Bänke, Planen, Kühlschränke, Zapfanlagen, Getränkekisten, Grillstationen, Zelte, ... wurden weggeräumt und verstaut.
Unterm Strich war das Fest ein Erfolg - wenn auch von Einzelnen viel Engagement abverlangt wurde, sie bekamen von nahezu allen Anwesenden das entsprechende Lob dafür - allen Helfern sei an dieser Stelle gedankt - besonderen Dank selbstverständlich dem FestOrgTeam (Pony, Margot, Ursel, Conny, Navi, Pneu, Roller).
Die Idee des Sommerfestes auf dem Haus und rund um die Staufenhäuser, kam bei den Besuchern sehr gut an und wird in den nächsten Jahren wieder so stattfinden - zur Vereinfachung der Vorbereitungen planen wir sogar eine erweiterte Terrasse - überdacht!? Dann können wir jedem Wetter Paroli bieten.
Euer Festwart Roller

PURE TECHNOLOGY

Abbildung: 5-Achsen-Bearbeitung - Triebwerksteil, Aerospace Industrie

kapitel4.com

NMV Serie - 5-Achsen-Bearbeitung mit Direktantrieben in den Rundachsen.

Facts NMV Serie:

- DCG® Technologie und Box-in-Box-Bauweise ohne Überhang
- hochsteife Tischkonstruktion mit Direkt-Antrieben (DDM™) in der B- und C-Achse
- Schwenkbereich der B-Achse 340° und 360° in der C-Achse – bis zu 1.200 min^{-1}*
- revolutionäre Oktagonal-Ram-Konstruktion (ORC™) für höchste Präzision und Geschwindigkeit in der Z-Achse
- MAPPS III: Dialogsteuerung mit 3D Kollisionsüberwachung

*optional NMV5000 DCG

www.moriseiki.de

MORI SEIKI
THE MACHINE TOOL COMPANY

Fuxensputs in Südfrankreich

Bild oben:
Abendstimmung

Bild rechts:
Beim Schleusen das Boot immer schön fest anbinden

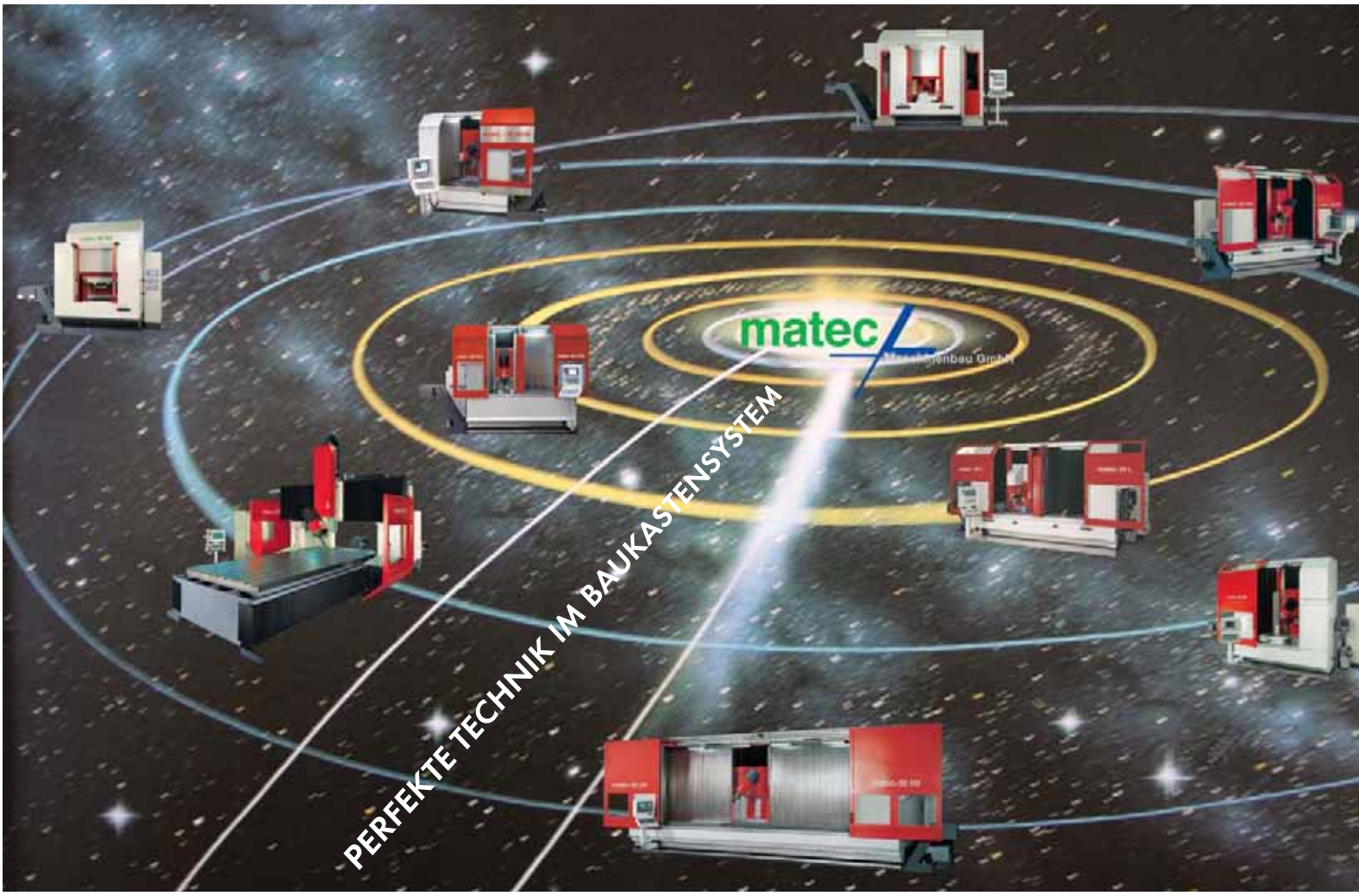
Bild unten:
Rush hour beim Schleusen

Am frühen Morgen des 23. September brachen elf Staufen Richtung Südfrankreich auf. Nach zehnstündiger Fahrt erreichten wir den Startpunkt unserer Hausboot-Reise auf dem Kanal du Midi, die Stadt Carcassone, ca. 70 km südöstlich von Toulouse gelegen. Dort konnten wir unser Schiff mit dem Namen „Woody Woodpecker" in Empfang nehmen. Stolze 14 Meter lang, ausgestattet mit vier Kabinen, einer ordentlichen Kombüse, zwei Duschen, zwei WC's, fließend Warmwasser und Heizung bot es genügend Platz und Komfort für die elfköpfige Mannschaft. Nachdem der Proviant verstaut war und wir uns in einem Schnellkurs mit der Schiffsbedienung vertraut gemacht hatten, startete das Abenteuer. An diesem ersten Abend kamen wir jedoch nicht sehr weit – genau bis zur ersten Schleuse, die um diese Zeit bereits geschlossen war.
Da es zwischenzeitlich ordentlich regnete, leinten wir unser Schiff kurzerhand 100 m vor der Schleuse unter einer breiten Autobrücke an. Auch wenn es nun von oben herab trocken war – die Stimmung war wie auch an den folgenden Abenden meist feucht-fröhlich.
Am folgenden Sonntagmorgen bescherten uns die Wettergötter einen strahlend blauen Himmel.

Elf Mann auf einem Boot

Die erste Schleuse meisterten wir mit Erfolg. Dank elektrischem Bugstrahlruder ließ sich unser Pott problemlos durch die engen Schleusentore manövrieren. Die Schleusenanlagen selbst sind halbautomatisiert, der Schleusenwärter betätigt ein paar Knöpfe und schon geht es gemütlich abwärts. Das war nicht immer so - vor nicht allzu langer Zeit war noch ordentlich Manpower auch von der Besatzung gefragt, um Schleusentore und Ventile manuell zu bedienen.
Nun ging es Volldampf voraus kanalabwärts Richtung Meer, wobei Volldampf ca. 10 km/h bedeutete. Dies war die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf dem Kanal, da der Wellenschlag der empfindlichen Uferböschung zusetzt.
Alles in allem ein sehr gemütliches Unterfangen, elf Freunde auf einem kleinen Schiff, keine Frauen, jede Menge Bier – ein herrliches Vergnügen. Dazu in den ersten Tagen noch strahlender Sonnenschein und sommerliche Temperaturen. Vom Baden im Kanal hielten wir Abstand, der Inhalt der Toiletten und alle anderen Abwässer vom Schiff wurden direkt dorthin entsorgt. Überhaupt war es ein Wunder, dass auch keiner unfreiwillig Kontakt mit der Brühe machte.
So genossen wir ohne Hektik einfach die Zeit, spielten Karten, hörten Musik, lagen faul oben auf Deck in der Sonne oder genossen einfach die langsam vorbeiziehende schöne und abwechslungsreiche Landschaft.
Und wer sich sportlich betätigen wollte (kein Scherz, das gab es auch!) konnte die alten Treidelpfade für eine Runde Jogging nutzen. Da waren auch die vielen Schleusen eine willkommene Abwechslung, die regelmäßig alle paar Kilometer auftauchten. Meist einzelne, manchmal ganze Kaskaden mit bis zu vier Schleusen hintereinander. Die Wartezeiten hielten sich in der Nebensaison in Grenzen, außerdem konnten bis zu vier Schiffe auf einmal geschleust werden.
Wir hatten uns als Ziel der Reise die Hafenstadt Port la Nouvelle auserkoren. Dafür verließen wir den Canal du Midi auf ca. der Hälfte der Reise und erreichten über den Kanal de Jonction den Kanal de la Robine, der uns bis ans Meer führte. Ab diesem Verbindungskanal waren die Schleusen vollautomatisiert und es gab keine Schleusenwärter mehr. Der ganze Vorgang wurde durch das

matec Böhm AG
Maschinenbau GmbH



Willkommen in der matec Maschinenwelt

+ + + Neu! matec-30 HV mit Drehtisch + + +

CNC-Bearbeitungszentren · Fräs-Drehzentren · Portalmaschinen

Wilhelm-Maier-Str. 3 · D-73257 Köngen · Tel. +49-(0)7024/98385-0 · Fax +49-(0)7024/98385-30 · E-Mail: vertrieb@matec.de · www.matec.de

So lebt die Staufia in Frankreich

Drücken eines Knopfes an der Schleuse gestartet, der Rest ging dann automatisch vonstatten. Jedoch dauerte dies oft ein ganze Weile länger als die Bedienung per Schleusenwärter. Mit der Folge, dass wir unser Ziel verfehlten, am Dienstagabend bei schönstem Wetter im Meer zu planschen. So ankerten wir Dienstagabend zwischen Narbonne und Port de la Nouvelle inmitten von Reisfeldern. An diesem Abend ging dann leider der Sommer vorerst zu Ende. Abends blies er noch schön warm, aber am nächsten Morgen brauchte man schon eine warme Jacke, um dem „Mistral" zu trotzen, und es wurde immer noch kälter. Dieser Wind wird durch kalte Polarluft verursacht, die nahezu ungebremst durchs Rhonetal bis ans Mittelmeer fließt. Aber echte Seeleute halten so was aus, und so erreichten wir mit kräftigem Rückenwind am Mittwochmorgen Port de la Nouvelle.

Bad im Meer

Hier endete der Kanal in der Mündung der Aude, die gleichzeitig das Hafenbecken bildete. Verglichen mit den Frachtern im Hafen war unser Schifflein nun wirklich eine winzige Nussschale, deswegen hieß es an diesem Punkt „Weiterfahrt für Hausboote verboten!". So machten wir uns zu Fuß auf Richtung Strand, der um diese Zeit menschenleer war. Während sich die einen am liebsten noch einen Pullover angezogen hätten, zogen sich die harten Jungs aus und planschten eine – wenn auch sehr kurze- Runde im Mittelmeer. Da es sonst in der Stadt kaum etwas zu sehen gab, brauchen wir zeitig zur Rückreise an. Nun ging es mit ordentlichem Gegenwind wieder zurück in Richtung Narbonne. Und ab jetzt ging es in den Schleusen nach oben. Leider erwies sich der Rückschluss, dass das Wasser im Schleusenbecken genau so ruhig steigt wie es in die andere Richtung sinkt, als nicht ganz durchdacht. Das letzte Duzend Schleusen abwärts meisterten wir problemlos ohne das Boot anzuleinen.
Nun können wir es uns gut vorstellen, wie es sein muss, über den Donaustrudel zu fahren. So einer bildete sich nämlich im Schleusenbecken, nachdem die Ventile mehrere Kubikmeter Wasser in das Becken schießen ließen. Zum Glück war unser Boot recht Massiv aus GFK gebaut und mit Rundum-Gummi-Edelstahl-Stoßstange versehen, so dass es den folgenden massiven Zusammenstoß mit der Wand des Schleusenbeckens unbeschadet wegsteckte. In Mitleidenschaft gezogen wurde jedoch der Autor dieses Berichtes, der just in diesem Moment beim Spülen war und über den sich der Inhalt des Spülbeckens tsunamiartig entleerte. Vielen Dank, lieber Steuermann! Dafür hatten die vielen Leute was zu lachen, die gerade um die Schleuse standen – das ganze Malheur passierte ausgerechnet mitten in Narbonne, das wir zum späten Mittwochnachmittag erreichten. Übrigens war das ganze Manöver so lustig, dass wir es in der nächsten Schleuse mit Erfolg noch einmal wiederholten. Diesmal schwappte aber nur der Kaffee über.
Nachdem wir die Kombüse wieder trockengelegt hatten, nutzten wir den Rest des Tages für einen ausgiebigen Stadtbummel. Unter anderem gibt es eine beeindruckende Kathedrale und die Reste einer alten Römerstraße zu bestaunen.
Am nächsten Morgen führte uns der Weg zurück auf den Canal du Midi. Trotz des kalten Windes war auf und unter Deck immer was los. Im Gegenzug bescherte uns die herrliche frische Luft einen Bärenhunger. So blieb die Kombüse nur selten kalt und zauberte etliche leckere Menüs auf dieser Fahrt.

Cite von Carcassone

Am Freitag gegen Mittag erreichten wir wieder den Ausgangspunkt unserer Bootsreise. Der letzte Höhepunkt der Reise war die Besichtigung der „Cité", der mittelalterlichen festungsartigen Altstadt von Carcassone. Dieses beeindruckende Bauwerk, das als die letzte erhaltene Festungsstadt Europas gilt, thront mächtig über der Aude, dem Fluss, dessen Lauf wir während unserer Reise mehrere Male kreuzten. Trotz der zum Teil sehr touristischen Ausrichtung mit allerlei „Gruschtläda" und einer schlechten Kriminalmuseum-Rottenburg-Raubkopie lohnt sich der Besuch dieser Stadt auf jeden Fall. So ging ein wirklich sehr gelungener und gut organisierter Fuxensputs 2007 zu Ende.

Die Staufencrew - im HIntergrund die Festungsanlage von Carcassone

Autor:
Michael Reck
v. Friemler

AMB
Internationale Ausstellung für Metallbearbeitung

Besuchen Sie uns in Stuttgart auf der AMB vom 09. bis 13.09.2008, Halle 5, Stand C 12.

Auf dem CHIRON Messestand erleben Sie:

- Innovationen
- Technologien
- CNC-Präzisionsmaschinen
- Automation
- Komplettlösungen
- Dienstleistungen

Marktführer vertrauen CHIRON

- Automobilindustrie
- Aerospace
- Maschinenbau
- Präzisionstechnik

u.v.a.

Schnell und zukunftssicher ... Vorsprung zahlt sich immer aus

Vorsprung in Sekunden

Fertigungszentren „Made by CHIRON" sind in den metallverarbeitenden Branchen weltweit erste Wahl: in kleinen und mittleren Unternehmen wie in Großkonzernen, überall dort, wo es um qualitativ hochwertige Zerspanung von Werkstücken zu minimalen Stückkosten geht.

Als Hersteller vertikaler CNC-Präzisionsmaschinen und Anbieter von schlüsselfertigen Komplettlösungen arbeiten wir bei CHIRON hart und professionell an einem Ziel:
der Spitzenposition für unsere Kunden.
Auf den Vorsprung kommt es schließlich an ...

chiron

CHIRON-WERKE GmbH & Co. KG

Kreuzstraße 75
D-78532 Tuttlingen

Tel. +49 (0) 74 61-940 0
Fax +49 (0) 74 61-940 8000

www.chiron.de

BURSCHENVORTRAG

Wo ist denn Litauen?

Irgendwo im Baltikum, na klar, aber wo genau? Mit dieser Frage wurde ich vor und nach meinem Auslandssemester oft konfrontiert.

Autor:
Felix Burgenmeister v. Campino

Am 23.10.2007 konnte ich im Zuge meines Burschenvortrages dem einen oder anderen diese Frage beantworten und von meinem Auslandssemester berichten, dass ich im Sommersemester 2007 in der litauischen Hauptstadt Vilnius verbrachte hatte.
Ermöglicht wurde das Auslandssemester durch das Akademische Auslandsamt unserer Hochschule in Esslingen, welche viele Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen unterhält und dadurch ihren Studenten anbieten kann, im Austausch mit einer dieser Partnerhochschulen ein Semester im Ausland zu verbringen. Begonnen hat alles bei mir natürlich mit der Wahl des Studienortes. Die Wahl viel auf Litauen durch die vielen Möglichkeiten, die ich mir für ein Studium in Vilnius und im gesamten Baltikum versprach. Die größte Verlockung für mich war vor allem die Möglichkeit des Reisens in diesem eher unbekannten Teil Europas, so hatte ich die Chance an Reisen nach St. Petersburg und nach Minsk, der Weißrussischen Hauptstadt teil zu nehmen, die von der Universität in Vilnius organisiert wurden. In den Osterferien organisierte ich selber eine Reise nach Estland und seiner Hauptstadt Tallinn, nutzte die Nähe zu Finnland, um die Ostsee zu überqueren und Helsinki zu besuchen, auch Lettland und seine Hauptstadt Riga lockten.

Gründe für mein Auslandsemester

Weitere Gründe für ein Auslandsemester waren für mich, Erfahrungen zu sammeln durch das Leben in einem fremden Land, das kommunizieren in Englischer Sprache mit Studenten aus aller Welt. Begonnen hat das Semester schon sehr früh im Februar und so war es auch noch sehr kalt, als ich in Vilnius angekommen bin. Und so sollte es auch noch die erste Zeit bleiben, aber ich kann berichten, dass es mit einer guten Jacke nie ein Problem war, selbst bei Temperaturen von -20° am Tag. Die technische Universität von Vilnius liegt ein bißchen außerhalb, aber man ist mit den regelmäßig fahrenden Bussen sehr schnell im Stadtzentrum. Noch kürzer war der Weg vom Wohnheim bis zur Universität, den man in 5 Minuten gut hinter sich brachte. Die im Jahr 1956 gegründete Technische Universität von Vilnius hat heute über 15.000 Studenten in 8 Fakultäten mit 88 Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen. Im Jahr 1996 wurde der Technischen Universität als zusätzlicher Name Gediminas, des Großfürsten Litauens und Stadtgründer von der litauischen Regierung verliehen.

Studieren meist erst am Nachmittag

Ich hatte einen der Masterstudiengänge belegt, bei dem die Vorlesungen meistens erst am Nachmittag begannen, da die litauischen Studenten alle neben dem Studium noch arbeiten mussten. Daraus ergab sich leider, dass sie nicht all zu oft zur Vorlesung kamen. Daher waren wir drei deutschen oft die einzigen Studenten in der Vorlesung. Daher haben sich die Professoren umso mehr über unsere Anwesenheit gefreut und versucht, die Vorlesung für uns interessant zu gestalten. Nach den Vorlesungen waren wir oft mit den anderen Erasmus-Studenten im Stadtzentrum, um gemütlich in einem der vielen kleinen Cafes oder Restaurants zu sitzen, etwas zu essen oder zu trinken. Auch für später am Abend war das Angebot an Clubs und Bars sehr vielfältig und lohnenswert. Allgemein kann man sagen, dass es sich sehr gut leben lässt in Litauen

und auch im ganzen Baltikum. Die Innenstädte sind sehr schön restauriert und gepflegt und zeigen deutlich, wie die Wirtschaft und das Leben florieren. In den Einkaufsläden kann man alles kaufen, meist ist das Angebot nicht viel anders als wir es von Deutschland gewohnt sind, jedoch ist das preisliche Niveau momentan noch deutlich unter dem deutschen, was natürlich für uns Studenten sehr positiv war. Dabei muss man aber auch sagen, dass es einen großen Unterschied gibt zwischen den großen Städten und dem Leben auf dem Land. Je weiter man sich von den großen Städten entfernt, wird das Leben immer bescheidener. In Estland hatte ich die Möglichkeit zu erleben, wie es sich in der Einsamkeit auf dem Land leben lässt, ohne Strom und ohne fließendes Wasser. Umso beeindruckender ist die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen auf dem Land. Als Fazit der 6 Monate würde ich sagen: Alle meine Ziele, die ich mir gesteckt hatte, habe ich sehr gut erreicht. So habe ich das Leben auf eine andere Art kennen gelernt, habe fast so viele Prüfungen bestanden wie ich es in Esslingen hätte müssen, war im ganzen Baltikum unterwegs mit meinen Reisen in Litauen und nach Lettland und Estland und habe die geographische Nähe genutzt, um Weißrussland und Russland zu besuchen. Auch bin ich sehr gut ins Englisch Sprechen ge-

kommen und habe natürlich viele nette Menschen aus ganz Europa kennen gelernt, zu denen ich gerne Kontakt halte und die ich in den nächsten Jahren besuchen werde, um auch ihre Heimat kennen zu lernen.

Jetzt noch bis 2018 steuerbegünstigt tanken!

Tanken Sie jetzt besonders günstig.
Steigen Sie um auf ecomatic®.

SUBARU ecomatic Autogas Hybrid

Entdecken Sie die Subaru ecomatic® Autogas Hybrid-Technologie:

- Bis zu 40 % Tankkosten sparen (ggü. Superbenzin, Stand Mai 2008)
- Laut ADAC ist Autogas zurzeit die günstigste Kraftstoffalternative gegenüber Benzin (ADAC-Presse-Information 31.10.2006)
- Bis zu 10 % geringere CO_2-Emission
- 3 Jahre Garantie bis 100.000 km bei Neuwagenkauf
- Über 3.500 Autogas-Tankstellen in Deutschland
- ADAC-getestete Sicherheit (ADAC Presse-Information vom 11.02.2008)
- Steuerliche Förderung bis zum 31.12.2018

Vereinbaren Sie eine Probefahrt bei ihrem Subaru Partner.

Kraftstoffverbrauch (l/100km) innerorts: von 15,0 (Legacy Kombi 2.5i) bis 9,6 (Impreza 1.5R), außerorts: von 9,1 (Forester 2.0X) bis 6,2 (Impreza 1.5R), kombiniert: von 11,1 (Legacy Kombi 2.5i) bis 7,5 (Impreza 1.5R). CO_2-Emission (g/km) kombiniert: von 207 (Impreza 2.0R) bis 161 (Impreza 1.5R).

Service von Mensch zu Mensch

Albrecht & Deffner
Alexandersttraße 36 - 70184 Stuttgart
Tel: 0711/ 23 99 30 - www.albrecht-deffner.de

SUBARU
www.subaru.de

Sport mal anders!

Im Oktober 2007 machten sich 12 Staufen und 10 Motoren auf den Weg nach Stuttgart-Stammheim um mit Paintball eine neue Sportart kennen zu lernen. Etwas, das zur Teamfindung und Aufbau taktischen Geschicks dienen soll.

Am Anfang war das Wort. Und das Wort war beim Aufpasser. Und er sprach: es werde bunt

Staufen vs. Motoren - wer malt besser? Hier fetzten die Farbbollen durch die Gegend, bis alle voll mit bunten Flecken waren

Autorin:
Melanie Wöhrle v. Dolly

Zunächst galt es, das Anmeldeformular auszufüllen und unseren Personalausweis abzugeben, denn sonst durfte man nicht teilnehmen. Nachdem das erledigt war, wurden das Zubehör verteilt und die Regeln erläutert. Schon jetzt wussten wir, dass es ein "Bunter Abend" werden würde, denn unsere Sportveranstaltung hieß Paintball. Dies ist ein Mannschaftssport, bei dem man Gegenspieler mit Farbkugeln (Paintballs) markiert. Getroffene Spieler müssen das Spielfeld verlassen.
Paintball bekommt seinen Namen durch die verwendete Farbmunition, die aus mit Lebensmittelfarbe gefüllten Gelatinekugeln

Dann gab's Druck auf den frisch gefüllten Farbmarkierer

besteht. Die Festigkeit der Farbbälle ist nicht sehr hoch, diese zerplatzen sehr leicht, wenn sie gedrückt werden (sie sind nur etwas fester als rohe Eier). Die Farbkugeln werden durch den Gasdruck einer CO2- oder Luftdruckflasche mit dem sogenannten Markierer, einer Luftdruckwaffe, verschossen. Trifft der Ball auf ein Hindernis, so platzt er auf und hinterlässt einen farbigen Fleck.
Unser Zubehör bestand aus einem Markierer, einer Schutzmaske, Hopper, HP-Flasche, Laufkondom und 500 Paintballs. Wahlweise kann man sich bei diesem Sport noch weitere Ausrüstungsteile dazunehmen wie Handschuhe und Neoprenbinden oder einfache Schals als Hals- bzw. Kehlkopfschutz. Neben einem Suspensorium werden oft Knie- und Ellenbogenprotektoren getragen, die besonders auf hartem Hallenboden bevorzugt eingesetzt werden, um Hechtsprünge (genannt „Superman") über Deckungen hinweg abzudämpfen.
Als „Hopper" wird der Sammelbehälter bezeichnet, der sich meistens oberhalb des Markierers befindet. Wir benutzten einen Schüttelhopper, der die Kugelzufuhr rein durch die Erdanziehungskraft gewährleistet bzw. durch Schütteln die Paintballs zum Nachrollen bringt.
Von unserem Spielfeldbetreiber wurde uns erst mal noch eingetrichtert, außerhalb des eigentlichen Spielfeldes ein Laufkondom über den Lauf zu stülpen. Dieses hat den Zweck ein unbeabsichtigtes Auslösen eines Schusses abzufangen. So platzt die Paintball-Kugel in dem Laufkondom. Das Nichteinhalten dieser Regel hätte zu einem Bußgeld geführt.
Die Spielvariante, die wir erklärt bekamen, wird normalerweise 7 gegen 7 gespielt. Aber da das Innen-Feld groß genug war, konnten auch alle Staufen und Motoren zusammen spielen. Jede Gruppe startete von ihrem „Lager". Ziel war es nun, von der einen Seite des Spielfelds auf die andere Seite an den gegnerischen Startpunkt zu kommen. Im Verlauf der Zeit und des Verstehens des Spielablaufes waren immer mehr Athletik und körperliche Fitness gefordert.
Der Abend ging leider viel zu schnell vorbei und nach dem Spiel merkten wir erst, dass es doch sehr anstrengend war. Auch ein paar blaue Flecken waren in den nächsten Tagen Andenken an den "Bunten Abend". Aber es war ein lustiger lohnenswerter Sporttrip, den wir bestimmt noch mal wiederholen werden.

Manche waren schon passend zum "Malern" angezogen...

PRODUKTIVITÄT DURCH INNOVATION

mazak.de

Mazak,
weltweit führender
Hersteller von:

CNC-
Drehmaschinen

CNC-
Bearbeitungszentren

Flexiblen
Fertigungssystemen

Besuchen Sie uns
auf der AMB
Halle 5, Stand D 12

Yamazaki Mazak Deutschland GmbH

VODAFONE McLAREN MERCEDES
OFFICIAL SUPPLIER

Esslinger Str. 4-6
73037 Göppingen
info@mazak.de

Tel. 0 71 61 - 675-0
Fax 0 71 61 - 675-273
www.mazak.de

Mazak
Your Partner for Innovation

Kart fahren oder Minigolf?

Nach wenigen Semestern innovativer Ideen stand wieder mal ein traditionelles Sportevent auf dem Programm.

Es stinkt nach Zweitakter und es dröhnt in den Ohren - die Staufenraser sind wieder auf der Piste! Und trotz blauer Flecken hatten wir 'ne Menge Spaß.

Da die überwiegende Mehrheit der Stimmberechtigten in Richtung Motorsport tendierte, machte sich Ende April eine bunte Mischung von 17 Staufen auf den Weg zur Kartbahn. Zehn Minuten Qualifying und 15 Minuten Rennen waren zu absolvieren. Um zu grosse Leistungsdifferenzen auf der Strecke zu vermeiden, wurden zwei Gruppen mit erfahreneren und weniger erfahrenen Motorsportlern gebildet, die das Qualifying getrennt absolvierten. Im Rennen wurde dann natürlich nach der Rundenbestzeit aufgeteilt.

Nachdem die Sicherheitsanweisungen von allen gehört und verstanden wurden, konnte es auch schon losgehen. Nach dem fast schon langweilig disziplinierten Qualifying kochten im Rennen dann endlich die Emotionen über und es wurde in beiden Gruppen hart gekämpft. Einige "übersehene" Warnflaggen, waghalsige Überholmanöver und spektakuläre Unfälle führten im Rennen der schnelleren Gruppe zwischenzeitlich zum Rennstopp und einer wiederholten Vorlesung der Sicherheitsrichtlinien. Kein Wunder, dass man die schon mal vergessen kann, bei geschätzten 55 Grad unter dem Helm, die Sturmhaube und der Schaumstoff des Helms haben ihr maximales Flüssigkeitsaufnahmevermögen bei Weiten überschritten, der Schweiß brennt in den Augen. Nach einer Runde mit geschlossenem Visier fragt man sich, woher plötzlich der dichte Nebel über dem brennenden Asphalt kommt, dessen Hitzeabstrahlung man durch den 4,7 cm über dem Boden liegenden Hartschalensitz nur zu gut zu spüren bekommt.

Wenn man dann nach 15 Minuten mit wackeligen Beinen schweißgebadet aus diesem PS-Monster aussteigt, die köchelnden Gehirnwindungen mit größter Anstrengung die Geräusche im Umfeld sortieren und man eine Stimme wahrnehmen kann, die einem sagt, man habe eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 25 Kilometer in der Stunde gefahren, dann fragt man sich doch, wie es möglich sein kann, in einem Formel1-Boliden über mehr als eine Stunde hinweg im Durchschnitt über 200 Km/h auf die Strecke zu bringen… muss wohl am besseren Auto liegen.

Das allles ist aber noch nichts gegen das, was man durchmacht, wenn man auf dem Rückweg in einem Auto sitzt, dessen Fahrer immer noch meint, im Kart zu sitzen. Trotzdem sind alle gesund und glücklich wieder heimgekommen, um sich am nächsten Sonntag vor den Fernseher zu setzen und sich mit größter Überzeugung einzureden, dass Formel1 eben doch nicht so anstrengend sein kann wie Kart fahren.

Autor:
Wolfgang Zierer v. Secco

GROB

FLEXIBELE FERTIGUNGSSYSTEME MONTAGELINIEN BEARBEITUNGSZENTREN ENGINEERING

UNSERE KOMPETENZ IST AUF DER GANZEN WELT ZU HAUSE

GROB ist mit rund 3.000 Mitarbeitern ein weltweit agierender Hersteller und Entwickler von Werkzeugmaschinen und Anlagen für die Automobil- und Automobilzuliefererindustrie mit Stammwerk in Mindelheim (Deutschland) und weiteren Produktionsstätten in Sao Paulo (Brasilien) und Bluffton/Ohio (USA). Eigene Service- und Vertriebsniederlassungen von **GROB** sind in China, Korea, Großbritannien und Mexiko – zusätzlich sind wir weltweit durch Repräsentanzen vertreten.

Wir bauen an der GROB-Welt – unterstützen Sie uns dabei!

Unser aktuellen Stellenanzeigen finden Sie unter www.grobgroup.com

Sprechen Sie mit uns – **wir informieren Sie gern!**

www.fbo.de

GROB-WERKE GmbH & Co. KG | Industriestraße 4 | 87719 Mindelheim
Tel.: +49 (82 61) 9 96-0 | Fax: +49 (82 61) 9 96-268
E-Mail: info@grobgroup.com | www.grobgroup.com

Villa Staufia

Thursday-Night-Fever

Unserer Studentenparty mit Spaßgarantie

Neue Gäste werden freudig begrüßt von Alois...

...und von den Gästen vor dem Eingang

Gedrängel an der Getränkeausgabe

Autor:
Jan Chrobok v. Sid

Wer den Staufenkurier bisher immer aufmerksam gelesen hat, dem ist vielleicht aufgefallen, dass unsere Semester-Party seit dem Sommersemester 07 nun donnerstags stattfindet. So auch in diesem Wintersemester am 4. Oktober. Zu dieser Änderung begleitend machte auch das Motto der Party eine Metamorphose durch und wechselte von „Tuesday Night Fever“ über „Tuesday Night Fever – am Donnerstag“ zu „Thursday Night Fever“. Keine besondere Metamorphose, aber wegen der bisherigen Erfolge setzten wir dabei auf den Wiedererkennungswert. Die ganze Party ist ein Projekt, das aus jahrelanger Erfahrung der Beteiligten, viel Vorarbeit, welche schon zu Ende des vorherigen Semesters beginnt und natürlich aus der tatkräftigen Mitarbeit bei Aufbau, Durchführung und Abbau besteht. Eine Erfahrung, die wir erst vor ein paar Semestern machten war, dass ein „Chill-Out-Room“, also ein abgedunkelter Raum mit gemütlichen Sitzgelegenheiten und etwas ruhigerer Musik, sehr gut bei den Partygästen ankommt. Da wir uns natürlich immer verbessern wollen, bauten wir dieses Mal eine Leinwand auf, auf der wir per Beamer Videos laufen ließen, was natürlich wie gewünscht ein absoluter Erfolg war. Die beiden anderen Räume, unser Schmirglerzimmer und der Getränkekeller, wurden diesmal zu einem Bereich mit gemischten Musikrichtungen und

Der "Free-Welcome-Drink for Ladies" lockte die Mädels scharenweise aufs Haus

einem Housefloor. Natürlich wurde auch wieder im Eingangsbereich gefeiert und die kleine Sitzecke ist immer wieder einer der schönsten Plätze, um sich zu unterhalten.
Ebenso wie im letzten Semester gaben wir wieder einen „Free-Welcome-Drink for Ladies" aus, um den weiblichen Anteil der Partygäste etwas zu vergrößern, was uns wohl auch geglückt ist. Als inzwischen bewährtes System verkauften wir wieder Trinkpässe und vergaben jeweils einen Kurzen pro vollen Trinkpass, was dazu führte, dass mancher Gast den Barkeeper einlud, mit zu trinken, um nicht alleine trinken zu müssen. Der harte Kern der Partycrew hielt das ganze bis zum nächsten Morgen durch, so dass es schon fast zu einem Partymarathon ausartete aber dennoch viel Spaß machte, wie man den Bildern entnehmen kann. So wurde trotz einer üblicherweise im Wintersemester geringeren Begeisterung für Parties auch dieses Semester wieder eine bemerkenswerte "Thursday Night Fever"-Party gefeiert.

Matsuura

FÜR EINE IMMER SCHNELLERE WELT

Mit unseren extrem leistungsfähigen Bearbeitungszentren setzen wir in Deutschland seit Jahrzehnten kontinuierlich neue Maßstäbe im Bereich der hochflexiblen und prozessintegrierten Kleinserienfertigung.

Sind Sie bereit für die Herausforderungen einer immer schnelleren Welt? Dann entdecken Sie die Welt von MATSUURA.

MAXIA Innovation by Matsuura

NIGATA

AMB Halle 5 · Stand A53

MATSUURA Machinery GmbH
Otto-von-Guericke-Ring 10a
65205 Wiesbaden-Nordenstadt

Telefon: +49 (0) 6122 / 78 03 - 0
Telefax: +49 (0) 6122 / 78 03 - 33
info@matsuura.de
www.matsuura.de

Glühweinverkauf für einen guten Zweck

Mittlerweile ist es schon gute Tradition, dass sich Vertreter der Esslinger Studenten-Verbindungen als sogenannte „Prommis“ am “Historischen Weihnachtsmarkt“ unserer Campus-Stadt beteiligen.
Alljährlich ist die Weihnachtsspendenaktion der Esslinger Zeitung unter dem Motto: „Glühweinverkauf – Verkaufserlös – tu’ was Gutes!“ als vorweihnachtliche Institution im Stadtbild der alten Reichstadt nicht mehr wegzudenken. Schade nur, dass es an dem Dienstag, an dem wir den Glühweinstand am Postmichelbrunnen bevölkerten, nahezu unaufhörlich regnete. Trotzdem gelang es uns, eine ordentliche Menge Glühwein an den Mann bzw. die Frau zu bringen und damit das Spendenkonto aufzufüllen. Unser BB Herbert Rübling v. Franke hatte nämlich als RVC-Vorsitzender dafür gesorgt, dass die Esslinger Bünde nicht nur genügend “Personal” für den Glüchweinverkauf abstellten, sondern sich auch als aktive “Trinker” einfanden.

Skat- und Pokerturnier

Nachdem alle Teilnehmer ihr Bankkonto geplündert hatten, konnten im November 07 wieder mal die Karten fliegen.

Autor:
Julius Klinger v. Stulle

Ich schreibe bewusst nicht nur Skatturnier, da es diesmal auch eine sehr gut besetzte Pokerrunde gab. Zum Skatspielen hatten sich leider nicht so viele wie sonst aufraffen können. Da unser AHP Pneu aber einige Kollegen mitbrachte, kamen hier trotzdem drei Tische zusammen.
Zu Anfang herrschte am Pokertisch noch eine lautstarke Stimmung, so dass sich die Skatspieler kaum konzentrieren konnten. Als Azzuro aber immer mehr Chips anhäufte, während seine Mitspieler schon der Pleite nahe waren, wurde es dort recht plötzlich still. An den Skattischen wurden die Staufen derweil von ihren Gästen in Grund und Boden gespielt; Pneu hatte da doch den ein oder anderen guten Spieler mitgebracht. Völlig geschafft machten sich die Zocker daher in der Pause über die Wiener Würstchen her.
Am Pokertisch beherrschte Azzuro auch in der zweiten Runde das Spiel. An den Skattischen wurde neu durchgemischt und die zweite Hälfte war ebenso wie die erste von einer sehr fiebrigen Atmosphäre geprägt, da sich jeder voll und ganz auf sein Spiel konzentrierte. Am meisten brachte dies Pneus Bekanntem Rainer, der mit 1744 Punkten klar den Sieg holte. Als Zweiter mit 1357 Punkten durfte sich unser Elvis einen Preis aussuchen. Auf dem dritten Platz landete ein weiterer von Pneus Kollegen, Uli, gefolgt von Motte, der trotz 40 Jahren weniger Skaterfahrung als der älteste Mitspieler gut dabei war. Nachdem alle Preise verteilt und noch das ein oder andere Gespräch geführt sowie Würstchen gegessen wurden, löste sich die Runde schnell wieder auf. Es war allerdings auch schon nach Mitternacht und so viele Stunden voll höchster Konzentration lassen nicht nur die Alten Herren ermatten.

Mit Blick nach vorn die Zukunft gestalten

Wegweisende Lösungen entstehen durch Visionen. Deshalb sind die Ziele und Strategien der SCHLEIFRING Gruppe konsequent auf die Entwicklung neuer, marktorientierter Technologien ausgerichtet.

• Flach- und Profilschleifen • Außenrund- und Unrundschleifen
• Innenrundschleifen • Spitzenloses Schleifen • Werkzeugschleifen

KÖRBER SCHLEIFRING

BLOHM
EWAG
JUNG
MÄGERLE
SCHAUDT
MIKROSA
STUDER
WALTER

Körber Schleifring GmbH
Nagelsweg 33-35 · D-20097 Hamburg
Tel +49-40-211 07-03 · Fax +49-40-211 07-13
info@schleifring.net
www.schleifring.net

KÖRBER

Grinding in Motion

RUND UMS STAUFENHAUS

Gartenputzete 2007

Trotz "Thursday Nightfever"-Semesterparty zwei Tage zuvor, fanden sich am ersten Samstagmorgen im Oktober zehn Aktive, zwei Hausgäste und sechs AH's pünktlich um 9.00 Uhr zur Gartenputzete ein.

Die Gartenputzete sollte dieses Mal an einem sehr ungünstigen Wochenende stattfinden, denn zwei Tage zuvor fand unsere „Thursday Nightfever"-Semesterparty statt. Da somit alle Aktiven eine sehr harte Woche hinter sich hatten, war nicht klar, wie groß die Beteiligung an der Gartenputzete sein würde. Erstaunlicherweise fanden sich an diesem Samstagmorgen 10 Aktive, 2 Hausgäste und 6 AH's pünktlich um 9.00 Uhr vor unserem Haus M41 ein. Die 3 pensionierten Lehrer - Tanne, Blättle und Flanke - hatten ihr Versprechen gegenüber unserem AH Pony eingelöst und waren ebenso aktiv dabei wie die AH´s Rösti und Gucky. Als Pony mit den Gartengeräten eintraf, wurden die anstehenden Aufgaben zügig verteilt. Wie schon bei der letzten Gartenputzete, musste wieder ein Teil des Garagendachs vor M39 ausgehoben werden, da immer noch Feuchtigkeit durch die Decke der Garage eindrang. Beim Ausheben des Daches wurde sofort der Grund dafür sichtbar, es war ein Riss im Garagendach. Deshalb musste wie bei der Goldsuche die Ader freigelegt werden und es wurde ein 3m langer Riss sichtbar, der sich quer über das Dach erstreckte. Unser BB Knips versiegelte diesen ein paar Tage später wieder. Natürlich gab es noch viele andere Arbeiten, die erledigt werden mussten, dazu gehörten Rasen mähen, Unkraut jäten, Bäume beschneiden und die Dachrinne säubern.
Martin war für den professionellen, maschinellen High-Tech Grünschnitt verantwortlich und hat das Schnittgut auch gleich abgefahren.
Dank der vielen Helfer waren alle Arbeiten bereits gegen 12.00 Uhr komplett erledigt. Was natürlich bei harter Arbeit nicht fehlen darf ist ein gutes Vesper. So wurden um 12.00 Uhr hinter M41 einige Tische und Stühle zu einer langen Tafel aufgestellt, an der alle Helfer Platz nahmen. Margot hat sich ums leibliche Wohl gekümmert - und war "völlig überfordert" mit der erfreulicherweise notwendigen Menge. Das war bei ihrem Organsiationstalent letztendlich aber kein Problem. Es gab Leberkäse mit Kartoffel- und grünem Salat.
Wer viel arbeitet, hat natürlich auch großen Hunger. Deshalb blieb auch kaum etwas vom leckeren Essen übrig.
Dank der großen Beteiligung war die Gartenputzete für unseren Pony, der sonst immer über zu wenig Helfer klagt, diesmal ein echt "freudiges Ereignis". Deshalb freue ich mich mit ihm schon auf die nächste und hoffe, dass wieder so viele Aktive, AH's und Hausgäste wie dieses Mal teilnehmen werden.

Autor:
Matthias Pintor de Paco v. Jack

Ausschreibung zum Forschungspreis

Gesucht sind Arbeiten und Forschungsergebnisse
mit folgendem Inhalt:

- Innovative Maschinenkonzepte oder Komponenten
- Alternative Werkstoffe im Maschinenbau
- Simulationsmodelle zum dynamischen und thermischen Verhalten von Werkzeugmaschinen
- Steuerungs- und Sensorkonzepte für Werkzeugmaschinen
- Neue oder weiterentwickelte Fertigungstechniken, speziell in der Hartfeinbearbeitung, wie Schleifen, Hartdrehen u.ä.

Der Forschungspreis ist mit **CHF 10 000.–** dotiert.
Abgabetermin: **01.12.2008**

Details unter **www.studer.com**

FRITZ STUDER AWARD 2008

Innovative Grinding Technologies

The Art of Grinding.

STUDER
KÖRBER
SCHLEIFRING

Fritz Studer AG
CH-3602 Thun (Schweiz)
Tel. +41-33-439 11 11 · Fax +41-33-439 11 12
www.studer.com

KÖRBER

Theaterabend in Kemnat

„Älles bloß Theater“ hieß es im November 2007, als die Alb-Vagabunden, das Amateurensemble des Schwäbischen Albvereins der Ortsgruppe Kemnat, ihr neues Stück einem Publikum von Farben- und Verbandsbrüdern des RVC´s zum Besten gaben.

In tragenden Rollen: Unser AH Präside Mario Zeh v. Pneu mit Partnerin Brigtte Hehn

Seit mehr als 30 Jahren haben sich die Albvagabunden dem Mundarttheater verschrieben. Alle zwei Jahre bringen sie ein neues Stück auf die Bühne. In diesem Jahr entschied sich die Theatergruppe um Regisseur Jürgen Bauer für den schwäbischen Schwank in drei Akten "Älles bloß Theater" von Erich Koch.

Doch bevor die Vorstellung begann, konnten sich die Besucher an der Sektbar auf den Abend einstimmen bzw. sich mit Schwäbischer Kost deftig den Magen füllen.

Nach mehrmonatigem und fleißigem Proben hieß es dann Bühne frei für den arbeitscheuen und trinkfesten Bauern Fritz, dargestellt von unserem Bundesbruder Mario Zeh v. Pneu. Seit eine neue Kellnerin angestellt wurde, sitzt Fritz besonders gerne in der Kneipe. Um mit der neuen Kellnerin anzubändeln, plant er ein Theaterstück auf die Beine zu stellen. Ehefrau Lore, gespielt von unserer Bundesschwester Brigitte Hehn, durchschaut jedoch die Pläne ihres Mannes und will sie vereiteln. Unterstützung erhält sie dabei von ihrer mit im Haus lebenden ledigen Schwester Hilde. Dem Hausherrn ist Hilde schon lange ein Dorn im Auge, da sie seine Frau gegen ihn aufhetzt. Fritz versucht, mit Hilfe seines Freundes Heinz, das leidige Frauenzimmer zu vertreiben. Eva, die ein wenig ausgeflippte Tochter des Hauses, hält nicht viel von den schlappen Männern. Ihre Einstellung ändert sich jedoch, als sie das absolute Muttersöhnchen, den Studenten Hans, kennen lernt. Noch eine weitere Männerfeindin gibt es im Dorf: Die Pfarrköchin Franziska hat Sitte und Moral des kleinen Örtchens stets im Auge. Dass dabei so einiges schiefgehen kann, muss Altwarenhändler Franz bald schmerzvoll erfahren.

Nach ca. zweieinhalb Stunden, endete die Vorführung in einem grandiosen Finale, wobei es sogar „nackte Tatsachen“ zu sehen gab. Die Zuschauer erlebten eine lustige, teils frivole Komödie, bei der viel gelacht wurde. Nachdem der Vorhang fiel war der Abend aber lange nicht zu Ende. Viele der Verbandsbrüder ließen den Theaterabend noch in geselliger Runde ausklingen.

Autor:
Alexander Böhm v. Alois

Kandelmarsch

Mit einem Fuß auf dem Gehweg, mit dem anderen auf der Straße - diese Gangart wurde 1922 von Esslinger Studenten erfunden. Seitdem wird sie jedes Jahr von den Absolventen der Hochschule beim traditionellen Kandelmarsch gepflegt. Am 25.7.08 starteten sie wieder ihre Tour durch die Altstadt - natürlich stilecht mit Frack und Zylinder. Als einziger Kandidat der Staufia war diesmal unser BB Michael Reck v. Friemler dabei und hatte wie fast immer als Vertreter der Staufia die Aufgabe übernommen, auf dem Campus die traditionelle Ansprache an die Absolventen zu halten. Leicht nervös organisierte er so nebenbei den reibungslosen Ablauf der Traditionsveranstaltung und wies dann rund 200 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Esslingen in den Brauch der Manuskriptverbrennung und die Regeln des Kandelmarsches ein. Nach getaner Arbeit wirkte unser Friemeler dann jedoch an der Seite seiner Vorrrednerin, Prof. Dr. rer. nat. Stefani Maier und Rektor Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz recht entspannt

JUNKER
partner for precision

Rund ist manchmal eckig

Wir denken anders

Wenn JUNKER Rundschleiflösungen entwickelt, dann heißt rund auch mal unrund oder sogar eckig. Unter den mehr als 100 JUNKER Schleiflösungen findet sich in der Regel auch für Ihre Produktion eine Antwort – wenn nicht, entwickeln wir eine!

Erwin Junker Maschinenfabrik GmbH
Junkerstraße 2, 77787 Nordrach, Germany
Phone +49 (0)7838 84-0, Fax +49 (0)7838 84-302
E-Mail info@junker.de , www.junker-group.com

Aktivitas hilft Kindern in Not

Autorin:
Nadine Reichert v. Göschle

Wer technische Betriebswirtschaft studiert, der wird im Laufe seines Studiums eine Vorlesung in Projektmanagement belegen dürfen. Im Rahmen dieser Vorlesung werden Gruppen gebildet, die zusammen ein beliebiges Projekt organisieren.
Die Gruppe von Paul Bethge v. Cassius entschied sich dafür, die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ zu unterstützen. Dazu wurde an der Hochschule mit Plakaten und Flyern auf die Aktion aufmerksam gemacht. Es wurde um Spenden für Not leidende Kinder in der Form von Weihnachtsgeschenken in Schuhkartons gebeten, die in der Mensa am HZE abgegeben werden konnten. Nachdem die Aktion ziemlich schleppend anlief, entschied sich die Aktivitas geschlossen, diese Aktion zu unterstützen. Am Abend vor der letzten Abgabemöglichkeit schnell einkaufen gefahren, und dann zusammen sechs Schuhkartons mit Dingen gefüllt, über die sich Not leidende Kinder freuen würden. Dies waren z.B. Buntstifte, Blöcke, Murmeln, Kekse, Zahnbürsten und Zahnpasta...
Am Ende wurde das Ganze noch so schön, wie es das handwerkliche Geschick zuließ, mit Geschenkpapier umwickelt und am nächsten Tag abgegeben. So konnten wir unseren kleinen Beitrag leisten, dass sich wenigstens ein paar moldawische Kinder auch über Weihnachten freuen können. Insgesamt wurden am Ende über 40 Kartons mit Geschenken gesammelt, die pünktlich zu Weihnachten in Moldawien eintreffen werden. Technische Studenten können also auch sozial sein, ohne es extra studieren zu müssen!

Bilz Technik, vor dem Spanen kommt das Spannen

Mit den Töchtern in England, Italien, Frankreich, Indien und den USA sind wir führender Hersteller von Spann- und Gewindeschneidwerkzeugen.

Das 1919 gegründete Unternehmen ist bei allen Automobil- und Maschinenherstellern als Erstlieferant geführt.
Als innovatives und international tätiges Unternehmen stellen wir stets die höchsten Ansprüche an uns selbst.
www.bilz.de

LMT
Leitz Metalworking Technology Group
BELIN • BILZ • BOEHLERIT • FETTE • KIENINGER • ONSRUD

BILZ

The Power of 3

Drei Marken, ein Unternehmen, ein Ziel: Die Steigerung Ihrer Produktivität. Wir bieten Ihnen für jedes Bauteil und jeden Werkstoff eine perfekt abgestimmte Werkzeugkombination zur effizienteren Zerspanung. Von unserem Zusammenschluss profitieren Sie durch produktivere Bearbeitungsprozesse auf der Basis erstklassiger Standard- und Sonderwerkzeuge zum Drehen, Bohren, Gewinden und Fräsen. Holen Sie sich mehr Power in Ihre Fertigung. Reduzieren Sie Ihren Beschaffungsaufwand: Ein Ansprechpartner, ein Lieferant, eine Rechnung. Setzen Sie auf *The Power of 3*.

TITEX® WALTER prototyp

WALTER AG · Derendinger Straße 53 · 72072 Tübingen · Telefon: +49 (0) 7071 701-0 · www.walter-tools.com

Kindernikolaus

Ups! - es ist ja schon wieder Dezember - ist denn das Jahr tatsächlich so weit fortgeschritten?! - man glaubt es kaum, es war doch gerade noch Herbst.

Autor:
Dieter Waller
v. Roller

Aber wenn man in den Kalender schaut, bekommt man die Bestätigung, Weihnachten steht kurz bevor - also wollen wir alle schön besinnlich sein. Zwischen Arbeit, Planung des Weihnachtsfestes, Einkäufen, Weihnachtsfeiern in den Vereinen und in der Firma, versuche ich, die Kindernikolausfeier vorzubereiten. Ein Glück, dass wir da bereits gut geübt sind, und wissen, was wir alles zu erledigen haben. Sehr schön, dass man seine lieben Helferlein im Hintergrund hat (Conny hilft mir bei den Einkäufen und der Saaldeko, nebst Kaffee und Tee kochen. Renate und Zünd kümmern sich wieder um die Geschenkpäckle für die Kinder - super, was will man mehr). Auch den Nikolaus hatte ich bereits recht früh „gebucht“ - Pony hat sich schon gefreut, seinen Enkelkindern das Geschenk zu überreichen. Leider ist ihm dann „was“ dazwischen gekommen. Spontan ist Pneu eingesprungen und hat seinen Job als Nikolaus super gemacht.

Ruckzuck war es auch schon soweit, der 2. Dezember war gekommen - am Nachmittag steigt die Feier auf dem Haus - wieder das seltsame Gefühl im Magen: kommen alle, die sich angemeldet haben, kommen andere hinzu, die wir nicht berücksichtigt haben? Haben wir die richtigen Dinge vorbereitet?
In diesem Jahr werden wir den „kleinen“ Kindern das Warten auf den Nikolaus verkürzen - ich habe Malstifte und Bildervorlagen zum Ausmalen vorbereitet - bin mal gespannt, wie das ankommt.
15.00 Uhr, die ersten „Gäste“ kommen, Zünd mit Familie. Dann kommen so nach und nach auch die weiteren Familien, alle freuen sich, wieder auf dem Haus beim Kindernikolaus zu sein!
Aber, was stelle ich da fest - die Kinder sind ja gar nicht mehr so klein, wie ich sie in meiner Erinnerung habe (war das Jahr wirklich so lang?) - da kann ich wohl mit meinen Malstiften und den Malvorlagen kaum punkten. So ist es dann auch - die Kinder belächeln meinen Versuch, sie mit der Idee mit dem Ausmalen der Vorlagen zu locken. Nein, sie lieben es, die große Spielfläche Staufenhaus in vollen Zügen zu genießen - Toben ist angesagt - „the same procedure as every year“!
Dann war es soweit, der Nikolaus kam herein. Die Kinder, die gerade noch wie wild durchs Staufenhaus tobten, waren zum Stuhlkreis vor mir versammelt, das „warming up“ war wieder erfolgreich. Die Einen ängstlich, die Anderen schon „über der Sache stehend“ begrüßten den Nikolaus mit einem Lied. Dieser kam schwer beladen zur Türe herein (besser gesagt, wollte zur Türe herein kommen, aber in der ganzen Hektik habe ich vergessen, die Türe aufzuschließen - aber auch diese Hürde wurde genommen).
Wir begrüßten den Nikolaus Pneu mit einem Lied. Dann nahm das „Spiel“ seinen Lauf - die Geschichte, die der Nikolaus Pneu vorlas, wurde mit Span-

nung verfolgt. Noch mehr Spannung bereitete das Überreichen der Geschenke - viele Kinder bedankten sich beim Nikolaus mit einer mitgebrachten Geschichte, mit einem Beitrag, einem Gedicht. Es war richtig schön.
Den Nikolaus verabschiedeten wir mit „seinem Lied“, „Niklaus ist ein guter Mann“ - geschmettert aus 17 Kinderkehlen, unterstützt durch die Eltern und Tobias an der Flöte.
Wir kehrten zurück an die Tische und angenehme Gespräche entwickelten sich.
Ich wollte es noch einmal wissen, „hab ich die Malstifte wirklich vergebens mitgebracht“? Eines der kleineren Mädchen stand am Rand und schaute den anderen Kindern beim Rumtollen zu - meine Chance kam. Ich zeigte ihr die Stifte und die Vorlagen. Sofort wusste sie, welches Bild sie ausmalen wollte.
Am Rand des Saales hatte ich Tische und Stühle vorbereitet, die Malstifte lagen auf dem Tisch - und siehe da, das Beispiel machte Schule und das anfangs einsam am großen Tisch malende Mädchen war nicht sehr lange alleine. Bald hatten wir Platznot am Tisch, doch dieses Problem war nicht wirklich ein Problem. Beim Verabschieden bekamen wir wieder eine gewisse Vorfreude auf den Kindernikolaus in 2008 - alle Beteiligten bedankten sich, offensichtlich hat es „unseren Gästen“ gefallen. Wenn das Wetter in 2008 mitspielt, verbringen wir den Nikolausnachmittag im Freien, eine bestimmte Idee hab ich schon im Kopf - lasst Euch überraschen, Ihr müsst Euch nur wieder schön anmelden und kommen.

Euer Festwart Roller

„Gymnasium und Technik“

Fünf Jahre lang hat die Hochschule Esslingen das neue Fortbildungsprojekt „Gymnasium und Technik“ vorbereitet. Nun ist der Startschuss gefallen. Ende August 2008 soll die als Studiengang angelegte Lehrerfortbildung dann tatsächlich beginnen. Die Pädagogen sollen für das neue Profilfach „Naturwissenschaft und Technik“ (NwT) fit gemacht werden. Bis August muss das Team um Professor Dr.-Ing. Helmut von Eiff, der das landesweite Pilotprojekt federführend entwickelt hat, zehn freiwillige Pädagogen finden, die dabei sind. „Wir suchen echte Pioniere“, sagt von Eiff. Aus dem ganzen Land waren jüngst knapp 50 Lehrer in die Hohenstaufenstadt gekommen, um sich zu informieren, was bei ihrem „Studiengang“ auf sie zukommt. Das „Studium“ spreche alle an, die sich mit dem Fach NwT beschäftigen. Technisches Grundwissen in Physik sei von Vorteil aber keine Voraussetzung. Unterstützt wird das Programm vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, dem Kultusministerium, dem Verband der Metall- und Elektroindustrie (Südwestmetall) und von namhaften Industrieunternehmen. Sie stellen Mittel zur Verfügung, um das Projekt in den nächsten Jahre realisieren zu können.

Asia-Light in Singapur

Die moderne Millionenmetropole als Einstieg in fernöstliche Kultur

Autor:
Wolfgang Zierer v. Secco

Nach einem halben Jahr in Singapur und Reisen durch Südost-Asien war klar, dass ich meinen Burschenvortrag über den farbenfrohen Multi-Kulti-Stadtstaat halten würde. Ende April füllte sich also unser Kneipsaal mit einer ansehnlichen Gruppe an Zuhörern, um mehr über Singapur zu erfahren.

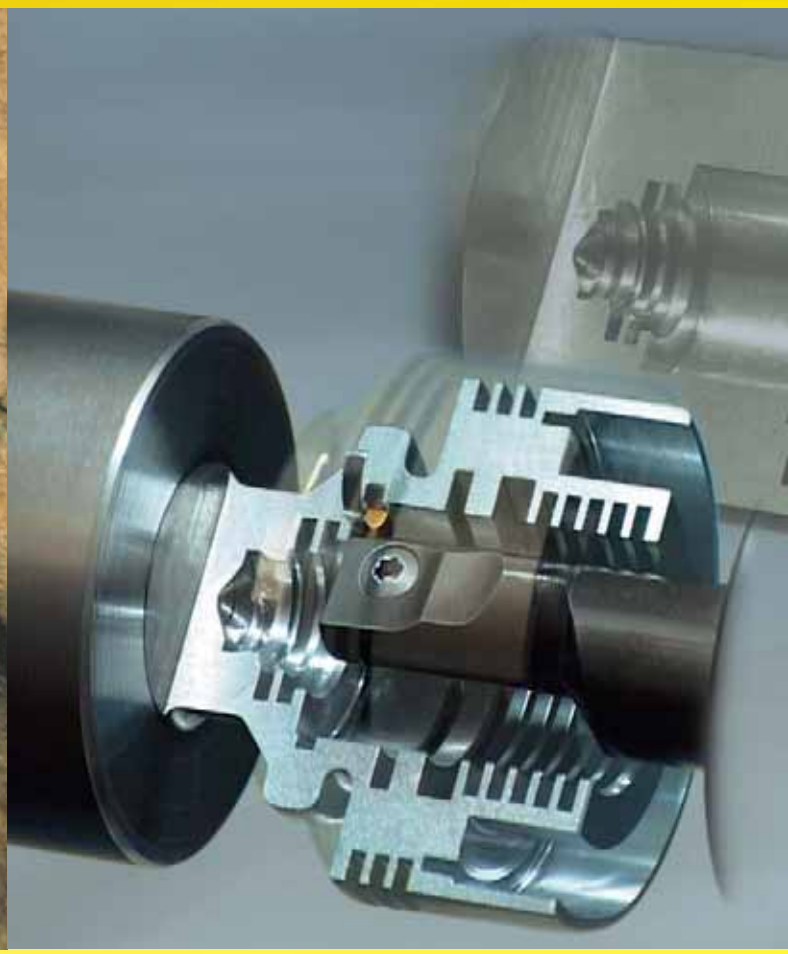
Das kleinste Land Südostasiens liegt am südlichen Ende der malaiischen Halbinsel, zwischen Indonesien und Malaysia. Die kleine Insel ist im Norden über einen Damm mit dem malaiischen Festland verbunden. Im tropisch feuchten Klima der „Löwenstadt" leben etwa 4,5 Millionen Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen und Religionen. Diese Mischung verdankt Singapur hauptsächlich der geographischen Lagen inmitten Südostasiens, der rasanten Entwicklung des Landes und dem damit verbundenen hohen Lebensstandard der Einwohner. Trotz der zweithöchsten Bevölkerungsdichte der Welt gibt es keinerlei Probleme im Zusammenleben der verschiedenen Religionen und Kulturen.

Den teilweise hohen Strafen für verhältnismäßig kleine Delikte verdankt die Stadt das englische Sprichwort: „Singapore is a fine City", gleichzeitig aber auch den Titel der wohl sichersten und saubersten Großstadt der Welt.

Durch das Zusammenleben von Chinesen, Indern, Malayen, Philippinen und vielen anderen bietet Singapur dem Reisenden aus Europa einen seichten Einstieg in die asiatische Kultur. Sowohl kulinarisch, als auch kulturell vermisst der Westeuropäer aus der Heimat

nur wenig und hat gleichzeitig die Möglichkeit, sich auf das Leben der vorwiegend asiatischen Kulturen einzulassen. Religiöse Gebäude aller Art wechseln sich mit hochmodernen Wolkenkratzern ab und geben der Stadt ihr charakteristisches Bild. Gleichzeitig bietet die Lage Singapurs einen exzellenten Ausgangspunkt, um interessante und spannende Reisen in benachbarte Länder zu unternehmen. Fähre, Bus oder Billigflieger bringen den Reisenden meist günstig und zuverlässig zum gewünschten Ziel. So konnte ich während meines Aufenthalts auch noch Malaysia, Indonesien, Kambodscha, Vietnam und die Philippinen bereisen. Obwohl auch hier der wirtschaftliche Aufschwung Einzug hält, ist doch ein großer Unterschied zur hochmodernen Großstadt Singapurs zu bemerken. Ein weiterer Schritt hinein nach Asien und für jeden Besucher Singapurs eine gute Gelegenheit, den im Stadtstaat ausgebliebenen Kulturschock nachzuholen. Nach den Ausschweifungen meines Monologs bot der gemütlichen Ausklang des Abends die Möglichkeit, in kleiner Runde mehr zu erfahren und zu plaudern.

TECHNOLOGIEVORSPRUNG HINTERLÄSST DIE BEEINDRUCKENDSTEN ERGEBNISSE



HORN

Hartmetall-Werkzeugfabrik Paul Horn GmbH • Postfach 1720 • D-72007 Tübingen • Tel.: (07071) 7004-0
Fax: (07071) 72893 • E-mail: info@phorn.de • Internet: www.phorn.de

In der Besenwirtschaft

Autorin:
Nadine Reichert v. Göschle

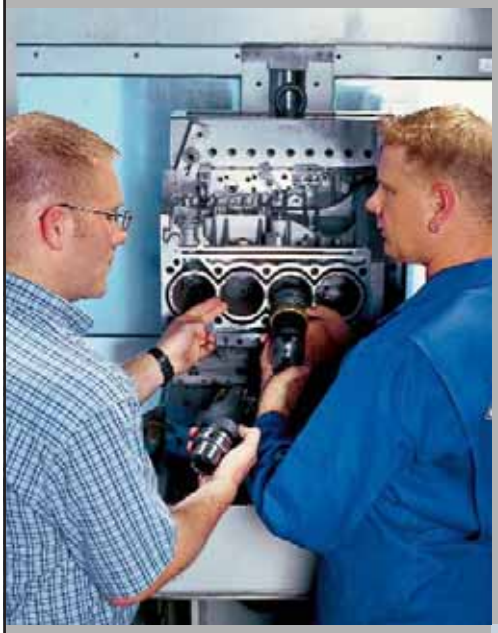
Im November kamen wir auf die Idee, mal einen gemeinamen Abend in einem Besen zu verbringen. Der war dann im Besenkalender auch schnell gefunden, nämlich "Böhmerles Besen" in Mettingen.

Pünktlich um 18:30 waren am Dienstag, 13.11.2007 alle versammelt, um den Aufbruch in den „Böhmerle Besen" nach Mettingen nicht zu verpassen. Schnell waren wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln dort angekommen und hielten Einzug. Der letzte freie Tisch wurde von uns eingenommen – eng und gemütlich, wie es in einem Besen so sein muss.
Zugegeben, etwas komische Blicke ernteten wir von den übrigen Besenbesuchern schon, als wir farbentragend und bestimmt 30 Jahre jünger dort einmarschierten.
Doch schnell war das Eis gebrochen, als ein älterer Herr seine Gitarre stimmte und zusammen mit seinem Ziehharmonika-Kamerad Lieder zum Besten gab, die in der Staufia nur allzu gut bekannt sind.
Zu deftigem Essen und ein paar Krüglein Wein wurden dann ein paar Liedblätter ausgeteilt und der ganze Besen verwandelte sich in eine große Singstunde. „Wütend wälzt sich einst im Bette", „Gold und Silber", ein altes schwäbisches Studentenlied, … - zwei Generationen treffen aufeinander und singen die gleichen Lieder. Bei dieser großartigen Stimmung stellte die Staufia ihre Sangeslust einmal mehr unter Beweis.
Nach geselligen Stunden verabschiedeten wir uns mit „Nehmt Abschied Brüder" von einem gemütlichen und sehr vergnüglichen Besenabend und hoffen auf ein Wiedersehen im „Böhmerle Besen" in Mettingen.

Vierter RVC-Extisch der Region Ostalb

Am 26. April 2008 veranstalteten die in der Region Ostwürttemberg ansässigen Verbandsbrüder zum vierten Mal ihren jährlich stattfindenden ganztägigen Extisch. Veranstaltungsort war nach Neresheim, Aalen und Heidenheim diesmal die Stadt Oberkochen. Dietmar Holzwarth v. Strolch („Motor") konnte 34 Teilnehmer begrüßen. Gelistet sind hier 38 VB aus den Verbindungen Arminia, Kephallenia, Motor, Staufia, Suevia und Zirkel. Das Programm begann mit einer Besichtigung des Carl-Zeiss-Museums unter professioneller Führung. Von der aus einem durchsichtigen Kiesel bestehenden Lupe über Mikroskope, Objektive, Fotoapparate der verschiedensten Entwicklungsstufen - ein riesiges Spektrum an Geräten und Komponenten ist hier versammelt. Höhepunkt waren dann im Innovationsraum die Lithographieobjektive zur Erzeugung feinster Strukturen auf den Masken zur Produktion von Mikrochips.
Guido Wunderle al. Klacks (Arminia), selbst gebürtiger Oberkochener, führte dann ausführlich in die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Oberkochens ein, bevor das wohlverdiente Mittagessen serviert wurde. Bei der anschließenden Wanderung ging es auf den Volkmarsberg, den Hausberg Oberkochens, wo Kaffee und Kuchen sowie eine Turmbesteigung warteten, und mit einer gemütlichen Hocketse verging die Zeit wie im Fluge. Sinn der Veranstaltung ist es, Bundesbrüder zu erreichen, die durch die Entfernung zur Alma Mater keinen so engen Kontakt mehr zu ihrer Verbindung haben, auf diese Weise wieder eine Annäherung zu vermitteln, was dank der Anwesenheit des RVC-Beiratsvorsitzenden Herbert Rübling v. Franke (Staufia und Oeconomica) sowie dem AHP Jörg Eisinger v. Maxi („Motor") und AHV Geschäftsführer Karl-Heinz Menten v. Zügle (Suevia), dazu noch weiterer „Auswärtiger", hervorragend gelungen ist. Sie hatten dem Treffen zusätzliche Farbe verliehen und ihre Wertschätzung entgegen gebracht. Der RVC-Beiratsvorsitzende stellte in seiner Ansprache die Akademie Verbindung Oeconomica zu Stuttgart vor, von welcher außer ihm selbst erstmals die zwei Mitglieder Wolfgang Sachsenhausen v. Moscht und Kurt Hampele v. Velo mit seiner Frau Ingrid teilnahmen. Abschließend dankte er den beiden Organisatoren Guido Wunderle v. Klacks und Dietmar Holzwarth v. Strolch für die Gestaltung dieser wie immer sehr interessanten, harmonischen und zu guten Gesprächen Gelegenheit bietenden Veranstaltung.
Autor: Dietmar Holzwarth v. Strolch

MAPAL – Innovationen schaffen Wachstum



„Wir glauben, dass wirkliche Innovationen der Motor für die Entwicklung eines Unternehmens sind. Aber für Innovationen muss man Raum schaffen im Denken und Handeln der Mitarbeiter", sagt Dr. Dieter Kress, Geschäftsführender Gesellschafter von MAPAL.

Entsprechend ist das Unternehmen aufgestellt, sucht den Dialog mit Kunden, mit Technik und der Wissenschaft. Durch ein enges und aktives Netzwerk aus Hochschulen, kleinen und großen Unternehmen in der Region, in Deutschland und international funktioniert dabei der so wichtige Wissenstransfer, der die Innovationen fördert, Kontakte zu potenziellen Mitarbeitern bringt.

MAPAL Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG

Obere Bahnstraße 13 · 73431 Aalen
Telefon (0 73 61) 5 85-0 · Telefax (0 73 61) 5 85-1 50
info@de.mapal.com · www.mapal.com

Fuxenringkneipe

Am 27. November 2007 konnten die Füxe aller Esslinger Verbindungen im Kneipsaal der T.V. Staufia erleben, wie es ist, Bursche zu sein.

„Nanu, was ist denn das?“ mag sich manch einer gedacht haben, der im November den Kneipsaal der T.V. Staufia betrat. „Schleppburschen“, Füxe im Burschensalon und Burschen im Fuxenstall sind ein eher seltener Anblick und das ist normalerweise auch gut so, jedoch sollte an diesem Tag jeder Fux die Gelegenheit bekommen, zu lernen, wie es ist, ein Bursche zu sein. Die Fuxenringkneipe, die an besagtem Dienstag angeschlagen wurde, war für die Füxe aller Esslinger Verbindungen auch eine Möglichkeit, schon einmal in ein Chargenamt hinein zu schnuppern.
So stellten im ersten Teil des Offizes die Kephallenen, die Sueven und die Arminen mit Libero den X, mit Elvis den XX und mit Linus den FM. Libero schlug die Kneipe mit ein wenig Verspätung an. Er begrüßte zunächst die anwesenden Verbindungen und Burschen, die heute einmal nicht im Burschensalon Platz nehmen durften, verwies auf die leeren Plätze im Fuxenstall, um danach eine Rede an die Corona zu richten, in der er das „Chaos“ aufklärte. So beschrieb er den Sinn und Zweck einer Fuxenringkneipe und erklärte das „umgekehrte Bierdorf“. Nun war jeder im Bilde, was hier geschah, wenn er es nicht schon vorher war.
Der Gesang fiel den Burschen scheinbar nicht nur im ersten Teil des Offizes schwer, sondern auch noch im restlichen Verlauf des Abends. Nicht allzu selten wurde der falsche Kantus angestimmt. So kam der FM stets auf seine Kosten und durfte mit bestimmendem Ausdruck um „Silentium“ bitten.
Es folgte ein Tempus in dem sich das zweite Chargenteam präparieren konnte. Diesmal stellten die Arminen mit Atlas den X, die Staufen mit Rosche den XX und die Motoren mit Hemmy den FM. Einige Tage vor dem ersten Advent, so musste es sich Atlas wohl überlegt haben, könnte eine kleine Rede über die Geschichte des Weihnachtsmannes und seinen Ursprung nicht schaden. Die Frage „Warum trägt der Weihnachtsmann einen roten Mantel?“ sollten also noch alle Korporierten, die anwesend waren, beantworten können und zeigt somit, dass es an diesem Abend nicht nur für die Füxe Lehrreiches gab. Für einige Burschen schien es Wichtigeres zu geben, als den Worten des X zu lauschen. Aus diesem Grund gab es das ein oder andere Biergeschwafel in diesem Teil des Offizes.
Selbstverständlich durften auch im Inoffiz keine Chargen fehlen. Von den Staufen wurde Kolben als X bestellt, Wurlitzer von den Arminen war XX und mit Poker wurde von den Kephallenen das Amt des FM bekleidet.
Dank der präparierten Mimiken konnten sich der XX und der FM mit Hilfe des Burschensalons und des Fuxenstalls messen.
Hier sollte eine vielsemestrige Burschenzeit von Vorteil sein, aber auch der Burschensalon konnte mit einigen Füxen aufwarten, die sich dem gewachsen fühlten.
Alles in Allem sollte eine Fuxenring-/-kreuzkneipe nicht nur ein Anlass sein, bei dem die Füxe in die Rollen eines Burschen oder in das Amt eines Chargierten schnuppern können, sondern auch die Gelegenheit für alle Burschen, den Füxen ein Vorbild zu sein und sie dennoch im führen einer Kneipe zu fordern.

Autor:
Björn Abheiden v. Rosche

Member IMC Group
Ingersoll
Cutting Tools

Perfekte Werkzeuglösungen für Ihre Fertigung

Entdecken Sie die Welt international führender Frästechnologie.

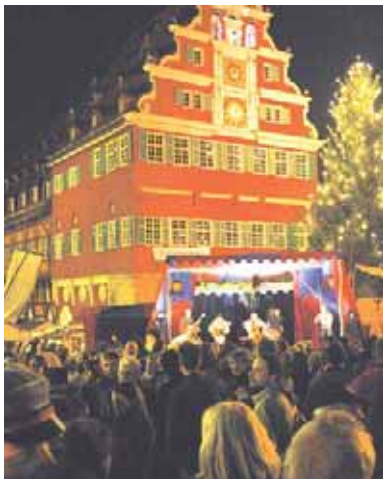
Nutzen Sie unseren Technologievorsprung für Ihren wirtschaftlichen Erfolg - durch die optimale Zerspanung Ihrer Werkstücke und höchste Prozesssicherheit in Ihrer Fertigung.

INGERSOLL - Erfahrung nutzen!

Member IMC Group
Ingersoll
Cutting Tools

Hauptsitz:
Kalteiche-Ring 21-25 • D-35708 Haiger • Germany
Tel. +49-2773-742-0 • Fax +49-2773-742-812/814
info@ingersoll-imc.de • www.ingersoll-imc.de

Die Staufia auf dem Esslinger Mittelalter-Weihnachtsmarkt



Mittlerweile darf man bei dem Besuch des Esslinger Mittelalter-Weihnachtsmarkts doch schon fast von einer Tradition sprechen, die von den Mitgliedern der Technischen Verbindung Staufia mit viel Spaß an der Sache gepflegt wird.
Am 05. Dezember war es dann wieder mal soweit. Ein großer Teil der Aktivitas traf sich am frühen Abend auf dem Staufenhaus in der Mülbergerstraße 41 um von dort aus gemeinsam zum Weihnachtsmarkt zu starten.
Im Schlepptau befanden sich gleich zwei Leiterwägen. Der eine randvoll mit Vorräten, der andere war als mobile Feuerstelle zum Warmhalten der kostbaren Fracht, dem kurz zuvor frisch hergerichteten Glühwein, präpariert.
Zu diesem Zweck wurde der Bollerwagen an den Seiten und am Boden mit Alufolie feuerfest gemacht. Da dies für den Boden ein nicht ganz ausreichender Schutz ist, kam auf diesen noch eine ordentliche Schicht Sand. Jetzt war der Boden ausreichend feuerfest, um einen gusseisernen Grill, der mit glühender Kohle gefüllt ist, für mehrere Stunden Stand zu halten. Was nötig ist, um die beiden riesigen Töpfe mit wohlschmeckendem Glühwein am glühen zu halten. Damit wir bei den frostigen Minusgraden unser inneres Feuer entfachen und erhalten konnten.
In Windeseile ging es mit der kostbaren Fracht die Mülbergerstraße hinunter Richtung Innenstadt. Auf dem Markt angekommen, wurde schnell Freundschaft mit den Schaustellern geschlossen, wie man auf den Fotos sehen kann. Leckere Düfte fremd gewordener Speisen zogen durch die Luft und Schänken gossen heiße Gewürzweine in Tonbechern aus. Das ermunterte auch uns, möglichst schnell zum gemütlichen Teil, den Genuss unseres besonders leckeren Glühweines überzugehen. So dauerte es nicht lange bis jeder die weihnachtliche Stimmung auf dem Esslinger Mittelalter-Weihnachtsmarkt in vollen Zügen genoss.

Mit dem Bollerwagen vom Staufenhaus zum Esslinger Mittelaltermarkt

Autor:
Marlon Belosevic
v. Pyro

KOMET®
GROUP

FASZINATION WISSEN

Schule – Ausbildung – Beruf.
Der erste Schritt ist getan.
Die Zukunft erwartet Dich.

FASZINATION INNOVATION

Innovative Werkzeuge rund um die Bohrungsbearbeitung – dies ist unsere Welt.

Ein Team hochqualifizierter Mitarbeiter garaniert unseren Erfolg!

TOOLS + IDEAS

KOMET GROUP GmbH
Zeppelinstraße 3
74354 Besigheim
Tel. +49(0)7143.373-0
Fax +49(0)7143.373-233
info@kometgroup.com

www.kometgroup.com

VERANSTALTUNGEN

Weihnachten auf dem Staufenhaus

Knecht Ruprecht und der Nikolaus kamen dieses Mal aus Schwaben. (BB Veto und BB Shaker)

Als am Sonntag, 8. Dezember das erste Lied angestimmt wurde, hatte sich wieder eine große Zahl AHs, deren Familien, Aktive und Gäste im festlich geschmückten Kneipsaal eingefunden.

Autor:
Christoph Wehner v. Strippe

Auch bei der Staufia-Weihnachtsfeier haben Traditionen ihren festen Platz - z.B. musikalische Vorträge, der Besuch des Nikolaus inklusive Knecht Ruprecht, ein oder mehrere Weihnachtsgeschichten, ein sehr schön dekorierter Saal sowie das wirklich tolle Essen, das die Aktivitas innerhalb zwei Tagen hervorzaubert. Ein Familienfest zum wirklich Wohlfühlen.
Nachdem das Lied „vom Himmel hoch da komm ich her“ verklungen war, begrüßte der X Cassius die versammelten Staufen und wünschte einen schönen und lustigen Abend. Danach wurde das Lied „süßer die Glocken nie klingen“ von allen gesungen.

Es folgte die Begrüßung durch den AH-Vorstand Mario Zeh v. Pneu. Dieser freute sich über die zahlreichen Gäste und dass das Jahr 2007 so gut verlaufen ist. Weiter verlieh er zwei Auszeichnungen an Staufen, von denen man zwar nicht viel hört, die aber sehr aktiv im Hintergrund arbeiten. Das waren Navi und Gisela für die Organisationsarbeiten, die sie übernommen haben, und Neo, der unter anderem Wiki Staufia betreut. Für eine Abwechslung sorgte der anschließende Musikbeitrag von Michael am Klavier. Mit den Stücken „Schneeflöckchen“ und „Es sahen drei Eulen den Weihnachtsstern“ spielte er sich ein. Die Pause füllte eine Weihnachtsgeschichte. Darauf folgte dann das Stück „The ballad of love“. Anschließend sangen alle im Saal „kommet ihr Hirten“. Zwischenzeitlich bereitete sich die Aktivas darauf vor, das selbstgekochte Essen zu servieren. Als Vorspeise gab es eine Flädlesuppe. Danach wurde ein Schweinerollbraten mit selbstgemachten Spätzle und gekochtem Broccoli aufgetragen. Selbstverständlich war für Getränke gesorgt. Mehrere Sorten Weine,

Michael und Doris bereicherten unsere Feier mit Musik auf dem Klavier

Wie immer ein volles Haus, ...

...denn Weihnachten auf dem Staufenhaus feiern macht offensichtlich Spaß

Pneu als Stellvertreter der Damia (!) bekam einen Blumenstrauß überreicht

Neo bekam für seine engagierte Arbeit einen persönlichen, handsignierten und biernagelneuen Bierprügel

Gisela und Navi wurden für ihr herausragendes Engagement geehrt

verschiedene Biere sowie Sekt aber auch Mineralwasser und O-Saft waren erhältlich. Als Nachtisch gab es Tiramisu.
Da ich selbst zur Zeit Hausgast bei den Staufen bin und das alles zum ersten Mal miterleben durfte war ich ziemlich erstaunt, wieviel Arbeit und Liebe in das Essen investiert wurde. Bereits zwei Wochen vorher planten Kolben und Dolly das Menü und verteilten die anfallenden Aufgaben. Hier ein kurzer Überblick: am Donnerstag wurde eingekauft; Freitags die Flädlessuppe vorbereitet sowie das Tiramisu zubereitet; am Nachmittag wurde die Füllung für den Rollbraten hergestellt und anschließend wurde dieser gerollt und verschnürt. Am Samstag wurden die Spätzle aus der zuvor hergestellten Teigmasse gepresst und gekocht, der Rollbraten kam in die Öfen und der Broccolie wurde geputzt und gekocht. Während der Feier wurden dann auf das Startsignal hin die Teller befüllt und das Essen aufgetragen. Tolle Leistung. Das war ein super Essen.

Zurück zur eigentlichen Feier am Samstag Abend. Nach dem Essen gab es einen Musikbeitrag von Doris am Klavier. Anschließend wurde das neue Staufenweihnachtslied einstudiert. Ein schönes Lied und nächstes Jahr soll es zwei zusätzliche Strophen geben. Danach klopfte es an der Tür und herein kam Nikolaus BB Shaker mit seinem Helfer Knecht Ruprecht BB Veto. Traditionell gekleidet und mit goldenem Buch trug der Nikolaus seinen Sack voller Geschenke herein. Dagegen hatte der Knecht Ruprecht gleich drei Ruten mit dabei. Nachdem der Nikolaus auf seinem Thron, wie er es nannte, Platz genommen und das goldene Buch aufgeschlagen hatte, fing er an. Es folgte ein wirklich gutes Gedicht zum Einstieg und auch danach gab es immer wieder gelungene Späße. Ein paar bekamen ein paar Streiche mit der Rute, da sie eine kleine Rüge verdient hatten; aber bei mir wurde der Eindruck erweckt, dass auch etliche zu unrecht eins mit der Rute bekamen. Streng nach dem Motto: „wer viel macht, macht auch was falsch“ wurde zuerst bei denen, die sich mit viel Einsatz für die Staufia engagieren, nach Fehlern gesucht und diese auch gefunden. Danach wurden die Rügen ausgeteilt. Dieser Ansatz ist für einen Knecht Ruprecht, der gerne die Rute benutzt, sicherlich sinnvoll; sollte aber zumindest von einem Nikolaus (unterstellen wir diesem einfach mal ein höheres geistiges Potential) in Frage gestellt werden. Glücklicherweise wurde der Einsatz einzelner entsprechend gewürdigt und man dankte vielen für ihren Beitrag an der Staufia. Bei dem Lied „Oh du fröhliche“ folgte der Auszug

Natürlich mußte auch die ganze Aktivitas antreten. Noch haben sie gut lachen...

... aber dann haben alle den Hintern vollbekommen

vom Nikolaus und seinem Helfer. Nach dem Nikolausbesuch hielt Roller die Abschiedsrede, in der er unter anderem das Essen und die Organisation lobte. Im Anschluss las er noch eine kleine Weihnachtsgeschichte über das Verwechseln von Geschenken und dessen Auswirkungen vor. Abschließend dankte Pneu noch einmal allen und dem offiziellen Teil folgte gemütliches Beisammensein mit interessanten und regen Unterhaltungen.

SPORT

Ski-Trainingslager Warth/Schröcken am Arlberg

Bei wunderbarem Sonnenschein, und mit der Angst, dass in Warth akuter Schneemangel herrscht, startete die Aktivitas am 02. Februar 08 ins jährliche Ski-Trainingslager. Während einige Fahrzeuge die neue Unterkunft, die in diesem Jahr das erste mal von den Staufen heimgesucht wurde, im ersten Anlauf fanden, meinten andere, einen Abstecher über das schöne Örtchen Damüls machen zu müssen (nur ein kleiner Umweg).
Von Schneemangel war keine Spur als in Schröcken das Sennhaus der Skizunft Stockach bezogen wurde. Nachdem dann auch die Ausflugsfahrer von Damüls den richtigen Weg gefunden hatten, konnte ein gemütlicher Hüttenabend eingeläutet werden.
Der erste Skitag startete mit wunderbarem Skiwetter, gigantischen Schneeverhältnissen und ohne Wartezeiten an den Liften, so dass einem herrlichen Vergnügen nichts mehr im Wege stand. Nachdem sich nun alle an den Schnee gewöhnt hatten, konnte am folgenden Tag das Langlauftraining mit BB Sprint beginnen, der vor allem den Anfängern, aber auch den fortgeschrittenen hilfreiche Tipps zu Lauftechniken und Stockeinsätzen gab.
Während des Vormittags hatte es zu schneien angefangen, und auch nach dem Mittagessen war kein Ende in Sicht. Kurzerhand wurde ein neuer Trainingsplan erstellt: Schneebar bauen, Glühwein kochen, Schneeballschlacht und Après-Ski-Party standen auf dem Programm. So wurde aus einem Schneegestöber dann ein feucht fröhlicher Nachmittag vor der Hütte.
Nach heftigen Schneefällen in der Nacht und ca 50 cm Neuschnee wurde das Langlauftraining am Trainingstag 3 doch etwas härter. Nach einer Tiefschnee-Langlaufrunde um den Kalbele See freuten sich die einen auf ein Mittagessen in der Hütte, andere packten ihre Alpinausrüstung zusammen um den Nachmittag bei pulverigem, knietiefem Neuschnee auf der Piste zu verbringen. Am Abend trafen alle auf der Hütte wieder zusammen um bei Uno- und „Mäxle"-Spielen einen geselligen Abend zu verbringen.
Nun nahte schon der letzte Trainingslagertag in Schröcken. Nach zwei schneereichen Tagen wartete noch einmal schönster Sonnenschein und strahlend blauer Himmel auf die Skifahrer. Schnell wurde alles gepackt und sich zum Skigebiet aufgemacht. Viele genossen noch einmal herrliche Schnee- und Pistenverhältnisse, während BB Campino einen Ruhetag einlegte, um bei den bevorstehenden Wettkämpfen in Jungholz richtig fit zu sein.
Während des ganzen Trainingslagers wurden die Skifahrer von unserer lieben Brigitte bestens verpflegt. Sie zauberte jeden Morgen ein Frühstück, das keine Wünsche offen ließ, sorgte mittags für eine Skiläuferstärkung und verwöhnte die gesamte Mannschaft jeden Abend mit leckeren Gerichten.

Autorin:
Nadine Reichert v. Göschle

NHT
Negele
Hartmetall

in jeder Form

Hartmetall
Wolfram-Kupfer
Schwermetall
Cermet
Wolfram
Molybdän

Negele
Hartmetall-Technik GmbH
Postfach 70 03 39
70573 Stuttgart

Löwenstrasse 94
70597 Stuttgart

Telefon (0711) 9 79 48-0
Telefax (0711) 9 79 48-20
www.negele-hartmetall.de

57. Bauschullauf in Jungholz

Links: Staufen am Start und rechts: die vielen Sieger

Bei relativ schlechten Wetter- und Schneebedingungen nur eine Woche vor den Wettkämpfen hatten wir schon die Befürchtung, dass der Bauschullauf wie 2007 wieder zum Cross-Staffel-Lauf wird. Dank ergiebiger Schneefälle in den letzten Tagen waren diese Sorgen schnell vergessen.

An unserem Anreisetag präsentierte sich Jungholz uns als verschneites kleines Dörfchen und auch die Temperaturen von -8°C ließen darauf hoffen, dass sich das die nächsten Tage auch nicht ändern würde. Noch am selben Abend betraten wir unter Führung von Breaker zum ersten Mal die Loipe zu einer kurzen Proberunde (knapp 3 km). Anschließend trafen sich alle Staufen im Lochbihler, wo uns unser Sprint, der uns bereits im Trainingslager in Schröcken/Warth jeden Tag auf der Loipe trainierte, noch einmal letzte Tipps gab, um uns für das anstehende Rennen auch mental bestens vorzubereiten.

Am ersten Wettkampftag standen dann die Langlaufeinzel- und Staffelwettkämpfe auf dem Programm, mit denen bereits früh morgens (studentisch gesehen) um 10 Uhr begonnen wurde. Als erste Läufer wurden die Studenten auf die Strecke geschickt, welche die Loipe 3 mal umrunden mussten. Bereits nach

TV Staufia - Die beste Studentenmannschaft in der Kombination 2008

Gleich zwei Pokale errang Nadine Reichert v. Göschle im Riesentorlauf und in der Kombination

der ersten Runde setzte sich unser Felix Burgenmeister v. Campino ab und sicherte sich den ersten Platz gefolgt von Roman Kreisel v. Neo und Matthias Pintor v. Jack, beides ebenfalls Staufen. Bei den Absolventen konnte sich Breaker vor Hendrix den ersten Platz sichern. Anschließend folgten die Wettkämpfe der Damen, Jugendlichen und Altersklassen, die „nur" je über 2 Runden gingen. Die Staufia konnte sich folgende weiteren Platzierungen sichern: Altersklasse III: 1. Karl-Heinz Ziegler v. Limes, Damen: 1. Andrea Heuberger v. Luna und Jugendliche: Der Sohn von Breaker, 1. Florian Forelle. In den Staffelwettkämpfen konnte sich eine extrem starke Mannschaft der HfT Stuttgart vor unserer Staffel mit Breaker, Florian Forelle, Neo und Campino, trotz tatkräftiger Unterstützung in Start/ Ziel von den Staufenfans, leider relativ klar den Sieg sichern.

Der 2. Tag begann mit dem Riesentorlauf der Studenten, Absolventen, Altersklassen und Damen. Danach wurden Snowboarder und Skiläufer wechselweise gestartet. Folgende Platzierungen wurden von den Staufen erreicht: Absolventen: 2. Hendrix, 3. Breaker, Altersklasse III: 1. Limes, Jugendliche: Florian Forelle, Snowboarder: 2. Stephan Schwarz v. Motte.

Um 15 Uhr folgte die Siegerehrung im Garten des „Alpenhofs", abends jedoch traf man sich zur großen Siegerehrung im „Hotel Tirol". Folgende Pokale wurden an Staufen überreicht: Albert-Schad-Wanderpreis des RVC (gestiftet von Fabrikant A. Neuffer) für die beste Mannschaft einer Verbindung in der Kombination: TV Staufia Esslingen mit Breaker,

Autor: Stephan Schwarz v. Motte

BURSCHENVORTRAG

Hendrix und Campino, Wanderpreis der Verbindung Staufia, "AHP Wolf Pokal" für die beste Mannschaft in den Altersklassen einer Verbindung in der Kombination: TV Staufia mit Elvis, Limes und Pneu, Wanderpreis des Baden-Württembergischen Baumeisterbundes für die beste Studentenmannschaft in der Kombination: HfT Esslingen mit Campino, Neo, Jack und Motte (alle TV Staufia). Der Wanderpreis der Firma Mützen-Dommer für den besten kooperierten Studenten in der Kombination ging an Felix Burgenmeister v. Campino, T.V. Staufia. Bei den Damen gingen die Pokale für die beste Studentin/Absolventin im Riesentorlauf und für die beste Studentin/Absolventin in der Kombination, welche beide vom Landhotel Alpenhof gestiftet wurden, an Nadine Reichert v. Göschle T.V. Staufia. Nach der Übergabe der Preise wurde im „Hotel Tirol" noch das Tanzbein geschwungen, die Aktiven jedoch machten die örtliche Kneipe unsicher und ließen so das Wettkampfwochenende ausklingen. Abschließend bleibt noch ein Dank an alle Starter, Helfer, Streckenposten, Zeitstopper, Ausrichter, Organisatoren auszurichten, ohne die ein solcher Wettkampf nie möglich wäre. Danke!
Stephan Schwarz v. Motte

Die Sieger bei den Damen

Gleich geht´s los

Private Kaufmännische Schule

Private Kaufmännische Schule Donner + Kern gGmbH

staatlich anerkannte Ersatzschule

Kaufmännische Berufskollegs zum Erwerb der Fachhochschulreife und zweijährige Berufsfachschule

Start in Waiblingen jeweils mit Beginn des neuen Schuljahres!

Sprechen Sie mit uns!

Dr. Elke Domaschke
Stuttgarter Straße 108, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 951-260, Fax 07151 951-208
E-Mail: schulleitung@berufskolleg-waiblingen.de
www.berufskolleg-waiblingen.de

BURSCHENVORTRAG

Jaguar – Grace, Space & Pace

Ein Vortrag über Entwicklung und Geschichte der britischen Automarke

Schon immer begeisterten mich diese großen Limousinen und eleganten Sportwagen, deren Entwickler die Existenz von Kunststoffen noch bis vor Kurzem ignoriert hatten. Eine graziöse, langgestreckte Karosserie, das Interieur komplett mit Leder und Holz ausgeschlagen – die Begeisterung hierfür wollte ich bei meinem Burschenvortrag über Jaguar bei den Zuhörern wecken.

Jaguar XK 2006

Die Geschichte der Nobelmarke ist vor allem die Geschichte eines Mannes: Sir William Lyons bestimmte 50 Jahre lang die Geschicke der Firma. Er gründete Swallow, wie die Firma zuerst hieß, 1922 zusammen mit William Walmsley, welcher später aus dem Gemeinschaftsunternehmen ausstieg. 1956 wird er für seine Verdienste um die britische Wirtschaft von der Queen zum Ritter geschlagen. Erst 1972 geht Lyons mit 71 Jahren komplett in den Ruhestand. Bemerkenswert ist, dass er ohne Ausbildung als Zeichner oder ähnliches, bis dato alle Jaguar-Modelle bis auf die Rennwagen selbst gestaltete.

Zu Anfang stellt Swallow luxuriöse Beiwagen her, später folgen noble Karosserieaufbauten vorerst für Kleinwagen. 1928 zieht Swallow ins Herz der britischen Automobilindustrie nach Coventry in Mittelengland und stellt ab 1931 komplette Karosserien inklusive Fahrgestell her, die Motoren werden von Standard hinzugekauft, daher auch der Name SS. 1935 wird eine Modellreihe mit leistungsgesteigertem Motor eingeführt, bei der Vermarktung wird erstmals der Jaguar verwendet. Die Fahrleistungen der neuen Baureihe mit dem Namen SS 100 wurden somit erstmals ihrem sportlichen Aussehen gerecht.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde die PKW- zugunsten der Flugzeugproduktion unterbrochen. Die Ingenieure nutzen die Zeit jedoch, um einen eigenen Motor, einen Reihensechszylinder, zu konstruieren. Der neue Motor wurde 1948 auf der London Motor Show in einem neuen Sportwagen vorgestellt, dem XK120. Eigentlich war er nur als Studie und zu Testzwecken für den neuen Motor gedacht und somit mit einer Handgezimmerten Alu-Karosse versehen, nach 240 handgedengelten Exemplaren stellte man dann jedoch der großen Nachfrage wegen die Produktion auf Stahlkarosserie um und fertigte noch über 7000 Stück.

Da man die Autos nach dem Krieg nicht mehr SS nennen konnte, wurde Jaguar zum offiziellen Markennamen, der springende Jaguar als Emblem tauchte bei den großen Limousinen erstmals auf. 1951 wurde der C-Type vorgestellt, ein reinrassiger Rennwagen auf XK 120-Basis, der Jaguars Rennsport-Engagement belohnte indem Le Mans gewann. Außerdem war er das allererste Auto mit Scheibenbremsen. Der Nachfolger D-Type aus dem Jahre 1954, der in 4,2 s aus dem Stand auf 100 km/h beschleunigte und fast 300 km/h schnell war, gewann Le Mans gleich drei Mal von 1955 bis 1957. Von diesem Modell gab es auch eine Straßenversion, den XKSS. Die 16 gebauten Exemplare sowie alle weiteren fertig gestellten Teile wurden jedoch bei einem Großbrand 1957 im Werk vernichtet. Auch die große Limousine MK VII war als Rennversion erfolgreich, sodass Jaguar im selben Jahr Le Mans sowie die Rally von Monte Carlo gewann.

1959 wurde der MK II eingeführt, der als Urvater aller kompakten Sportlimousinen gilt. Die kleine Limousine wurde zum Bestseller; auch sie bot eine luxuriöse Innenausstattung und sehr gute Fahrleistungen zu einem günstigen Preis, was sie bei Bankangestellten sowie Bankräubern gleichermaßen beliebt machte. In den sechziger Jahren entwickelte Jaguar noch mehrere Limousinen auf MK II- Basis, so dass die Marke zu dieser Zeit eine große Modellvielfalt bieten konnte. Da Lyons in Coventry keine Erlaubnis bekam, sein Fabrikgelände zu vergrößern, kaufte Jaguar Anfang 1960 die Daimler Motor Company, die sich mit immer opulenteren Modellen in Schwierigkeiten gebracht hatte. Von da an gab es von jeder Jaguar-Baureihe eine luxuriöser ausgestattete Daimler-Variante, so auch einen MK II mit kleinem V8. Daimler war schon vor der Übernahme der offizielle Hoflieferant des britischen Königshauses, bis heute wurden über 100 Limousinen an den Hof geliefert, besonders der DS 420 war sehr erfolgreich, er wurde von 1968 bis 92 gebaut.

1961 wurde der E-Type präsentiert, der auch heute noch als das Ideal eines Sportwagens gilt. Die Höchstgeschwindigkeit von bis zu 240 km/h war bei diesem günstigen Preis sensationell. Jaguar hatte jedoch noch nicht genug Kapazitäten, um seine Karosserieteile selber herzustellen, so dass sie der British Motor Corporation beitraten, die später mit

Autor:
Julius Klinger v. Stulle

Jaguar E-Type

Jagua MK II

Jaguar XJ-1968

einem Lastwagenhersteller zu British Leyland fusionierte. 1967 wurde unter dem Code XJ 13 nun ein Rennwagen mit 12-Zylinder-Mittelmotor entwickelt, der aber nie zum Renneinsatz kam, da er nur als Entwicklungsträger diente. Leider wurde dieser einmalige Wagen bei Versuchen zu Schrott gefahren. Der 5,3-l-Motor hingegen, der immer noch als einer der laufruhigsten Motoren aller Zeiten gilt, fand 1971 seinen Platz im E-Type.

Der XJ wurde 1968 präsentiert und in seiner Grundkonstruktion bis 1992 über 200.000 Mal gebaut, da Jaguar in den 70er Jahren das Geld für Neuentwicklungen fehlte. Er löste die kleine sowie die große Limousinen-Baureihe ab. Die erste Serie hatte noch einen kurzen Radstand, nachdem die Queen allerdings beim Probesitzen im Fond ihren Hut abnehmen musste, wurde die Karosserie verlängert und das Dach erhöht. 1975 kommt auf derselben technischen Basis der wegen seines Traditionsbruchs im Design umstrittene Nachfolger des E-Type, der XJ-S, heraus. Dieser hatte auch ein komplett neues, sehr spartanisches Interieur; im Rahmen verschiedener Modellpflegen wurden jedoch wieder üppige Holz- und Lederverkleidungen eingeführt. Es war zwar schon in den 80er Jahren über einen Nachfolger nachgedacht worden, dieser wurde jedoch als Aston Martin DB7 weiterentwickelt, sodass der XJS erst 1996 abgelöst wurde.

1980 wurde John Egan unter dem Dach von British Leyland Chef bei Jaguar. Im Volksmund hieß es mittlerweile British Elend, da das Konsortium den unzuverlässigen Ruf britischer Autos durch Qualitätsprobleme, Managementfehler und Streiks herbeiführte. 1989 wurde Jaguar von Ford übernommen, blieb jedoch innerhalb des großen Konzerns eigenständig.

1992 kam mit dem XJ220 ein Extrem-Sportwagen heraus. Er verkaufte sich aber nur schleppend, da anders als in der Studie, kein 12-Zylinder, sondern nur ein 3,5-l-V6 hinter den Sitzen eingebaut wurde. Dieser hatte zwar 549 PS, die versprochene Höchstgeschwindigkeit von 345 km/h konnte aber nicht erreicht werden, was dem Ruf des Wagens schadete. 1996 kam der XK8, der sich optisch am E-Type orientierte, mit neuen V8-Motoren. Die stärkste Version der Coupés, der XKR, war das erste Auto mit einem Abstands-Regelsystem. 1999 bringt Jaguar erstmals seit den 60ern wieder eine zweite Limousinen-Baureihe heraus, den S-Type. 2001 prämierte noch eine Baureihe: der X-Type, er basiert jedoch auf dem Ford Mondeo. 2002 führte man die aktuelle XJ-Baureihe und 2006 den aktuellen XK ein, beide Modelle haben eine Karosseriestruktur komplett aus Aluminium.

Photovoltaikanlagen

Vortrag von Bernd Frank am 08.04.2008

Die Photovoltaik kam zum ersten Mal in den 50er Jahren bei der Stromversorgung von Satelliten zum Einsatz. Seit den 90er Jahren wird sie für die Stromerzeugung auf der Erde genutzt. Bereits 2012 sollen 23.300 Megawatt Strom mit Hilfe der Photovoltaiktechnik gewonnen werden. Bei der Nutzung der Photovoltaiktechnik liegt Deutschland heute vor den USA und Japan weltweit auf Platz 1. Wichtigste Antriebsfeder für die Nutzung ist die finanzielle Attraktivität der Anlage. Die Investition für eine Photovoltaikanlage auf einem Privathaus liegt zwischen 40 und 80 Tausend Euro. Die Preise pro eingespeiste Kilowattstunde sind die nächsten 20 Jahre staatlich garantiert und liegen zwischen 43 und 46 Cent. Allerdings sinkt der staatlich garantierte Preis ab 2009 jährlich um 9%. Die zu erzielenden Preise sind nicht subventioniert sondern werden letztendlich vom Verbraucher gezahlt. Weiter ist hier anzumerken, dass zwar keine Gewerbeanmeldung notwendig ist, aber eine Betreibersteuernummer beantragt werden muss. Nach den 20 Jahren kann der Betreiber den Strom selbst nutzen und sollte er mehr produzieren, als er benötigt, die Überproduktion an den Netzbetreiber verkaufen.

Heutzutage gibt es drei verschiedene Technologien in der Photovoltaiktechnik. Diese sind Siliziummodule, Dünnschichtmodule und Tandem-Siliziummodule. Diese unterscheiden sich im Einsatz, Funktionsweise, Preis und Verfügbarkeit. Premiumanbieter garantieren , dass die Anlage nach 12 Jahren mindestens noch 90 % der Leistung und nach 20 Jahren noch mindestens 80 % der ursprünglichen Leistung erbringt. Eine Reinigung der Anlage ist nicht notwendig. Bei den finanziellen Aspekten muss noch ergänzt werden, dass der Wechselrichter der Anlage alle 12 – 14 Jahre erneuert werden muss und dass die Gebäudeversicherung möglicherweise angehoben wird.

BURSCHENVORTRAG

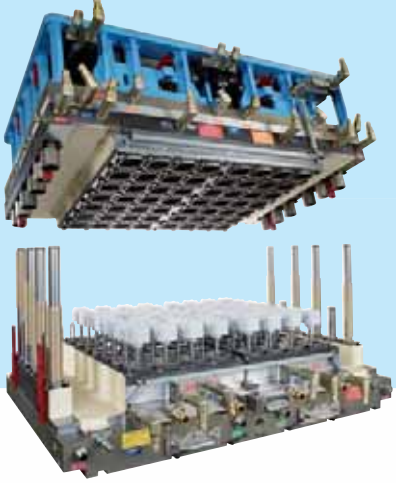
Kryptologie – Geschichte, Methoden und Fortschritte

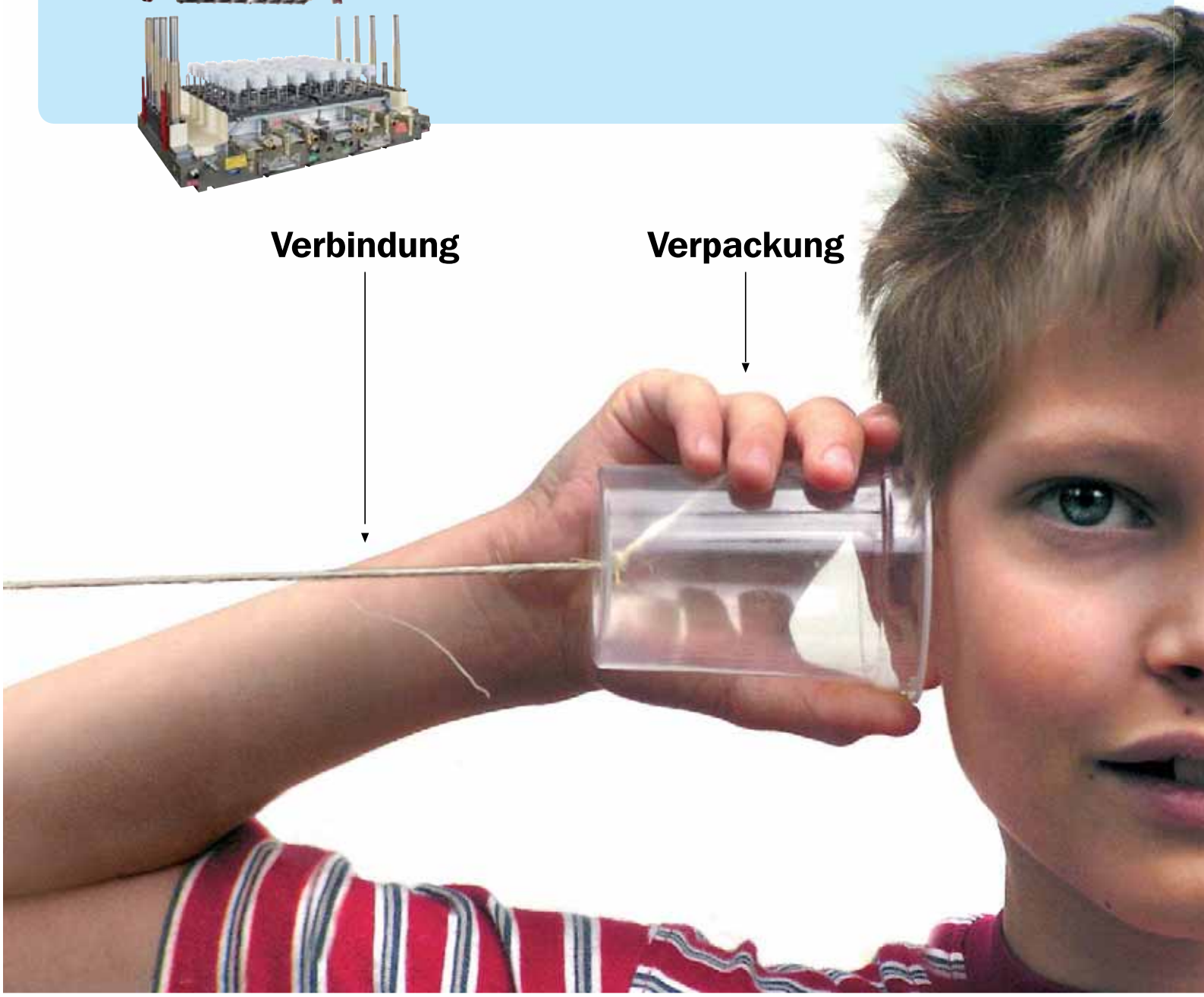
Verschlüsselungsgerät Enigma1

Verschlüsselungsgerät Enigma m4

Schon seit Jahrtausenden, sicherlich bereits kurz nachdem das erste Schriftstück verfasst wurde, wird versucht Informationen sicher zu übertragen. Anfangs hauptsächlich von Militär oder Geheimdiensten genutzt findet die Kryptologie im heutigen Informationszeitalter fast überall Gebrauch. Sei es beim Online-Banking, der Internet-Telefonie, in Firmennetzen, beim Versenden von E-Mails oder vielen anderen alltäglichen Tätigkeiten. Doch besonders auf die Kryptologie hat sich die moderne Technik enorm ausgewirkt. Durch Techniken wie Fernschreiber, Fax, Internet und Telefon nahm die Kommunikation und somit die Datenübertragung über grössere Distanzen erheblich zu, und somit auch der Bedarf, diese Daten sicher zu übertragen. Das wiederum spornte viele Wissenschaftler an, neue Techniken zu entwickeln diese Informationen zu verschlüsseln. Doch auch die Technik selbst ermöglichte eine verbesserte Verschlüsselung. So kann ein moderner Computer einen Text in Sekundenschnelle verschlüsseln und mit einem passenden Schlüssel auch wieder entschlüsseln. Schon Cäsar soll seine Nachrichten verschlüsselt haben. Man spricht ihm das „Cäsar-Verfahren“ zu, bei dem er jedem Buchstaben den Wert „C“ hinzuaddiert haben soll, d.h. er hat einfach jeden Buchstaben um 3 Stellen erhöht. So wurde aus „Caesar“ z.B. „Fdhvdu“. Man spricht hierbei von einer monoalphabetischen Verschlüsselung, da jedem Buchstaben genau ein Ersatzbuchstabe zugeordnet ist. Dieses Verfahren war selbst 2000 Jahre später, beim Bau der Enigma, noch ein Teil des gesamten Verschlüsselungsverfahrens. Selbstverständlich verbesserte man dieses Verfahren recht früh. So wurde nicht mehr jeder Buchstabe um denselben Wert erhöht, sondern durch einen beliebigen Anderen ersetzt. Durch einfaches „ausprobieren“ ist es somit sehr zeitaufwendig, den verschlüsselten Text ohne Wissen über den benutzten Schlüssel zu lesen. Wenn man jedoch weiß, dass es sich um einen deutschen Text handelt, kann man auch vermuten, dass der Buchstabe welcher im Text am häufigsten vorkommt wohl das „E“ ersetzt. Mit weiteren solchen Vermutungen kann man recht schnell eine Fülle von Buchstaben entziffern und das Geheimnis offenbart sich. Aus diesem Grund wurde im 16. Jahrhundert die Polyalphabetische Verschlüsselung erfunden. Hierbei ändert sich das Ersetzungszeichen für jeden Buchstaben ständig. Wählt man einen Schlüssel der ebenso lang ist wie das Dokument das verschlüsselt werden soll, so ist absolut sichergestellt, dass die Information ohne Schlüssel nicht lesbar ist.
Die Enigma, welche im 2. Weltkrieg zum Einsatz kam, verschlüsselte mit diesen beiden Verfahren. Die monoalphabetische Verschlüselung wurde einfach durch ein Steckbrett mit Querverbindungen zwischen den Buchstaben realisiert. Die Polyalphabetische dagegen mit mehreren Rollen, die sich nach jedem verschlüsselten Zeichen in eine neue Position bewegten. Sowohl die Mono- als auch die Polyalphabetische Verschlüsselung in diesen Formen bringen jedoch ein weiteres Problem mit sich: der Schlüssel muss auf sicherem Wege übertragen werden. Wird er abgefangen, so kann auch jedes übertragene Dokument entschlüsselt werden. Bei der Enigma stellte die Stellung der Rollen sowie die Verbindungen am Steckbrett den Schlüssel dar. Bei der manuellen Verschlüsselung meist eine lange Zeichenkette.
Mit der asymmetrischen Verschlüsselung, welche erst seit 1977 als ausgereift gilt, wurde ein Verfahren eingeführt bei dem der Schlüssel nicht über einen sicheren Kanal übertragen werden muss. Stattdessen hat jeder Kommunikationspartner zwei Schlüssel. Einen Privaten und einen Öffentlichen. Möchte man nun eine verschlüsselte Nachricht versenden, nutzt man hierzu den öffentlichen Schlüssel des Empfängers. Nur der Empfänger kann mit seinem privaten Schlüssel die Nachricht entschlüsseln. Die meisten Verschlüsselungstechniken setzen heute auf dieses Verfahren.

Autor:
Roman Kreisel v. Neo





Es gibt erfolgreiche Verbindungen, die Spaß machen. Als Partner der Verpackungsmittelindustrie sind wir weltweit Technologieführer: Marbach Stanzformtechnik ist Gesamtdienstleister der Faltschachtel- und Wellpappe-Industrie. Marbach Werkzeugbau ist Thermoformwerkzeugspezialist für Lebensmittelverpackungen.
Für FH-Studenten bieten wir Praxissemester für die Fachbereiche Maschinenbau, Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen. Schwerpunkte: Konstruktion – Fertigungstechnologie – Planung – Marketing / Vertrieb – Rechnungswesen / Controlling – Personalwesen. Wann knüpfen Sie Ihre erfolgreiche Verbindung?

Karl Marbach GmbH&Co. KG | Marbach Werkzeugbau GmbH
August-Häusser-Str. 5+6 | D-74080 Heilbronn | Tel. +49(0)7131/918-0 | Fax +49(0)7131/918-213 | info@marbach.com
www.marbach.com

MARBACH®

„Rund ums Wetter – Klimaveränderung“

Michael Gutwein vom Deutschen Wetterdienst referierte vor einem vollen Saal über ein topaktuelles Thema: die Klimaveränderung und die Folgen für unser Land. Alles in allem keine sehr rosigen Aussichten, auf die wir gerade zusteuern. Besonders wenn wir es innerhalb der nächsten Jahre nicht schaffen, unseren und den weltweiten Energieverbrauch deutlich zu senken.

Friedrich Heubach v. Navi begrüßt den Redner des heutigen Abends. Michael Gutwein ist Pressesprecher des Deutschen Wetterdienstes (DWD) für Baden-Württemberg. Als stellvertretender Leiter der regionalen Messnetzgruppe Stuttgart betreut er gemeinsam mit 65 Kollegen die 19 Wetter-Stationen in BW, sowie 100 Stationen mit ehrenamtlichen Wetterkundlern

Der Vortrag begann mit dem Organisationsaufbau und Aufgabengebiet des DWD. Sie ist als Anstalt des öffentlichen Rechts im Geschäftsbereich des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung angesiedelt. In Deutschland ist sie zuständig für die Erfüllung der meteorlogischen Erfordernisse aller Wirtschafts- und Geschäftsbereiche. Sie ist Dienstleister für die Allgemeinheit, einzelne Kunden und Nutzer aus Verkehr, Wirtschaft, Gesundheitswesen, des Umwelt- und Naturschutzes. Daraus leitet sich ab: Sicherung der Luftfahrt, Meldung gefährlicher Wettererscheinungen, Bewertung meteorologischer Prozesse, Überwachung der Radioaktivität (Erstmeldung der Strahlungserhöhung nach Tschernobyl kam vom DWD), Forschung, Mitarbeit bei Katastrophenschutz. Weiterhin Bereithaltung, Archivierung und Dokumentierung von Messdaten (Versicherungsfälle Blitz, Hagel, Wasserschaden usw.). Das heutige Netz zur Wetterdatenerfassung läuft am Arbeitsplatz des Meteorologen zusammen. Sie kommen aus folgenden Teilbereichen: Automatische Bodenstation, Schiffstation, Bojenstation, alle Lufthansaflugzeuge, polarumlaufende und geostationäre Satelliten, aerologische Stationen mit Ballonen, Wetterradar sowie Wetterwarten. Dank der Verknüpfung aller Daten ist heute die Wettervorhersage für 3 Tage möglich mit einer Genauigkeit von ca. 90 %.

Klimaveränderung nach den Messungen des DWD

Die Jahresmitteltemperatur ist in den letzten 100 Jahren um 0,9 Grad gestiegen. Schaut man sich alle Jahresmitteltemperaturen sei 1901 genauer an, ergibt sich insgesamt ein deutlicher ansteigender Trend. Dieser Anstieg verlief jedoch nicht gleichmäßig. Er basiert auf einem Anstieg bis etwa 1911 und einer weiteren, sehr warmen Periode seit 1988. Dazwischen blieben die Werte mehr oder weniger auf konstantem Niveau.

Damit verläuft die Temperatur-Zeitreihe für Deutschland übrigens mehr oder weniger analog zum global beobachteten Trend. Während sich der weltweite Anstieg in der ersten

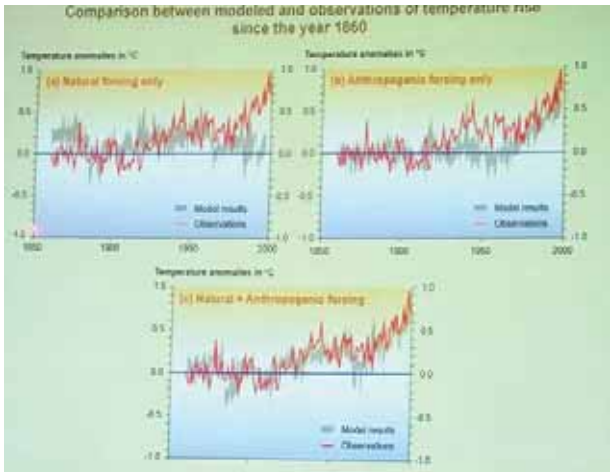
Hälfte des 20. Jahrhunderts noch weitgehend auf natürliche Einflussfaktoren, insbesondere Variationen der Sonnenaktivität und Schwankungen in der Häufigkeit und Intensität großer Vulkanausbrüche zurückführen lässt, ist die starke Zunahme der Temperatur in den letzten 20 Jahren so nicht mehr zu erklären. Ursache ist im Wesentlichen die anhaltende Emission strahlungsaktiver Spurengase in die Atmosphäre, vor allen Kohlendioxid (35 Prozent mehr gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter) und Methan (200 Prozent mehr).

Niederschläge

Die Zahl der sommerlichen Starkniederschläge hat fast überall zugenommen. Das Gebietsmittel der jährlichen Niederschlagsmenge in Deutschland zeigt einen leichten Anstieg von etwa 9 Prozent. Dieser ist jedoch wegen der großen natürlichen jährlichen Schwankung dieses Elements statistisch gesehen nicht signifikant. Der nur geringfügige Anstieg erklärt sich zum großen Teil durch einige trockene Jahre in den ersten beiden Dekaden des 20. Jahrhunderts. Gleichwohl fiel in zehn der letzten 15 Jahre überdurchschnittlich viel Niederschlag. Das Jahr 2002 (Elbeflut) war das niederschlagreichste der gesamten Zeitreihe. Auch die Jahre 2001, 1998, 1994 gehören noch zu den Top-Zehn.

Sonnenscheindauer hat im letzten Jahrhundert nur 1,6 % zugenommen.

Die Anzahl von Sturmtagen blieb unverändert. Fazit: Bislang (noch) keine Zunahme von Extremereignissen. Wenn sich die Erdatmosphäre - wovon leider auszugehen ist (Industrialisierung der Schwellenländer) - weiter aufheizt, wird die Atmosphäre in der Lage sein, mehr Wasserdampf, also Feuchtigkeit, aufzunehmen. Aus physikalischen Gründen muss dies früher oder später zu einer Zunahme der Labilität in der Atmosphäre und zu häufigeren extremen Wetterereignissen, wie schweren Gewittern, Hagel usw. führen.



An diesem bunten Zickezacke kann man erkennen, daß die Modellrechnungen für die vom Menschen verursachte Klimaerwärmung relativ gut mit der Realität übereinstimmen.

Wärmeextreme könnten zunehmen, anderseits würden Kälteextreme abnehmen.
Zum Schluss folgte der versprochene Wetterbericht für die nächsten Tage in schneller, flüssiger Form mit allen Details.
Der Vortrag regte durch seine lebendige, immer wieder mit kleinen Schmankerln ausgeführte Art alle an. So wurde beim folgenden Imbiss in kleinen Gruppen noch lange über das unerschöpfliche Thema diskutiert.

Autor:
Friedrich Heubach
v. Navi

Wärme • Wasser • Klima • Brandschutz

Wir planen für Sie!

Wir beraten Sie, planen Ihre Heizungs- Sanitär- und Raumlufttechnische Anlagen; wir übernehmen für Sie die Bauleitung und Kostenüberwachung.

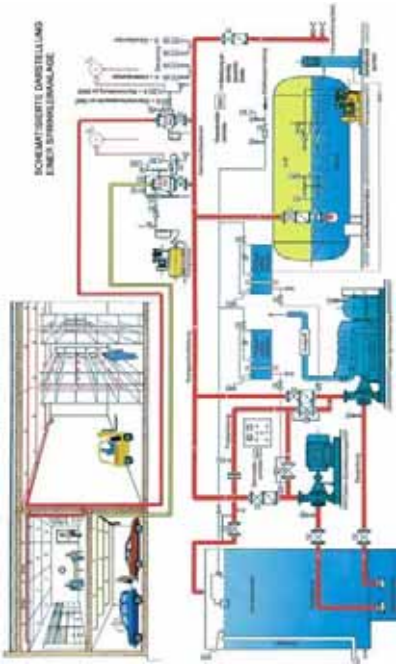
Nutzen Sie unsere 35jährige Erfahrung in der Planung von gewerblichen Anlagen, Wohnungsbau, Sanierung und Umbau von Altanlagen.

Bis zu 30 % Kostenersparnis bei Erstellung und Betrieb Ihrer haustechnischen Anlage durch individuelle und innovative Planung!

Planungsbüro
Kappstraße 2
70619 Stuttgart
Tel 0711 44 39 37
Fax 0711 44 72 74
www.ipzeh.de
IPZeh@aol.com

ZEH

Ingenieurpartnerschaft
Beratung•Planung•Bauleitung



SEMINAR

Knigge am Arbeitsplatz

Höflichkeit und ein gutes Benehmen gehören nicht nur im Theater, in der Oper oder in einem noblen Restaurant zum guten Ton, auch am Arbeitsplatz gibt es einige Regeln, an die man sich für ein freundliches Miteinander halten sollte.

Autor:
Björn Abheiden v. Rosche

Einen Überblick über die Kunst des „Knigge am Arbeitsplatz“ gab uns Lektor am 30. November 2007 in seinem Seminar, welches uns die Quintessenz aus einem mehrtägigen Kurs vermitteln sollte.
So erfuhren wir als Gruppe von etwa 20 Leuten, bestehend aus Staufen, Motoren sowie einigen nichtkorporierten Studenten, wie es um das angebotene „Du“ des Chefs während einer Feier und nach ein paar Gläschen Wein am nächsten Tag bestellt ist oder wie man das Thema Einstand behandelt, ohne dass es dem „Neuen“ direkt zum Verhängnis werden könnte.
Nach einigen lehrreichen Stunden mit zahlreichen Beispielen, wie man sich in mancher Situation falsch verhalten konnte und wie es richtig geht, machten wir uns auf den Weg nach Weinstadt-Strümpfelbach ins Gasthaus "Zum Gretle" (www.gretle.de).

Erst lernten wir die Theorie vom richtigen Benehmen am Arbeitsplatz...

...von unserem Bundesbruder Lektor in seinem Schulungszentrum....

Hier sollten wir sogleich die Gelegenheit erhalten, das Gelernte bei einem vorzüglichen 4-Gänge-Menü in die Tat umzusetzen. Die Karte offenbarte uns direkt, welche kulinari-

... und dann die Praxis im Restaurant “Zum Gretle”

schen Köstlichkeiten uns bevorstehen und von welchen Weinen diese begleitet werden sollten. Den Anfang machte der „Ackersalat mit Speck und Kracherle“ mit einem 2006er Schwarzriesling (Rosé, trocken), gefolgt von einer Flädlesuppe. Das Hauptgericht, „Gänsebrust mit Rotkohl und Semmelknödel“, wurde von einem 2006er Samtrot (Spätlese, trocken) begleitet. Zur Nachspeise gehörte „Gretle's Eisgebäck mit warmer Glühweinsoße“ und ein 2006er Muskat-Trollinger. Jeder Wein wurde uns vor der Verköstigung von einem Jungwinzer der Region in interessanten Details näher gebracht.
Wohlgenährt und gut gelaunt verließen wir das Gasthaus und machten uns wieder auf den Weg Richtung Waiblingen, wo uns Lektor zu seiner, so sagte man mir, legendären Weinprobe einlud. Einige hoch exquisite Tropfen standen auf dem Tisch, als wir die Chefetage betraten. Vom leichten Weißwein bis zum schweren Rotwein war alles dabei. Diesmal übernahm Lektor die Vorstellung der Weine und wusste zu jedem der Rebensäfte und auch noch nebenbei die ein oder andere lustige Geschichte zu erzählen. Außerdem wurde natürlich, wie es sich gehört, viel gesungen und gelacht. Zu später Stunde oder früh am nächsten Morgen machten sich dann die Letzten auf den Heimweg. Abschließend möchte ich unserem Bundesbruder Lektor im Namen aller Teilnehmer ein riesengroßes Dankeschön zum Ausdruck bringen. Es war ein sehr lehrreicher und schöner Tag, der nie enden wollte.

Die Krönung des Abends (oder der Nacht) war dann die Weinprobe bei Lektor, bei der er mit uns gleich acht der besten Weine verköstigt hat

Um 2 Uhr waren wir immerhin noch ein ganzes Dutzend

Maximal flexibel mit BHW Dispo maXX.

Bis zu 4,0%* Guthabenzinsen oder ab 1,9%** Darlehenszins

Sparen oder bauen? Hohe Rendite oder günstige Finanzierung? **BHW Dispo maXX** bietet für jedes Ziel die passende Lösung – bei maximaler Flexibilität.

* Bei Darlehensverzicht, Zuteilung, 7 Jahren Laufzeit. Nicht bei Vertragsänderungen, Vor- und Zwischenfinanzierungen und Abtretungen. Abhängig von der Umlaufrendite am 15.12. des vorangegangenen Kalenderjahres wird die Gesamtverzinsung jährlich neu für das Folgejahr festgesetzt und endet nach 8 Jahren. Sie kann 2,5 bis 4,0 % betragen. In 2008 beträgt die Gesamtverzinsung 3,0 %. Die Umlaufrendite ist eine durchschnittliche Rendite festverzinslicher Wertpapiere, die regelmäßig von der Bundesbank ermittelt wird.

** Effektiver Jahreszins für das Bauspardarlehen ab Zuteilung ab 2,07 %.

Sprechen Sie mit Ihrem Postbank Finanzberater.

Postbank Finanzberatung AG · Beratungscenter
Verkaufsleiterin Brigitte Hehn
Mühlstraße 12 · 71691 Freiberg
Tel. 07141 / 789964 · Fax 07141 / 789965
Mobil 0177 / 5255318 · E-Mail bhehn@bhw.de

BHW
Der Baufinanzierer der Postbank

Schlusskneipe WS 07/08

Am 18 Januar 2008 ging das 187. Farbensemester offiziell zu Ende. Ein schöner Anlass, es noch einmal Revue passieren zu lassen und zu berichten, was so alles geschehen ist.

Noch bevor das Semester wirklich angefangen hatte, hatte es für uns schon sein erstes Highlight. Wir Aktive waren im Rahmen unseres Fuxensputs eine Woche mit dem Hausboot auf Frankreichs Kanälen unterwegs. Die Route führte uns von Carcassonne ans Mittelmeer und zurück.

Die Chargen des Wintersemesters 2007/2008
v.l.: XX Matthias Pintor v. Jack, X Paul Bethge v. Cassius und FM Felix Burgenmeister v. Campino

Die Füxe des SS 2008 zusammen mit dem FM des WS 07/08

Schon in der ersten Vorlesungswoche stand unsere Party, das Thursday Night Fever auf dem Programm. Auf unserem Programm, aber auch auf dem Programm einer Menge Esslinger Studenten. Dieses Fest ist eine tolle Werbung für unsere Verbindung. So haben wir schon beim Verteilen der Werbung viel positives Feedback bekommen. Es kamen Kommentare wie „Ist das wieder die Party von der Staufia? Da müssen wir auf jeden Fall hin.“ Also steht neben einem Gewinn für die Fuxenkasse auch ein Imagegewinn für die Staufia.
Da wir uns aber natürlich nicht nur durch Feste hervor tun wollen, gab es auch sportliche und kulturelle Aktivitäten. So konnten wir in einem sportlichen Wettkampf beim Paintball einen klaren Sieg gegen die Motoren verzeichnen und durften unseren Pneu beim RVC-Theaterabend als einen dem Alkohol nicht, dafür der Arbeit aber um so mehr abgeneigten Bauern erleben. Was uns einmal mehr die Schauspielerische Spitzenklasse unseres AHP bewies. Ich denke jeder, der nicht dabei war hat wirklich etwas verpasst!
Wir bekamen auch wieder interessante Seminare angeboten. So waren das dieses Semester ein Rhetorik- und ein Knigge-Seminar, von beiden Seminaren kamen begeisterte Teilnehmer zurück.
Die rhetorischen Fähigkeiten von Campino und Neo durften wir in diesem Semester bei deren Burschenvorträgen erleben. Während Campino uns von seinem Studiensemester in Litauen, und auch einiges interessantes über das gesamte Baltikum erzählte, lernten wir bei Neos Vortrag die Geschichte der Kryptologie kennen. Und diejenigen, die etwas mehr von Computern verstehen als ich, lernten auch noch etwas über die gegenwärtigen Methoden der Kryptologie.

Ein dritter Vortrag wurde uns dieses Semester mal wieder vom Förderverein ermöglicht. So bekamen wir von Michael Gutwein etwas über das aktuelle Klima und die Klimaveränderungen zu hören.
An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön ein mal mehr an den Förderverein und alle seine Mitglieder, die uns jedes Semester ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Angebot an Veranstaltungen bieten.
Eine Veranstaltung, an der wir dann unseren Beitrag leisten konnten war die Weihnachtsfeier. Ein schönes Fest in einem prall gefüllten Saal bei dem sicherlich jeder seinen Spaß hatte.
Es gab noch viele andere Ereignisse dieses Semester, wie zum Beispiel die Ehrenkneipe für unseren ehemaligen Rektor Van der List, Das Skat- und

Zoom überzeugt mit Tanzeinlagen...

... und Friemler ließ tief blicken

Für einen Plattenvertrag legten sich alle mächtig ins Zeug

King und Alois wollten den Contest mit Gesang für sich entscheiden

Die fachmännisch besetzte Jury war nahezu unbestechlich

Pokerturnier, und viele kleinere Events.

Also sollte dieses Semester gebührend verabschiedet werden. Dies geschah dann durch die Fuxung von Nadine, Christoph und Michael, die Burschung von Motte, Kolben und Rosche und ganz besonders durch die Abfuhrmimik für unsere Absolventen King, Alois, Friemler und Zoom. Friemler und Zoom als Frauen verkleidet auf der Bühne zusammen mit Alois und King zu ABBA tanzend, wird man so schnell wohl nicht mehr erleben dürfen, und diejenigen, die dabei waren, werden den Anblick so schnell auch sicher nicht vergessen.
Für mich persönlich wird das ganze Semester eines bleiben, das ich nicht mehr vergessen werde. Als Senior war es für mich sowohl ein lustiges als auch ein sehr lehrreiches Semester. Daher mein Dank an alle, die zum guten Verlauf des Semesters beigetragen haben: An den erweiterten Vorstand, meine Conchargen, die wirklich aktive Aktivitas, aber auch an alle aktiven alten Herren, die uns mal wieder überragend unterstützt haben.

Autor:
Paul Bethge
v. Cassius

Zum Schluss gab es nur noch Sieger im Wettberwerb
Bild unten: Und die Corona amüsierte sich königlich

FESTE

50 Jahre Staufenhaus

Eine ganz persönliche Betrachtung unseres aus Düsseldorf angereisten BB Hans-Gerd Eykelen v. Cis

Auch wenn´s so aussieht: AH Pneu sang nicht wirklich mit

Verleihung der 100-Semesterbänder an: v.l.: Kompass, Allegro, Hacke, Schnuppe, Perikles, Blende, Klinge und Brettle

Der Kandelmarsch 1990 bescherte meiner Frau Dorle und mir am 28. Juli in Düsseldorf Gäste aus unserer „zweiten Heimatstadt" Esslingen. Über diesen Besuch von Knäul, Largo und Zwirbel, heute längst gestandene Ingenieure, berichtete ich dann auch im „Staufenblättle". Seitdem leistete ich keinen schriftlichen Beitrag mehr.

Das habe ich dem Macher des Staufen-Kuriers, BB Remis, während unseres 94. Stiftungsfestes auch gebeichtet. Prompt hat er mich daraufhin verpflichtet, über das Ereignis 50 Jahre Staufenhaus am 31. Mai 2008 einige Zeilen zu schreiben. Zu lang darf der Bericht aber nicht werden, aber dafür muss er innerhalb einer Woche vorliegen. Von einem (rüstigen) Rentner, der nie ein Freund großer aber dafür langer Worte war, ganz schön viel verlangt.

Für Dorle und mich war die Teilnahme an diesem historischen Ereignis selbstverständlich, und kaum hatten wir die Einladung dazu aus dem Briefkasten gefischt, meldete ich uns per E-mail bei Pneu an. Da es die früheren familiären Kontakte im Raum Esslingen nicht mehr gibt, buchte ich dann gleich ein Hotelzimmer in räumlicher Nähe zum Staufenhaus. Im Aufzug des Hotels trafen wir Gerlinde und Klimper, mit denen wir dann am frühen Abend gemeinsam den Aufstieg zum Staufenhaus in Angriff nahmen, wo wir natürlich pünktlich eintrafen. So viele Hände habe ich lange nicht mehr geschüttelt. Im Kneipsaal herrschte nämlich viel Betrieb, es war richtig voll, und später hörten wir, dass sich rund 120 Personen angemeldet hatten und dann auch gekommen sind. Das fand ich großartig. Begeistert war ich von der Tatsache, dass auch viele BBBB meiner Studienjahre den Weg aufs Haus gefunden hatten. An deren Kneipnamen konnte ich mich größtenteils erinnern, aber leider nicht an alle. Deshalb waren die Namensschilder, die einige ans Revers geheftet hatten, eine kluge Idee.

Die neue Staufen-Fahne. Zum 50ten Jubiläum gestiftet von unseren BB Michael Warbanoff v. Schmetter

An der Sektbar und auf dem Weg dorthin traf ich viele bekannte Gesichter, bevor ich mit Dorle an einem festlich gedeckten Tisch in höchst angenehmer Gesellschaft Platz nahm. Der offizielle Teil, zu dem ich hier natürlich auch was sagen muss, konnte beginnen. Allerdings bitte ich um Verständnis, dass ich die einzelnen Programmpunkte nicht in chronologischer Reihenfolge würdigen kann, denn Notizen machte ich mir während der Veranstaltung nämlich nicht.

Gut erinnere ich mich an die Begrüßungsreden von BB Secco und AHP Pneu. Gefallen hat mir, dass auch einige Gastverbindungen begrüßt werden konnten.

Um 19 Uhr wurde dann zum Sturm auf das Kalte Buffet geblasen. Die großartig gedeckte Tafel bot viele leckere Kostbarkeiten, die dankbar verzehrt wurden. Es

Autor:
Hans-Gerd Eykelen v. Cis

war so gut, dass absolut nichts übrig geblieben ist. Das galt in besonderem Maße für die fantastischen Nachspeisen – himmlisch! Ein absolutes Highlight des Festabends war die Verleihung der 100-Semester-Bänder an die Bundesbrüder, die unserer Staufia 5 Jahrzehnte die Treue gehalten haben. Ich gratuliere allen und gehe davon aus, dass die Namen und Jahrgänge noch an anderer Stelle ausführlich genannt werden.
Angenehme Chronistenpflicht ist es, die Mimiken hervorzuheben: umwerfend der Auftritt der „Badischen Mafia“, toll auch BB Perikles mit der „Sitzgymnastik“ und natürlich der Rückblick der Aktivitas auf 50 Jahre Staufenhaus im 10-Jahre-Rhythmus.
Nicht vergessen will ich den Musikbeitrag von BB Allegro an der Querflöte und Pardes Freundin Si Shen am Klavier sowie die musikalische Begleitung des Abends durch unseren BB Schnucki. Den Akteuren spreche ich an dieser Stelle meinen Dank aus.
50 Jahre Staufenhaus – und 44 davon durfte ich selbst miterleben. Als Aktiver von 1964 bis 1967 sehr intensiv; später, bedingt durch den Beruf und den Wohnort Düsseldorf, nicht mehr ganz so heftig, aber doch so, dass ich alle Veränderungen mitbekommen habe.
Natürlich wurde an diesem Abend des 31. Mai 2008 viel über das Haus gesprochen und auch über das, was das ehrwürdige Gemäuer so alles erleben durfte und musste. Die

zu trinken gab´s reichling..

...eine ausgezeichnetes Buffet noch dazu

Links: Die Sitzgymnastik unseres BB Perikles riss alle von den Stühlen.
Rechts: Die Mimik der Aktivitas führte uns durch die letzten 50 Jahre der Staufia

Video-Schau der Aktivitas dokumentierte einiges davon. Gut gemacht – Kompliment. Aber war das Haus, als ich im Frühjahr 1964 in die Staufia eintrat, erst 6 Jahre alt? Natürlich nicht. Aber es war da erst 6 Jahre im Besitz der Staufia. Dabei kam es uns damals so vor, als wäre es schon ewig unser Staufenhaus. Bezüglich des wahren Alters des Hauses wettete ich mit Remis um ein Bier. Genau erfahren haben wir es auch an diesem Abend nicht (1913, 1914?), aber Remis war sicher näher dran. Fiducit.
In seiner Einladung hat unser AHP zwei Fragen gestellt. „Was hat das Haus alles mitgemacht?“ und „Was haben wir darin alles erlebt?“ Ich glaube, eine vollständige Antwort darauf gibt es nicht, denn jeder hat seine eigenen Staufenhaus-Erlebnisse, genau wie ich. Aber es war schön, sich über viele zum Teil sehr lange zurückliegende Ereignisse unterhalten zu können.
Spät, sehr spät sogar, war auch für uns der Abend zu Ende. Dass es so spät wurde lag nur daran, dass wir immer möglicht alles auskosten möchten, wenn wir von relativ weit her anreisen. So hat es uns auch nicht gestört, dass zu vorgerückter Stunde die Stühle bereits auf die Tische gestellt wurden, noch während wir das letzte Glas leerten. Das war für meine Dorle und mich das Zeichen dafür, dass es uns prima gefallen hat.
Mit Gerlinde und BB Klimper marschierten wir auch wieder ins Hotel zurück. Müde, aber glücklich und zufrieden. Ein herzliches Dankeschön allen, die zum großartigen Gelingen dieses 94. Stiftungsfestes mit dem Motto 50 Jahre Staufenhaus beigetragen haben.

GENERALCONVENT

Protokoll des General-Convents am 16.05.2008

Eröffnung des Convents, Begrüßung der anwesenden BBBB und des X der Aktivitas, Wolfgang Zierer v. Secco, durch AHP Mario Zeh v. Pneu. Anwesend sind 41 AHAH und 6 Aktive. Besonders begrüßt wurden als älteste anwesende AHAH unsere BBBB Erich Zink v. Mauschl und Hermann Roser v. Klappe.

Zwischen den Versen unseres Bundescantus wurde unserer verstorbenen Bundesbrüder und Bundesschwestern mit einer Gedenkminute gedacht. Anschließend stellte AHP Pneu die Beschlussfähigkeit des Convents gemäß §19 der Satzung des AHVs fest. Das Protokoll des letzten GC vom 04.05.2007 wurde im Staufenkurier 2007 abgedruckt. Da es keine Fragen oder Einwände zum Protokoll gab, wurde es einstimmig genehmigt. Seine Verlesung wurde nicht gewünscht.

Bericht des AHP Pneu

AHP Mario Zeh v. Pneu begann seinen Bericht mit einer Darstellung des Mitgliederstandes. Aktuell beträgt er 262 Mitglieder. Die Aktivitas besteht zur Zeit aus 16 Burschen, 4 Füxen und 2 Gästen. Die Zimmer beider Häuser sind zu fast 100 % belegt. Die finanzielle Situation auf der Einnahmen- und Ausgabenseite lassen Sondertilgungen möglich erscheinen. Das Renovierungs- und Hausbetreuungs-Team arbeiten sehr fleißig. Ein besonderer Dank gilt v. a. den BBBB Knips und Pony.

Beim letzten GC wurde angekündigt, die T.V. Staufia wertvoller zu machen. Als Ergebnis einer Umfrage unter Aktiven und jüngeren AHAH wurde ein Netzwerk-Konzept entwickelt, dessen Umsetzung zur Zeit noch läuft. Die Fragebogen dieser Umfrage wurden von einem Vertrauensmann ausgewertet, welcher in Zukunft die Funktion eines Mittelsmannes ausüben wird. Die ausführliche Darstellung des Konzeptes folgt noch.

Beim letzten GC wurde jeder Staufe aufgefordert, darüber nachzudenken, wie er selbst unsere Verbindung unterstützen kann. Da das Durchschnittsalter des Erweiterten Vorstandes 54 Jahre beträgt, ist eine Verjüngung dieses Gremiums notwendig. Die jungen AHAH Alexander Böhm v. Alois, Michael Reck v. Friemler und Roman Kreisel v. Neo würden im erweiterten Vorstand mitarbeiten, was das Durchschnittsalter auf knapp unter 50 Jahre senken würde. Bis zum 100. Stiftungsfest der T.V. Staufia in 6 Jahren würden AHP Pneu und AHXXX Platsch ihre Ämter gerne abgeben.

Bericht des Schatzmeisters BB Platsch

AHXXX Bernd Mayer v. Platsch begann seinen Bericht mit der Darstellung der Einnahmensituation. Doch gleich bei den Mitgliedsbeiträgen musste er eine größere Negativ-Abweichung erklären – aufgrund einer geplanten aber noch nicht durchgeführten Mahnaktion fehlte ein knappes Drittel der hier kalkulierten Einnahmen. Ein Umstand, der zeigt, wie wichtig das Bezahlen der Mitgliedsbeiträge über das Lastschriftverfahren für den AHXXX und damit für unsere Verbindung insgesamt ist. Bei den ‚Sonstigen' Einnahmen war gleichfalls eine Lücke von gut einem Drittel des geplanten Betrages zu verzeichnen. Die Mieten hingegen lagen leicht, die Zinsen und die Spenden um ca. 20 % über den veranschlagten Beträgen. Bei den Einnahmen durch die Anzeigen im Staufenkurier konnte hingegen ein doppelt so großer Betrag als geplant erwirtschaftet werden.

Auf der Ausgabenseite zeigte sich zwar, dass die Drucke etwas höhere Kosten als angenommen verursachten, doch durch die bereits erwähnten deutlichen Mehreinnahmen bei den Anzeigen wurde dies mehr als wett gemacht. Für Wasser musste etwas weniger als kalkuliert bezahlt werden. Bei den Energiekosten zeigte sich bei den Kosten für Strom eine Überschreitung der Planzahl um ein gutes Drittel. Die Kosten für Heizöl blieben so deutlich unter der Planzahl, dass dies leicht durch das Verschieben einer Betankung des Öltanks von M39 in die neue Abrechnungsperiode erklärt werden konnte. Insgesamt muss zu diesen ‚Versorgungs'-Kosten wieder betont werden, dass die Hausbewohner – letztendlich auch in ihrem eigenen Interesse – sparsam und verantwortungsvoll mit Wasser, Strom und Heizung umgehen sollten und eine Verschwendung unterbleiben sollte. Dass ein entsprechendes Bewusstsein vorhanden ist, zeigte sich beim deutlich zurückgegangenen Gasverbrauch. Deutliche Einsparungen waren bei den Ausgaben für Veranstaltungen (hier wurden durch das als Sommerfest im Garten um M41 gefeierte Stiftungsfest ca. 80 % der veranschlagten Kosten eingespart) und bei den Reparaturen (nur knapp die Hälfte der bereitgestellten Mittel wurden in Anspruch genommen) zu verzeichnen. In Summe führte dies unter dem Strich zu einem leichten Überschuss und somit zu einem leichten Anstieg des Geldvermögens.

Vor diesem Hintergrund wurden für 2008 sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben um ca. 10 % höher geplant, als es die Ist-Zahlen für 2007 waren.

Als Reaktion auf die steigenden Energiekosten werden die Nebenkosten der Mieten zum WS 08/09 erhöht werden.

BB Marisa Hiller v. Rösti wollte wissen, ob daran gedachte wurde, erwiesene Stromfresser zu ersetzen. AHP Pneu teilte daraufhin mit, dass in M41 2 Durchlauferhitzer in 2008 durch elektronisch geregelte ersetzt werden. BB Rudolf Beyer v. Remis regte an, das Sparpotenzial bei den Waschmaschinen durch die Vorschaltung von Münzgeräten in einem weiteren Umfang auszuschöpfen. Über intelligente Stromzähler, die bei der EnBW angefragt werden könnten, würde BB Herbert Rübling v. Franke größere Stromverbraucher identifizieren. Die hohen Außenstände bei den Beitragseinnahmen wurde von BB Hellmut Mandry v. Slalom kritisch hinterfragt. AHXXX Platsch entgegnete hierauf, daß die geplante Mahnaktion demnächst durchgeführt wird. BB Friedrich Heubach v. Navi fragte an, was die vorzeitige Rückzahlung der Darlehen für M39 bringen würde. BB Remis meinte zu diesem Punkt, dass bei der insgesamt guten Einnahmesituation deren Möglichkeit geprüft werden sollte, da er die Schuldenfreiheit der Immobilien noch erleben möchte.

Berichte der Beauftragten

■ **Kassenprüfung / BB Remis**

Bei der Kassenprüfung wurden keine Fehler oder Unregelmäßigkeiten festgestellt. Der Versammlung wird deshalb die Entlastung von unserem AHXXX Bernd Mayer v. Platsch empfohlen. BB Remis dankte AHXXX Platsch für seine Arbeit.

■ **Hausbeauftragter / BB Knips**

Hausbeauftragter Manfred Welschke v. Knips berichtete, dass in 2007 überwiegend ‚laufende' Reparaturen durchgeführt wurden. Die größten Posten waren das Schleifen und Versiegeln der Holztreppen und die Installation von Rauchmeldern.

Die Renovierung der Haustüren war die größte selbst durchgeführte Maßnahme.
In einer Garage wurden Fahrradständer aufgestellt und in der Garage von M39 Risse im Mauerwerk abgedichtet. Als Ausblick für 2008 wurde zur Verbesserung des Brandschutzes das Aufstellen von Feuerlöschern und die Renovierung von Holzteilen an den Fassaden genannt.
Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass Baumspenden für den Garten von M39 willkommen sind. Knips und Pony wären über Meldungen von Helfern für die Arbeiten rund um die Häuser sehr erfreut. BB Knips nutzte die Gelegenheit, anzuführen, dass die Aktivitas diese Arbeiten sehr fleißig unterstützt.

■ **Seniorenbetreuer / BB Läufer**

Nach 18 Jahren als Seniorenbetreuer unseres Bundes möchte BB Jürgen Weiler v. Läufer dieses Amt nun gerne abgeben. Die Suche nach einem Nachfolger läuft noch. Deshalb wurde auch an die Corona der Appell gerichtet, sich Gedanken über dieses Amt zu machen. Die Arbeit des Seniorenbetreuers sollte fortgesetzt werden, um den Kontakt zu den älteren Mitgliedern zu pflegen und das Interesse an unserem Bund zu stärken.

■ **RVC / BB Franke**

Als Beiratsvorsitzender des RVC berichtete unser BB Herbert Rübling v. Franke über die Veranstaltungen und Vorhaben des RVC. Beim Alumnifest der Hochschule Esslingen war der RVC mit einem Weinstand vertreten. Im September fand das Herbsttreffen auf dem Zirkelhaus statt. Bei der offiziellen Feier zur Verabschiedung von Prof. van der List als Rektor der Hochschule Esslingen nahmen Vertreter verschiedener Verbindungen teil. Prof. van der List nutzte diese Veranstaltung auch, um den Verbindungen ein Lob für Ihre Arbeit zugunsten der Hochschule auszusprechen. Einige Wochen später veranstaltete der RVC einen Festcommers aus Anlass der Verabschiedung der Rektoren der Hochschulen Esslingen und Stuttgart. Beim Weihnachtsmarkt der Esslinger Zeitung betreuten die Esslinger Verbindungen nun zum zweiten Mal einen Tag lang deren Stand zugunsten einer gemeinnützigen Aktion. Kaum hatte das neue Jahr begonnen, veranstaltete der RVC den Neujahrsempfang. Im März folgte der traditionelle Bauschullauf in Jungholz, zu dem gerade rechtzeitig genügend Schnee fiel.
Zu Beginn des Jahres wurde die Stuttgarter Akademie-Verbindung Oeconomica als 13. Verbindung in den RVC aufgenommen. Für den Beiratsvorsitzenden BB Franke ist es ein wichtiges Ziel, die Integration der Bünde in den RVC zu stärken. Erreicht werden soll dies u. a. durch eine gemeinsame Seminararbeit zur Stärkung der Sozial-Kompetenz der Mitglieder und dem Aufbau eines Netzwerkes. Durch letztere Maßnahme sollen auch die Hochschulen beim Aufbau ihrer Alumni-Netzwerke unterstützt werden.

■ **Hochschul-Beauftragter / BB Navi**

Friedrich Heubach v. Navi gab in seinem Bericht über die Hochschule Esslingen im zweiten Jahr nach der Fusion, nach der Umstellung von Diplom auf Bachelor- bzw. Master-Studiengänge und dem Wechsel im Rektorat einen zahlenmäßigen Überblick über die Hochschule. An 3 Standorten gibt es 11 Fakultäten, die 20 Bachelor- und 10 Master-Studiengänge anbieten. Den 4.100 Studenten in Esslingen und 900 in Göppingen stehen 55 Labore zur Verfügung. Unterrichtet werden sie von 200 Professoren und 350 Lehrbeauftragten. 300 weitere Beschäftigte gewährleisten den Betrieb der Hochschule, der ein Etat von 30 Mio. € zur Verfügung steht. Durch Studiengebühren werden ca. 5. Mio. € an Mitteln eingenommen, die jedoch direkt für die Studiengänge verwendet werden müssen. Auch der neue Rektor Prof. Schwarz steht in Kontakt mit den Verbindungen. So hat er von jeder Verbindung einen AH und einen Aktiven zu einem Gespräch eingeladen. Die Verbindungen können die Hochschule durch die Absolventen in Ihren AHVs beim Aufbau eines Alumni-Netzwerkes unterstützen.

■ **Öffentlichkeitsarbeit und Presse / BB Remis und BB Rösti**

Der Redakteur des Staufenkuriers, BB Rudolf Beyer v. Remis, dankte den Anzeigenkunden für die von ihnen geschalteten Anzeigen. Dabei merkte er an, dass deutlich über die Hälfte der Einnahmen von Auftraggebern außerhalb unserer Verbindung stammen. Als ein Highlight für die nächste Ausgabe konnte er den neuen Rektor der Hochschule Esslingen, Herrn Prof. Bernhard Schwarz, für ein Interview gewinnen. BB Marisa Hiller v. Rösti, die in den vergangenen Jahren im Rahmen ihrer Arbeit für die Öffentlichkeitsarbeit Seminare für die Studierenden anbot, möchte diese Arbeit nun beenden und sucht deshalb eine/n Nachfolger/in. Nachdem nun auch die Hochschule Seminare im Bereich ‚Softskills' anbietet, sollen von uns nun Seminare wie ‚Knigge am Arbeitsplatz', ‚Prüfungsvorbereitung' und ‚Projekt-Management' angeboten werden. Während die Gestaltung der Schaukästen am Stall mittlerweile von den Aktiven übernommen wurde, möchte BB Rösti die Betreuung der Staufenhomepage weiterführen. AHP Pneu dankte BB Rösti für ihr Engagement sehr herzlich. Durch ihre Seminararbeit hatte unsere Verbindung lange ein Alleinstellungsmerkmal am Stall. Dank wurde ihr aber auch für ihre Anregungen bei den Vorstandssitzungen ausgesprochen.

■ **Festwart / BB Roller**

BB Dieter Waller v. Roller gab einen Rückblick über die von ihm als Festwart organisierten Veranstaltungen. Am 28.07.2007 fand das Sommerfest auf dem Haus statt. Er lobte den Einsatz und die Zusammenarbeit der Helfer von Damia, Aktivitas und dem AHV zum Gelingen der Veranstaltung. Anfang Dezember 2007 begrüßten bei der Kinderweihnacht auch wieder neue Kinder den Nikolaus. Für die kommende Kinderweihnachtsfeier wurde jedoch etwas Neues angekündigt. Kurz darauf, am 08.12.2007 fand wieder die Staufen-Weihnachtsfeier statt. Auch hier wurde den Beteiligten und den Helfern für Ihr Engagement gedankt. Im Ausblick für 2008 wurde zum 94. Stiftungsfest am 31.05.2008 eingeladen. In diesem Rahmen soll das 50-jährige Jubiläum unsereres Staufenhauses M41 gefeiert werden.

■ **Sport / BB Breaker**

Zu Beginn seiner Ausführungen berichtete Sportwart Dieter Forelle v. Breaker vom Trainingslager zur Vorbereitung auf den Bauschullauf. Dabei dankte er BB Joachim Schwithal-Grimm v. Sprint für die Leitung des Trainings, BS Brigitte Hehn (v. Pneu) für die Verköstigung und dem Förderkreis für die Unterstützung der Aktiven.
Die T.V. Staufia war mit ca. 50 Personen beim Bauschullauf vertreten. Der RVC-Vorsitzende Herbert Rübling v. Franke wurde gebeten, im RVC Werbung für den Bauschullauf zu machen. Besonders freute sich BB Breaker, über die tollen Ergebnisse unserer Teilnehmer an den Wettkämpfen berichten zu können.

■ **Aktivitas / X Secco**

Wolfgang Zierer v. Secco berichtete, dass die Aktivitas zur Zeit aus 16 Burschen (davon 2 Inaktive), 4 Füxen und 2 Gästen besteht. Unter diesen 22 Personen sind 17 Hausbewohner. In der Aktivitas herrscht gegenwärtig eine gute Stimmung und es wird vieles gemeinsam unternommen.

Beispiele für Aktivitäten sind Fuxensputs, kulturelle Unternehmungen wie Konzertbesuche und Seminare. Es gibt gute Kontakte zu AHAH. AHP Pneu fügte den Ausführungen des X noch an, dass die Aktiven sich über Besuche von AHAH bei den AC's freuen würden.

Spenden für Staufia 2007

60,00 € Helmut Grafe v. Bubele
50,00 € Walter Frey v. Pilzle
60,00 € Günter Bader v. Spurt
30,00 € Jürgen Stoß v. Fit
100,00 € Erwin Glock v. Springer
100,00 € Ulrich Luik v. Fidel

Spenden für Staufenkurier

11,00 € Jochen Kruska v. Knäul
15,00 € Hermann Roser v. Klappe
200,00 € Peter Heeb v. Netz
20,00 € Horst Kerner v. Rula
25,00 € Hans-Werner Sturm
20,00 € Rolf-Dieter Lembeck v. Famulus
50,00 € Siegfried Kumpf v. Krebsler
100,00 € Dieter Meyer v. Juan
20,00 € Erwin Glock v. Springer
20,00 € Gerhard Sihler v. Columbus
30,00 € Hermann Heim v. Bill
20,00 € Hans-J. Wiedenmann v. Perikles
10,00 € Fritz Blumenstock v. Blättle
22,00 € Philipp Hortmann v. Matrix
10,00 € Volkart Peters v. Hein
15,00 € Frank Emmler v. Pasch
11,00 € Klaus Müller v. Filou
100,00 € Horst Ulrich vom Hagen v. Moped
20,00 € Siegbert Claus v. Schirgler
50,00 € Hans Sartorius v. Klinge
30,00 € Eugen Aupperle v. Ping-Pong
10,00 € Fritz Neber v. Hebel
15,00 € Christine Michel v. Stupfel
20,00 € Badi Al-Habib Nmeir v. Xenos

Spenden für Förderkreis

100,00 € Hermann Heim v. Bill
100,00 € Erwin Glock v. Springer
100,00 € Helmut Mandry v. Slalom
1000,00 € Manfred Hirschvogel
1500,00 € Rudolf Beyer v. Remis

Allen Spendern ein ganz herzliches Dankeschön. Dies gilt auch für die Bundesbrüder und Bundesschwestern, die uns durch Sachspenden oder Anzeigen im Staufenkurier unterstützen oder durch ihre Mitgliedschaft und Spenden im Förderverein Staufia (FSt) die Aus- und Weiterbildung unserer Studierenden fördern.

■ **Entlastung des Vorstandes / BB Sprint**

Joachim Schwithal-Grimm v. Sprint nutzte seinen Auftrag, die Entlastung des Vorstandes durchzuführen, um zuerst der Aktivitas für ihren Einsatz zugunsten unserer Verbindung recht herzlich zu danken. Er selbst hatte mit ihnen in der letzten Zeit - vor allem beim Trainingslager vor Jungholz - viel gemeinsame Freude.

Vor den einzelnen Abstimmungen über die Entlastungen brachte BB Sprint den Anwesenden in Erinnerung was zu den jeweiligen Aufgaben der Vorstandsämter gehört und würdigte das Engagement der Amtsinhaber.

Die 3 Vorstandsmitglieder Mario Zeh v. Pneu (AHP), Bernd Mayer v. Platsch (AHXXX) und Jochen Wilhelm v. Largo (AHXX) wurden mit jeweils einer Enthaltung ohne Gegenstimmen entlastet.

Bei der en bloc durchgeführten Entlastung des erweiterten Vorstandes gab es weder Enthaltungen noch Gegenstimmen. Dies bedeutet, dass alle Entlastungen einstimmig erfolgten.

■ **Neuwahl des Vorstandes / BB Sprint**

Nach der Entlastung des Vorstandes leitete Joachim Schwithal-Grimm v. Sprint auch die Neuwahlen. Da Marisa Hiller v. Rösti aus eigenem Wunsch aus dem Erweiterten Vorstand ausscheiden möchte, dankte Ihr BB Sprint besonders für ihre Mitarbeit in diesem Gremium. Neu in den erweiterten Vorstand aufgenommen werden sollen die BBBB Roman Kreisel v. Neo (IT) Alexander Böhm v. Alois (Aktivenbetreuer) und Michael Reck v. Friemler (besondere Aufgaben). Da keine Einwände gegen eine Abstimmung des Erw. Vorstandes ‚en bloc' vorgebracht wurden, wurde sie mit diesem Verfahren durchgeführt. Ohne Enthaltungen und ohne Gegenstimmen wurde der Erw. Vorstand per Handzeichen gewählt. AHXXX Bernd Mayer v. Platsch, AHXX Jochen Wilhelm v. Largo und AHP Mario Zeh v. Pneu kandidierten erneut für ihre Ämter. Einzeln wurde jeweils per Handzeichen abgestimmt. Mit je einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen wurden die 3 Amtsinhaber in ihren Ämtern bestätigt. Alle 3 nahmen ihre Wahl an. BB Sprint beendete seine Aufgabe als Wahlleiter mit einem Appell an die Corona, dem Vorstand Anregungen für seine Arbeit zu geben und Hilfen anzubieten.

■ **Förderverein / BB Navi**

Das 10-jährige Jubiläum des Fördervereines nutzte Friedrich Heubach v. Navi, um BB Helmuth Mandry v. Slalom für dessen Anregung und Engagement zur Gründung des Fördervereines sehr herzlich zu danken. Ein weiterer Dank galt den Spendern des Vereins, welche seine Aktivitäten erst ermöglichen. Dazu gehören die Organisation von Vorträgen und Seminaren, sowie die Unterstützung der Aktivitas in vielfältiger Form. Für das aktuelle Jahr wird mit Einnahmen in Höhe von ca. 4.450 € gerechnet, die Ausgaben sind mit 4.900 € veranschlagt.

Zum Abschluss lud BB Navi die Anwesenden zur Mitgliederversammlung des Fördervereines am 13.06.2008 ein.

■ **Aktivenbetreuer und Aufnahmen in den AHV / BB Aramis und BB Alois**

Als Einstieg in seinen Bericht zeigte Daniel Boulay v. Aramis auf, welche Bedeutung unser Zimmerangebot für Studenten für unsere Aktivitas hat. Betrug die Stärke der Aktivitas bis zum Erwerb von M39 12 bis 18 Studenten, hat sich diese Zahl ab dem WS 05/06 auf 24-26 (Gäste, Füxe, Burschen und Absolventen) erhöht.

Seit 1991 hatten wir 102 Aktive, davon wohnten 69 auf dem Haus. 19 davon sind aktuell in der Aktivitas. Als Nachwuchs für den AHV kamen 85 in Betracht, von denen 65 in den AHV aufgenommen wurden. Dies entspricht einer Quote von 74 %.

BB Dieter Forelle v. Breaker wollte wissen, ob die Maßnahme, den Beitritt in den AHV ab dem 6. Semester zu ermöglichen, die Beitrittsquote erhöht hat. BB Aramis antwortete, dass dies zuerst noch untersucht werden muss. Er dankte BB Marisa Hiller v. Rösti für das Führen der Aktivenstatistik und die visuelle Darstellung der Zahlen.

BB Aramis dankte beim Ausscheiden aus dem Amt des Aktivenbetreuers der Aktivitas – mit der er viel Freude hatte – für die gute Zusammenarbeit.

Alexander Böhm v. Alois ist seit 2004 aktiv und möchte gerne dieses Amt übernehmen. Im vergangenen Jahr aus der Aktivitas verabschiedet worden, nimmt er an vielen ihrer Veranstaltungen teil und ist deshalb ‚dicht dran' an den Aktiven.

Er übernahm auch die Vorstellung der neu in den AHV aufgenommenen Mitgliedern:

- Felix Burgenmeister v. Campino
- Adriana Covasala v. Vina
- Jan Chrobok v. Sid
- Wolfgang Zierer v. Secco

Jochen Wilhelm v. Largo (Protokollführer)

(Das ausführliche Protokoll kann bei AHXX Largo angefordert werden. Zum Teil sind auch in den jeweiligen Einzelberichten detailliertere Angaben aufgeführt.)

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs e.V.

Der Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs widmet sich der Vervollständigung der Ausbildung des akademischen Nachwuchses in den Bereichen, die durch das Studium an der Fachhochschule kaum abgedeckt werden.

Er unterstützt und finanziert die Persönlichkeitsbildung, die freie Rede, die Teamfähigkeit, die musische Erziehung und Allgemeinbildung der Studenten und insbesondere der Mitglieder der Technischen Verbindung Staufia in Esslingen.

Wir sind ein anerkannt gemeinnütziger Verein.
Jedes Mitglied unterstütz durch seinen Jahresbeitrag[1] die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen.

Werde auch Du Mitglied. Wir würden uns freuen.

Mit freundlichen Staufengrüßen,

Markus Sontheimer v. Sticks
Vorsitzender

[1]Betrag ist steuerlich absetzbar.

Absender (Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs e. V."

als ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag 100 Euro)

Den Jahresbeitrag bezahle ich:

durch Überweisung auf das Vereinskonto bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
BLZ 611 500 20 Konto-Nr. 83 48 135

Aus Kostengründen wird vom Verein die Zustimmung zur Abbuchung begrüßt.

durch Abbuchung von meinem Konto.

_____
Name der Bank

_____
Konto-Nr. Bankleitzahl

_____
Datum Unterschrift

Antwort

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs e.V.
z.H. Herrn Markus Sontheimer
Hahnweilerstrasse 15e

70378 Stuttgart/Hofen

Höhlentour

Das Sportevent im Sommersemester 2008 war eine Höhlen- bzw. Höllentour durch die Falkensteiner Höhle.

Die Falkensteiner Höhle bei Bad Urach ist eine Nasshöhle. Dies bedeutet ,dass man sich die komplette Zeit in einem Bachlauf fortbewegt und deshalb mit einem Neoprenanzug ausgestattet sein muss. Es hatten sich fünfzehn Aktive und Gäste angemeldet, die mit gemischten Gefühlen diesem Event gegenüberstanden. Denn es war erstens nicht klar, ob die Tour wegen des starken Regens überhaupt klappen könnte und zweitens, dass durch den vielen Regen das Risiko in der Höhle zu groß würde. Dadurch entstanden im Vorfeld verschiedenste Gerüchte, was die Tour und die Risiken dabei anging. Das erste Gerücht, dass die meisten beunruhigte, war, das man in der Höhle vielleicht im Dunkeln Tauchen müsse. Das zweite wurde von unserem BB Motte ins Spiel gebracht, dass die meisten Personen, die in der Falkensteiner Höhle bis dato gerettet werden mussten, Studenten waren. Nichts desto trotz trafen wir uns am 7. Juni morgens um 8.00 Uhr vor dem Staufenhaus M41. Als wir gegen 9.00 Uhr den Parkplatz vor der Höhle erreichten, wurde uns schnell klar, dass wir an diesem Morgen wohl nicht die einzigen in der Höhle sein werden. Die meisten von uns freuten sich jedoch darüber, da schnell klar wurde, dass es sich um die Übungsmannschaft der Württembergischen Höhlenretter handelte. Am Parkplatz angekommen, bekamen wir von unseren Höhlen-Guide Frank Rosskamp und dessen Assistentin eine sehr nette und professionelle Einweisung. Als erstes wurde natürlich eines der Gerüchte untermauert, denn nach Aussage unseres Guides war zu viel Wasser in der Höhle und wir müssten am ersten Siphon tauchen. Dadurch erhöhte sich primär nicht die Begeisterung sondern die Nervosität. Nachdem jeder seinen Neoprenanzug angezogen und seinen Helm mit Stirnlampe aufgezogen hatte, trafen wir uns am Eingang zur Höhle. Dort wurden die Vesperbrote und die Fotoausrüstung in wasserdichte Behälter eingeschlossen, um sie vor der bevorstehenden Nässe zu schützen.

Nun ging es endlich in die Höhle, allen voran natürlich unserer Höhlenguide. In der ersten Passage mussten wir unter der tief hängenden Decke hindurch schwimmen und wurden auf der anderen Seite erst einmal von unserem BB Zoom fotografiert. Die erste Passage war sehr anstrengend, da die Wassertiefe von Knöchelhöhe bis Brusthöhe variierte und überall große Steine unter Wasser lagen, die man im Schein der Lampe nicht immer sehen konnte. Außerdem mussten wir uns in der ersten Hälfte der Tour immer gegen die Strömung des Bachlaufs fortbewegen. Nach einer guten dreiviertel Stunde und gerade einmal 500 zurückgelegten Metern, erreichten wir den ersten Siphon. An dieser Stelle kommt die Decke so weit nach unten, dass man zwischen Wasseroberfläche und Decke genau 0,0 m Abstand und

Autor:
Matthias Pintor de Paco v. Jack

somit auch keinen Platz zum Luftholen hat. Diese Passage ist ca. 5 m lang, einziger Vorteil ist ein unter der Decke gespanntes Kletterseil, an dem man sich entlang ziehen kann. Frank tauchte als erster durch und signalisierte uns durch einen Klapps auf den Rücken, dass wir auf der anderen Seite angekommen waren. Die Distanz unter der Decke kam einem recht lang vor, da man das einsetzende Adrenalin auf jeden Fall spüren konnte. Nichts desto trotz waren wir mit ein paar starken Zügen nach einigen Sekunden auf der anderen Seite. Die ersten Sekunden haben sich die Knie ein bißchen weich angefühlt, was aber ziemlich schnell in Euphorie umschlug. Nachdem alle auf der anderen Seite angekommen waren, wurde die Wanderung fortgesetzt. Hier änderte die Höhle ihr Aussehen stark, plötzlich konnte man riesige Tropfsteine bestaunen, die in unterschiedlichsten Formen von der Decke hingen.

Nach kurzer Zeit kamen wir jedoch zur nächsten Herausforderung, wir mussten uns mit Hilfe eines Seils in einen vier Meter tiefen Schacht abseilen.
Im Folgenden mussten wir kleine Wasserfälle und verschiedenste Wasserlöcher überwinden. Nachdem wir etwas mehr als 2 Stunden in der Höhle unterwegs waren, folgte der Essenstempus. Hier waren die ersten Anstrengungen schon spürbar, da nicht viel gesprochen wurde und sich alle hungrig über das Vesper hermachten. Der Rückweg war um einiges schneller, da wir uns nun mit der Strömung fortbewegten. An der Abseilstelle angekommen, stellte sich nun die Frage wie kommen wir da jemals wieder hoch? Daraufhin deutete Frank auf ein kleines Loch im Fels und meinte, da geht's lang. Während wir noch überlegten, ob dort überhaupt ein Mensch durchpassen könnte, wurden wir schon dazu aufgerufen, uns gefälligst zu beeilen. Nun mussten wir bergauf durch einen engen Schacht kriechen, bei dem man nicht glauben konnte, dass der eigene Körper da auch wirklich durchpasst. Am Ende des Schachts schälten wir uns sozusagen aus dem Felsen, dies sah vor allem für die vorausgehenden Personen sehr witzig aus. Nach einem kurzen Marsch erreichten wir den Siphon ein zweites Mal, der zweite Versuch war dann natürlich nicht mehr ganz so schlimm, da wir ja wussten, was uns erwartete. Nach einer halben Stunde konnten wir uns nun endlich auch wieder des Tageslichts erfreuen. Als letztes mussten nun noch die Anzüge gereinigt werden und wir verspürten großes Wohlempfinden als wir endlich unsere trockenen Kleider anziehen durften. Als alles erledigt war, traten wir erschöpft und etwas ausgehungert die Heimreise nach Esslingen an. Die Höhlentour war ein Event, bei dem wir einiges über uns selbst und unsere Ängste erfahren konnten, vor allem gemeinsam jedoch riesigen Spaß hatten.
Unser Dank gilt dem Förderverein der T.V. Staufia, da ohne die großzügige Unterstützung dieses wunderbare Event nicht möglich gewesen wäre.

Maiwanderung

Zur diesjährigen Maiwanderung startete die Aktivitas fast pünktlich um 10:00 Uhr mit einem voll beladenen (Bier)-Leiterwagen am Staufenhaus. Den ersten Höhepunkt erreichte die Tour ca. 200 m entlang der Mülbergerstraße am Lenaudenkmal (dahin wollten wir schon lange einen Ausflug machen!). Weiter ging es durch die Esslinger Weinberge und ES-Sulzgries in Richtung Rotenberg.
Vorbei an Rüdern und Uhlbach führte die Strecke zur Rotenberger Grabkapelle. Für einige war die Wanderung hier zu Ende. Sie fuhren mit dem Bus nach Untertürkheim, um einen Abstecher zum Cannstatter Wasen zu machen. Der Rest der Gruppe brachte den, mittlerweile wesentlich leichteren, Leiterwagen wieder sicher zurück zum Staufenhaus.
Als auch die Wasenflüchtlinge am späten Nachmittag wieder auf dem Staufenhaus eintrafen, hatte die Rück-Wandergruppe bereits den Grill angeheizt und der Abend konnte bei einem gemütlichen Fest ausklingen.
Nadine Reichert v. Göschle

Staufen trumpfen beim Fussball auf

Wie vor eineinhalb Jahren schon, waren wir wieder beim von BB Neo's Vater organisiertem Fussballturnier der Kolpingfamilie.

Am Sonntag 20.04.08 traten wir in Bietigheim an. Dabei waren Secco, Neo, Strippe, Locke, ich und ein Gast. Unser letzter Auftritt vor eineinhalb Jahren stand unter dem Motto „nur nicht zweistellig verlieren und vielleicht ein, zwei Tore schießen". Dieses Mal hatten wir uns schon deutlich höhere Ziele gesteckt. Dank einer engagierten Leistung konnten wir sogar im ersten Spiel der Gruppenphase fast unseren ersten Sieg feiern, leider scheiterten wir an der teils mangelhaften Chancenverwertung. Endstand 1:1. Im nachhinein wäre eigentlich mehr möglich gewesen, aber für das zweite Spiel nahmen wir uns vor, noch konsequenter zu spielen. Im zweiten Spiel haben wir schon am Anfang unglückliche Gegentreffer hinnehmen müssen und verloren dann doch recht deutlich 0:4. Beim letzten Spiel waren wir dann doch wieder ein bißchen stolz wenigstens einen Treffer zu erzielen, wenn man bedenkt, dass wir gegen den Favoriten gespielt haben und vor allem weil es das erste Tor war, das sie hinnehmen mussten. Alles in allem wieder ein vergnüglicher Sportausflug nach Bietigheim. Unser Ziel für das nächste Mal: Mindestens ein Sieg.

Public Viewing auf dem Staufenhaus

Auch wenn wir kein Europameister geworden sind. Auf dem Staufenhaus trafen sich während der Europameisterschaft zu den Spielen der deutschen Mannschaft regelmäßig Fussballfans der Aktivitas mit Freunden und Freundinnen sowie ein paar Alte Herren zum gemeinsamen Public Viewing im Kneipsaal. Besonders die in ihre jeweiligen Landesfarben gehüllten Zuschauer aus Polen und Kroatien waren mehr oder weniger dankbare Opfer bei den Siegen oder Niederlagen der deutschen Mannschaft.

„Kultur-Event der Aktivitas"

Autor beider Beiträge: Felix Burgenmeister v. Campino

Am 26.05.2008 spielte das Stuttgarter Staatsorchester im Beethoven–Saal der Stuttgarter Liederhalle. Auf dem Programm stand eine Erstaufführung des zeitgenössischen Stückes „Open Mind" von Rolf Martinsson, einer der bekanntesten und erfolgreichsten Komponisten Schwedens. Er verfasste bereits über 90 Chor- und Orchesterwerke und ist Professor an der Musikakademie Malmö. Außerdem auf dem Programm waren Igor Strawinskys „Petruschka" und die 5. Sinfonie von Peter Tschaikowsky. Nach dem doch sehr interessanten aber gelungenen zeitgenössischen Stück von Martinsson folgte erst die klassische „Petruschka" von Strawinsky, die den Saal durch Pauken und Trompeten zum beben brachte und nach der Pause Tschaikowskis 5. Sinfonie zur Vollendung des runden Konzerterlebnisses. Als aufmerksame Zuhörer waren nicht nur viel Publikum anwesend sondern auch fast die gesamte Aktivitas (14 Aktive + 2 Partner und 2 Gäste) der Staufia sowie zwei AHs und eine Bundesschwester der Damia. Ein wirklich gelungener Abend mit einem wunderschönen kulturellen Erlebnis, dass allen sehr gut gefallen hat. Auch nächstes Semester, wenn es wieder heißt „Kultur-Event der Aktivitas", freuen wir uns wieder auf jeden AH und Partner, der sich uns anschließen möchte.

Halbmarathon durch Stuttgart

Am Anfang stand die Idee, bei einem großen Sportevent wie dem Stuttgart Lauf teilzunehmen. Ende März beschloss eine Gruppe in der Aktivitas, im Juni den Halbmarathon in Stuttgart zu laufen.

Nach ein bißchen Werbungs- und Überzeugungsarbeit hatten wir eine Gruppe von 6 Staufen zusammen, die das Ziel „In 3 Monaten zum Halbmarathon“ in Angriff nahmen. Natürlich war es nicht einfach, sich immer wieder erneut zum trainieren zu motivieren, doch das große Ziel, in nur kurzer Zeit fit für 21,1 km zu werden, hat uns den nötigen Ehrgeiz gegeben, ernsthaft und meist regelmäßig laufen zu gehen.
Die vielen guten und wertvollen Ratschlägen unsers lieben BB Sprint haben den Trainingsplan abgerundet und uns auch mental vorbereitet, vielen Dank dafür.
Am 21. Juni ging es dann zum ersten Mal nach Stuttgart, um die Startnummer abzuholen - dabei merkte man schon, es wird ernst.
22. Juni morgens um 7:35 fuhren wir dann zusammen zum Start am Gottlieb–Daimler Stadion. Schon in der S-Bahn dicht gedrängt zwischen Läuferinnen und Läufern wusste man „Heute geht’s los“. Angekommen am Stadion hieß es: Sporttasche abgeben, Startnummer am Trikot befestigen, noch mal das nicht ganz so stille, weil volle Örtchen aufsuchen, zum Startblock begeben. Wegen einer Beteiligung von über 15 000 Läufern wurde in 4 Blöcken gestartet. All die letzten Dinge vor dem Start geschahen ein bißchen abwesend, denn langsam kam die Nervosität, schaff ich das? Wann werden meine Füße anfangen, so zu schmerzen, dass ich aufgeben muss? Ist es nicht viel zu heiß zum Laufen? Wenn man dann dort am Start steht, sehnt man sich nur nach dem Startzeichen, damit es endlich los geht, denn das ist die Befreiung, man macht endlich das, wofür man da ist, man läuft. Erst ging es über die Mercedes- später Cannstatter Straße Richtung Innenstadt, vorbei am Hauptbahnhof, wo schon die erste Verpflegungsstation mit Wasserbechern wartete. Für mich war die erste Verpflegung auch schon wie eine Erlösung, davor fühlten sich meine Beine schon schwer an, doch nach der ersten Abkühlung ging es bei mir so richtig los. Weiter ging es über den Schlossplatz und später über den Rathausplatz bevor es wieder via Adenauer und Urbanstraße stadtauswärts ging. Nächster im wahrstem Sinne „Höhepunkt“ war die Villa Berg bevor es wieder talwärts am Gaskessel Richtung Stuttgart Gaisburg ging. Wie auch an vielen anderen Straßenecken entlang der Strecke wurde uns auch und besonders in Gaisburg der Marsch geblasen. Doch das war schon bei Kilometer 13, wo es bei mir persönlich körperlich schon deutlich bergab ging. Die frenetischen Anfeuerungsrufe der Bundesbrüder um BB Elvis, die ihre jährliche Staufen Rad–Tour und deren Strecke so klug nach unserem Lauf ausgelegt hatten, halfen mir jedoch wieder weiter, Gas zu geben und bis nach Untertürkheim rein zu kommen.
Der Schluss ist schnell erzählt, die letzten Kilometer waren nur noch Qual, erst wenn man das Stadion nur noch wenige hundert Meter vor sich sieht wird der gequälte Ausdruck im Gesicht durch ein sanftes Siegerlächeln abgelöst, dass dann nach der Ziellinie in pure Erleichterung und Freude mündet. Es war eine große Qual, aber der Zieleinlauf im Stadion vor doch ordentlich gefüllten Rängen ist ein phänomenales Gefühl, für das es sich auf jeden Fall gelohnt hat. Nächstes Jahr möchte ich es wieder schaffen und dann auch unter 2 Stunden bleiben.

Ergebnisse der Staufen:
1. Wolfgang Zierer v. Secco 01:58:22
2. Felix Burgenmeister v. Campino 02:00:29
3. Julius Klinger v. Stulle 02:08:42
4. Christoph Wehner v. Strippe 02:22:11
5. Jiuyang Li v. Parde 02:37:31
6. Marlon Belosevic-Jug v. Pyro 02:48:48.

Autor:
Felix Burgenmeister v. Campino

Die Kneipen im Sommersemester 2008

Antrittskneipe im 188. Farbensemester incipit:

Die Chargen des Sommersemesters 2008
v.l.: XXX Adriana Covasala v. Vina, XX Jan Chrobok v. Sid, X Wolfgang Zierer v. Secco und FM Roman Kreisel v. Neo

Zu Beginn des Semesters, durch die Osterfeiertage etwas ins Hintertreffen geraten, füllte sich Ende März wieder einmal unser Kneipsaal zur Antrittskneipe. Neben den Staufen konnte auch eine beträchtliche Anzahl von Verbands- und Farbenbrüdern einen feucht-fröhlichen und unterhaltsamen Abend erleben. Zu den Highlights gehörte natürlich die Bekanntmachung der Kneipnamen unserer neuen Füxe: Nadine wird von nun an, ihrem großen Mundwerk nach, nur noch Göschle genannt und auch Christoph wurde nach seinem großen Gefallen an ausschweifenden verbalen Auslässen auf Strippe getauft. Der Name Locke für unseren Michael stammt selbstverständlich von seiner überwältigenden Haarpracht.
Auch die alljährliche Vorstellung unserer Gewinner vom Bauschullauf und deren Pokale gab Grund zu ausgelassenem Feiern (Bilder ganz unten). Nach so einem erfolgreichen Start war klar, dass ein ebenso aufregendes und schönes Semester folgen würde, welches auch wieder gebührend verabschiedet werden wollte...

Friemler stellt uns Christoph als "Strippe" vor

Michael wird zu Locke

Nun weiß Nadine, wie sie ab sofort genannt wird: Göschle

Autor:
Wolfgang Zierer
v. Secco

Ein tolles Team

Eine Aktivitas, auf die wir stolz sein können

Wieder ein volles Staufenhaus zu Schlussskneipe des SS 2008

Unsere neuen Füxe Lisa Glatz und Nicole Gell

Corona ad loca zur Abschlusskneipe des 188 Farbensemesters:

Mitte Juni wurde also das vergangene Semester noch einmal Revue passieren gelassen. Eine sehr energische und tatkräftige Aktivitas hat dieses Semester zu einer echten Herausforderung für unsere Terminkalender gemacht. Ein Event folgte dem anderen und lies kein Aufkommen von Langeweile zu. Vorträge über Jaguar und Singapur, das Jubiläum zu 50 Jahren Staufenhaus, Höhlentour und Gartenputzete, um nur einige aufzuzählen.
Nachdem der Abend mit kurzen Berichten über die Highlights der vergangenen Monate langsam in Schwung gekommen war, stand eine besonders bierehrliche Handlung auf dem Programm. Unsere stolzen Füxe wurden geburscht: Göschle, Strippe, Locke und Parde bekamen das schwarz-blau-rote Band umgelegt. Gleichzeitig durften wir Lisa Glatz und Nicole Gell als neue Füxe begrüßen. Nach einem erheiternden Inoffizium fand der Abend dann in geselliger Runde einen lockeren und spaßigen Ausklang.

Unser Chefmimiker und Festwart Roller bringt mal wieder alle in Stimmung

Nachrichten

Mitgliedsbeitrag

Der Mitgliedsbeitrag der T.V. Staufia bleibt weiterhin stabil, erhöht sich aber lt. GC-Beschluss vom 4.5.07 um 10 € für die Staufen, die keinen Abbuchungsauftrag erteilt und ihren Mitgliedsbeitrag bis Ende des jeweiligen Jahres nicht überwiesen haben.

Nachwuchs hat sich eingestellt bei

Stefanie Syré &
Harald Dölz v. Twin :

Laura Marie Syré, geb. am 05.03.2008 (52cm, 3395g)

Wir wünschen Eltern und Kind alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg!

BAUMPFLEGE
BERNST
Martin Bernst
Stuttgart
Tel.: 0711/544564
mobil: 0177/2982564
Fax: 0711/5771-012
e-mail: m.bernst@t-online.de

... bitte vormerken...
09. DEZEMBER 2008
Die Esslinger Verbindungen machen wieder mit an der Weihnachtsspendenaktion der Esslinger Zeitung auf dem Mittelalterlichen Weihnachtsmarkt. Besucht uns am Glühweinstand der EZ am Postmichelbrunnen. Ab 14 Uhr sind wir da zum zwanglosen Beisammensein mit Freunden, Bekannte …

Seniorenbetreuung

EAH-PROFESSOREN

PEAH Dr. Karl Heinz Donner, 58 Jahre
EAH Professor Karl Kottmann, 59 Jahre
EAH Professor Dr. Jürgen van der List, 65 Jahre
EAH Professor Dr. Hans Peter Grünberger, 68 Jahre
EAH Professor Wolfgang Schnabel, 73 Jahre
EAH Professor Eberhard Herter, 73 Jahre
EAH Professor Matthias Praetorius, 73 Jahre
EAH Professor. Dr. Hellmuth Fischer, 73 Jahre
EAH Professor Dr. Dieter Birkle, 74 Jahre
EAH Professor Hans Hauser v. Mega, 77 Jahre
EAH Professor Dr. Herbert Schedwill, 80 Jahre
EAH Professor Dr. Günther Holzmann, 88 Jahre

Seniorenbetreuung

Wie auch in den letzten Jahren wurde der Kontakt zu den älteren Bundesbrüdern in Form von Geburtstagsbriefen, per Telefon und durch Besuche aufrecht erhalten. Ein gemeinsamer Besuch am 28. Dezember 2007, anlässlich des 94. Geburtstages von unserem Senior Bill zusammen mit BB Navi wurde herzlich aufgenommen.

Jürgen Weiler
v. Läufer

Geburtstage vom 1.7.07 bis 30.6.08

60 JAHRE

Bernd Breuning v. Flic-Flac

65 JAHRE

Horst Schmid v. Wirbel
Dieter Windmüller v. Spante
Udo Klein v. Spachtel
Hans-Peter Grießhaber v. Dede
Manfred Stockinger v. Romeo II
Klaus Hurlebaus v. Pfad
Joachim Schwithal-Grimm v. Sprint

70 JAHRE

Gerhard Haug v. Diskus
Hans Sartorius v. Klinge
Hans-Werner Sturm v. Hans-Werner
Werner Bayh v. Pille
Wolfgang Götze v. Step
Martin Sauter v. Allegro
Günter von Querfurth v. Schnuppe
Karl Rapp v. Hussa
Klaus-Dieter Müller v. Pfiffikus

75 JAHRE

Karl Ertle v. Kompaß
Beda Meier v. Alpha
Hellmut Mandry v. Slalom

HOCHBETAGTE STAUFEN FEIERTEN 2006 UND 2007 IHRE GEBURTSTAGE

Volkart Peters v. Hein, 80 Jahre, 17.6.2008
Holm Riecke v. Mönch, 80 Jahre, 6.12.2007
Karl Marbach v. Poldi, 81 Jahre, 30.3.2008
Hans Kelch v. Ali, 81 Jahre, 10.2.2008
Eugen Aupperle v. Ping-Pong, 83 Jahre, 15.3.2008
Edwin Nosch v. Fax, 84 Jahre, 10.11.2007
Hermann Heim v. Bill, 94 Jahre, 27.12.2007

Allen Staufen-Senioren und EAH Professoren wünschen wir gute Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreise ihrer Bundesbrüder!

Nachrufe 2007 bis Juni 2008

Wir werden unseren verstorbenen Bundesbrüdern ein ehrendes Andenken bewahren

Nachruf

Ernst Beck v. Nocke, aktiv 1958 bis 1961

Bundesbruder Ernst Beck v. Nocke ist am 7. Mai 2008 verstorben. Sein jüngerer Bruder Hermann Beck v. Kimme bat mich folgenden Text zu veröffentlichen:.
Am 7. Mai 2008 ist mein Bruder Ernst Beck v. Nocke im 72. Lebensjahr nach längerer Krankheit verstorben. Am 13. Mai 2008 wurde er auf dem Stadtfriedhof in Biberach beerdigt. BB Nocke studierte vom Wintersemester 1958 bis zum Sommersemester 1961 in Esslingen Maschinenbau. Nach dem Studium war er ca. zwei Jahre bei der Firma Hermann Lanz, Aulendorf, in der Motorenkonstruktion und –Versuch tätig. Von seiner Lehrfirma, Vollmer Werke Biberach, wurde er anschließend mit der Leitung der Konstruktion und des Versuches betraut. Ab Mitte der 70er-Jahre war er als Prokurist für die Geschicke des Unternehmens bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 2003 verantwortlich. Unter den Trauergästen waren einige Semesterkollegen und von der Staufia die BBs Klappe und Perikles, die Nocke zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Stadtfriedhof in Biberach begleitet haben. Die Verbindung Staufia hat einen Kranz am Grabe niedergelegt.

Nachruf

Volker Mayer v. Douglas, aktiv 1958 bis 1961

Schmerzvoll mussten wir im Januar d. Jahres erfahren, daß unser BB Volker Mayer v. Douglas an den Folgen seines Leidens am 10. Januar 2008 verstorben ist. Douglas war in den Jahren 1971 bis 1981 Schatzmeister unserer Verbindung und hat in dieser Zeit mit außerordentlicher Zuverlässigkeit die Finanzgeschicke der Staufia geleitet. Für seine Verdienste um die Staufia wurde ihm 1974 die Goldene Ehrennadel des Rotenberger Vertreter Conventes verliehen. Douglas begann seinen Berufsweg mit einer Lehre in der ehemaligen Maschinenfabrik Esslingen, studierte danach Maschinenbau und startete als Jungingenieur in der Firma Hesser, Verpackungsmaschinen, in Bad Cannstatt und wechselte später nach Oberesslingen zu den Index-Werken, wo er bis zu seinem Ausscheiden an führender Stelle tätig war. Eine große Gruppe seiner Bundesbrüder haben ihn bei seinem letzten Weg auf dem Friedhof in Esslingen begleitet.

Nachruf

Helmut Grafe v. Bubele, aktiv 1938 bis 1940

Unser BB Helmut Grafe v. Bubele ist am 1. Mai 2008 im Alter von 91 Jahren verstorben. Die Nachricht von seinem Tod erreichte uns erst Mitte Mai über unseren BB Fritz Blumenstock v. Blättle. BB Bubele war lange Jahre im Lehramt als Oberstudiendirektor an der Robert Bosch Gewerbeschule in Zuffenhausen tätig. Mehrere Staufen haben ihn als Gewerbelehrer während ihrer Lehrzeit kennengelernt.

Nachruf

Willi Jilke v. Fox

Nach mehrmaliger Kontaktaufnahme über seine letzte Adresse in USA habe ich keine Antwort erhalten.
Ein weiteres Recherchieren in den sogenannten „white pages“ in Amerika taucht der Name zwar auf, aber eine Verbindung konnte nicht hergestellt werden.

Die Vermutung liegt nahe, daß unser BB Willi Jilke v. Fox dort verstorben ist.

Neubau GEWA - Tower FELLBACH

Hier entsteht

• 4 Sterne Hotel •
• Gesundheitszentrum • Wohnen im Park •
• Wohntower mit exklusiven Wohnungen •

www.gewa-tower.de

Michael G. Warbanoff
Immobilienmanagement
Dipl.-Ing. (FH), Ing. grad.
Obertorstrasse 2
73728 Esslingen

Telefon Büro 0711-327979-1
Telefax Büro 0711-327979-2
E-Mail: warbanoff@warbanoff.de
Internet: www.warbanoff.de